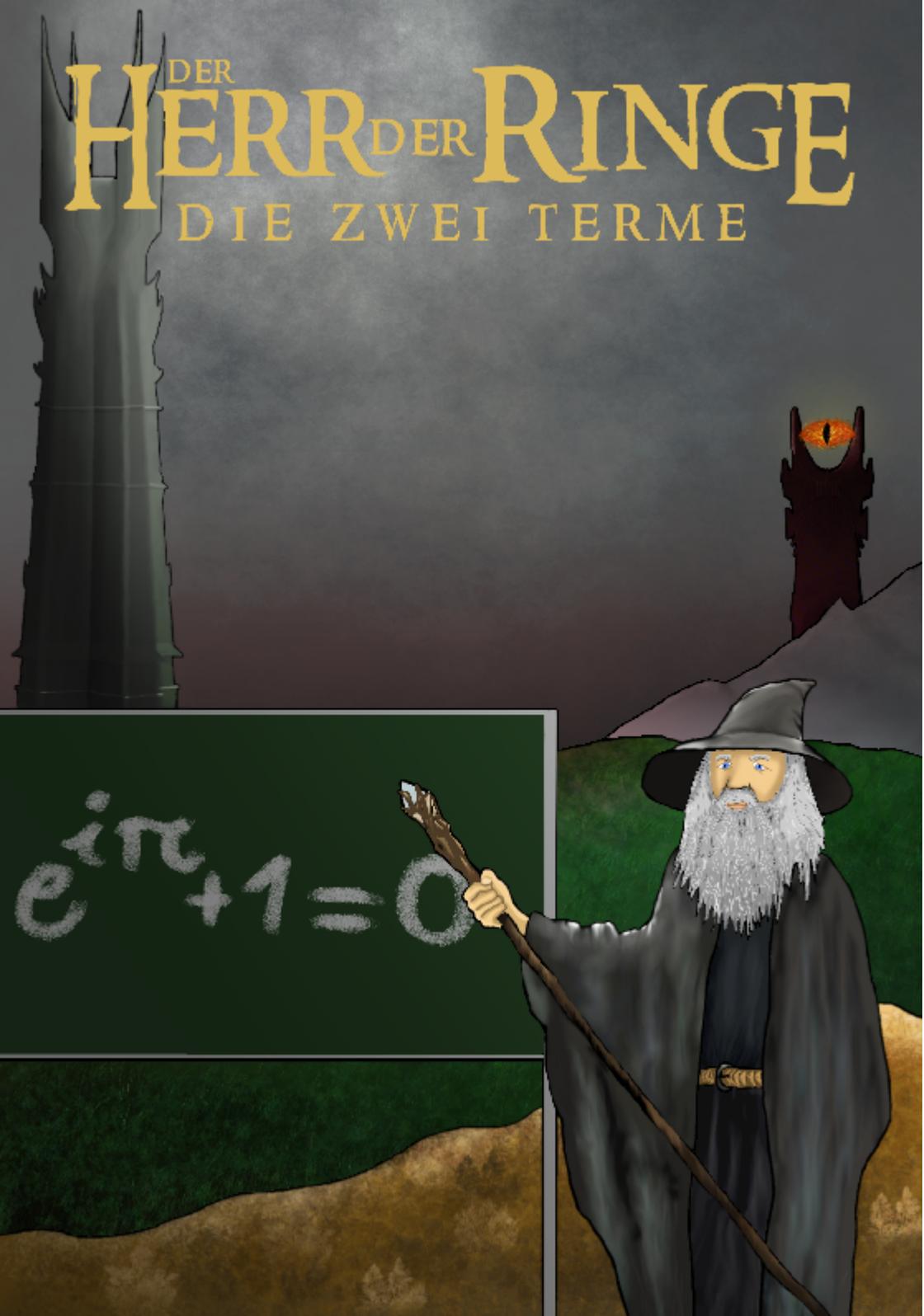


# DER HERR DER RINGE

## DIE ZWEI TERME

$$e^{i\pi} + 1 = 0$$



---

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	2
<b>Orientierungswoche</b>	
1.1 Programm der OWO .....	8
1.2 Auswahlaktivitäten im Überblick .....	14
1.3 Das Freshers' Weekend .....	17
<b>Student sein</b>	
2.1 Finanzierungsmöglichkeiten .....	21
2.2 Wohnformen .....	26
2.3 Überlebensstipps für Studenten .....	29
2.4 Studentenrezepte .....	31
2.5 Freizeitgestaltung .....	35
<b>Mathestudent sein</b>	
3.1 Schulmathe vs. Unimathe .....	41
3.2 Lehr- und Lernformen .....	44
3.3 Lernen und Arbeiten - Gewusst wie! .....	49
3.4 Was tun gegen Frust? .....	51
3.5 Eine Anleitung zum Scheitern im Studium .....	55
<b>Studienverlauf</b>	
4.1 Chronologie eines Semesters .....	59
4.2 Übersicht zum Bachelor .....	61
4.3 Übersicht zum Lehramt .....	64
4.4 Studium Bilingual .....	67
4.5 Auslandsstudium .....	68
4.6 Außerplanmäßige Studienverläufe oder wie war das mit Durchfall(en)?	70
<b>Deine Ansprechpartner</b>	
5.1 Das Mentorensystem .....	73
5.2 Deine Dozenten und Veranstalter .....	74
5.3 Wichtige Ansprechpartner .....	85
<b>Campus und Darmstadt</b>	
6.1 Transportmittel & -wege .....	93
6.2 Der Campus .....	96
6.3 Orientierung in Gebäuden .....	103
6.4 Drucken .....	106
6.5 Verpflegung in der Umgebung .....	107
6.6 Kneipenführer .....	109

---

<b>Uni elektronisch</b>	
7.1 Accounts und Webseiten .....	113
7.2 WLAN .....	118
7.3 Die Athene-Karte .....	120
7.4 Mailinglisten .....	122
<b>Uni und Fachbereich</b>	
8.1 Die Fachschaft .....	125
8.2 Hochschulpolitik und Waffeln .....	127
8.3 Uni und Fachbereich von A bis Z .....	130
<b>Sonstiges</b>	
Nachwort .....	144
Stichwortverzeichnis und Abkürzungen .....	147
Kalender .....	152
Pläne .....	157
Impressum .....	158

---

# Vorwort

Lieber Leser,

in deinen Händen hältst du ein Exemplar des OWO-Infos, ein Kompendium zu deinem Mathestudium, das dich nicht nur während deiner OWO, sondern auch während deines gesamten Studiums begleiten kann und soll. Die Autoren (in Zukunft als „wir“ bezeichnet) haben viel Wert darauf gelegt, die wichtigsten Informationen hierüber an den Leser (in Zukunft als „du“ bezeichnet) zu vermitteln, seien es formellere Dinge, wie die Anmeldung zu Prüfungen, oder spaßigere Sachen, wie Freizeitgestaltung oder ein Kneipenführer. Aber was genau gibt es hier zu finden?

Um seinem Namen gerecht zu werden, starten wir das Info mit der Rubrik → „Orientierungswoche“ (S. 6), in der dir das Programm der OWO näher erläutert wird. Abgeschlossen wird das erste Kapitel mit dem → „Das Freshers' Weekend“ (S. 17), einem spaßigen Wochenende am Anfang deines ersten Semesters. (Der Besuch lohnt sich!)

Wir machen weiter mit der Rubrik → „Student sein“ (S. 20), in der es um deine „Hard Skills“ geht. Dort lernst du, wie du genügend Geld auf dem Konto, ein Dach über dem Kopf, etwas Gesundes im Magen und – selbstverständlich – Spaß im Alltag hast.

Jetzt bist du aber nicht irgendein x-beliebiger Student, sondern ein Mathestudent. Deswegen zeigen wir dir in der Rubrik → „Mathestudent sein“ (S. 40), was ein Mathestudium überhaupt ist, was diese kryptischen Begriffe wie „Proseminar“ bedeuten, wie du am besten mit Frust umgehst und was du lieber nicht tun solltest, wenn du erfolgreich im Studium sein willst.

Du hast nun verstanden, wie man als Mathestudent denkt, hast aber immernoch keine Idee, was du eigentlich im Studium alles machen sollst? Dann wollen wir dir die Rubrik → „Studienverlauf“ (S. 58) ans Herz legen. Dort kannst du erfahren, was es im Semester alles zu tun gibt, und, was du wann am besten hören solltest. Danach kommen noch einige Informationen zu alternativen Verläufen, die du in Betracht ziehen kannst.

Im Anschluss kommt die Rubrik → „Deine Ansprechpartner“ (S. 72), in der wir dir aufzeigen, wann du wo Hilfe bekommen kannst und wen du dafür ansprechen solltest. Das alles runden wir mit lustigen Interviews ab.

Veranstaltungen besuchen bedeutet auch, zu diesen zu erscheinen. Zu diesen zu erscheinen bedeutet auch, den Weg dorthin zu finden. Dieser Problematik widmet sich die Rubrik → „Campus und Darmstadt“ (S. 92), die dir erklärt, wie du deine Räumlichkeiten erreichst. Im Anschluss folgen Artikel über Darmstadt selbst, in denen du dich über Locations zum Drucken und zum Essen bzw. Trinken informieren kannst.

Es folgt die Rubrik → „Uni elektronisch“ (S. 112), in der du lernst, wie du dich elektronisch in der Uni zurechtfindest (und das ist heutzutage auch notwendig, da das Meiste über Internet und co. läuft).

Inhaltlich schließen wir das Info mit der Rubrik → „Uni und Fachbereich“ (S. 124) ab, indem wir dir einige organisatorische Strukturen der Universität erklären.

Zuletzt folgen noch einige praktische Dinge für dich, wie ein Kalender, ein Lageplan und ein Stichwortverzeichnis. Auch den Blanko-Stundenplan auf der Rückseite darfst du gerne ausfüllen.

Aber jetzt wünschen wir dir erst einmal viel Spaß beim Lesen des OWO-Infos. Es bleibt eigentlich nur noch zu sagen: „Happy OWO!“

### Christopher





---

# Orientierungswoche

---

Um dir den Einstieg in das Studenten- und Universitätsleben zu erleichtern, haben wir keine Kosten und Mühen gescheut, um dir eine ganze Woche voller Spaß zu bieten. Nebenbei lernst du auch noch alles Wichtige, was du in Zukunft im Studium brauchen wirst.

Auf den nächsten Seiten kannst du alles über das Programm erfahren, das auf dich zukommen wird. Ein Stundenplan ist auch dabei!

Falls dir eine Woche Spaß und Kennenlernen noch nicht reicht, dann können wir dir nur empfehlen, das *Freshers' Weekend* zu besuchen. Was das ist und wie du da mitmachen kannst, erfährst du im letzten Abschnitt.

1.1 Programm der OWO .....	8
1.2 Auswahlaktivitäten im Überblick .....	14
1.3 Das Freshers' Weekend .....	17

Zeit	Montag 5.10.	Dienstag 6.10.	Mittwoch 7.10.	Donnerstag 8.10.	Freitag 9.10.
08:00 - 08:45					
08:55 - 09:40	9:00 Begrüßung S1 03-221	9:00 Frühstück S2 15-345	9:00 Frühstück S2 15-345		
09:50 - 10:35	Vorlesung S1 03-221	Übung	10:30 Prüfungsrecht und Studienordnung	Donnerfrühstück S1 03-175	
10:45 - 11:30			11:45 Nebenfachmesse/ Lehramtsvortrag		
11:40 - 12:25	Kleingruppe	Kleingruppe	Mittagspause	Stundenplan erstellen	
12:35 - 13:20		Mittagspause			
13:30 - 14:15	Mittagspause		Kleingruppe	Mittagspause	Grillen Treffpunkt Grillhütte von der Darmstädter TSG 1846
14:25 - 15:10		Informationsvorträge S2 06-030		OWO-Klausur S2 06-030	
15:20 - 16:05	Mathebau kennenlernen bis 16:30 S2 15		14:30 Geländespiel Treffpunkt vor dem Mathebau	KG Feedback	
16:15 - 17:00		Auswahlaktivitäten			
17:10 - 17:55					
18:05 - 18:50		Kneiptour Treffpunkt Kantplatz	Geselliger Abend S2 15 (3-Stock)	Auswahlaktivitäten	
ab 19:00				OWO-Theater und Party	

# 1.1 Programm der OWO

Linkerhand siehst du den OWO-Stundenplan. Es folgen Beschreibungen, was die jeweiligen Veranstaltungen bedeuten.

## Montag

### Begrüßung

**Ort:** S1 | 03–221

Prof. Lang hält in seiner Funktion als Dekan eine Begrüßungsrede und die Orientierungswoche wird kurz vorgestellt.

### Vorlesung

**Ort:** S1 | 03–221

Herr Haller-Dintelmann ist dein Dozent für Analysis I im ersten Semester. Damit du nach der OWO auch weißt, was eine Vorlesung (→ „Lehr- und Lernformen“ (S. 44)) ist und wie sie so funktioniert, fand deine erste direkt im Anschluss an die Begrüßung statt. Am Ende erfolgte die Einteilung in Kleingruppen, in denen du dieses tolle Buch erhalten hast. Bitte behandle deine Tutoren und dieses Info pfleglich, da die Einen durch das Erstellen des Anderen erschöpft sein könnten.

### Kleingruppe

In den Kleingruppen triffst du dich die Woche über mit einer gleichbleibenden Gruppe anderer Mathe-Erstsemester und ein paar Studenten höherer Semester, die dir während der OWO mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dies ist eine tolle Gelegenheit, neue Leute kennenzulernen und sich bei Gummitieren und Keksen etwas über verschiedene Themen rund um das Studium anzuhören. Hier erhältst du auch kurzfristige organisatorische Informationen.

### Mathebau kennenlernen

**Ort:** Treffen vor dem Mathebau (S2 | 15)

Der Mathebau ist Ort ständigen Zwiespalts. Die Leidensrufe wechseln sich mit Freudenschreien beim Verzweifeln an Aufgaben ab. Im Fachschaftsraum findet man meistens Kaffee und Leute zum Kartenspielen. Viele Dozenten haben auch im Mathebau ihr Büro, außerdem findest du hier das Studienbüro und die meisten Ansprechpartner (→ „Deine Ansprechpartner“ (S. 72)) für Fragen rund um das Studium.

## **Dienstag**

### **Frühstück**

**Ort:** S2 | 15–345

Dienstag und Mittwoch gibt es im dritten Stock des Mathebaus (→ „Orientierung in Gebäuden“ (S. 103)) Frühstück für alle, denen Brötchen, Kaffee und Saft das etwas frühere Aufstehen wert sind. Man muss auch nicht um Punkt 9 auf der Matte stehen, die Brötchen sollten eine Weile halten. Trotzdem nicht zu spät zur Folgeveranstaltung kommen! Geschirr und Besteck bitte selbst mitbringen.

### **Übung**

Hier wird das frisch in der Vorlesung erworbene Wissen direkt auf die Probe gestellt. Von Studenten betreut, werden Aufgaben zum Vorlesungsstoff bearbeitet. Entsprechend wichtig ist es, eigene Notizen mitzubringen.

### **Kleingruppe**

In der zweiten Kleingruppe werden dir, nachdem du Vorlesung und Übung am eigenen Leib erfahren hast, die verschiedenen Veranstaltungsformen vorgestellt und du kannst mit deinen Kommilitonen Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Du hast bestimmt nach den Veranstaltungen auch schon einige quälende Fragen, bei denen dir deine Tutoren weiterhelfen können.

### **Vorträge**

**Ort:** S2 | 06–030

Verschiedene für dich relevante, an der Uni vertretene Gruppierungen stellen sich vor, darunter die Fachschaft und der AStA.

### **Auswahlaktivitäten**

Damit du nicht nur deinen Kopf benutzt, bieten wir dir für diesen Block verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten an. Wenn dich etwas interessiert, schau doch einfach vorbei. Eine Übersicht findest du im folgenden Artikel (→ „Auswahlaktivitäten im Überblick“ (S. 14)).

### **Kneipentour**

**Ort:** Kantplatz

Frohlocket! Dienstagabend gilt es, feuchtfrohlich das Kneipenangebot Darmstadts zu erkunden. Treffpunkt ist der Kantplatz um 18 Uhr. Hier teilt sich die wilde Meute

dann in verschiedene Touren auf, die jeweils drei verschiedene Lokalitäten anlauen. Danach trifft sich alles nochmal zum gemeinsamen Absch(l)uss in der Krone, mit eventuellem Ende im Nova. Organisiert euch rechtzeitig einen Schlafplatz, wenn ihr von weiter weg kommt. Es besteht absolut kein Grund, nicht mit von der Partie zu sein.

## **Mittwoch**

### **Frühstück**

**Ort:** S2 | 15–345

Abhängig von der Person, findet mehr oder minder direkt nach der Kneipentour das Frühstück statt. Damit die müden Köpfe und Körper noch ein wenig Ruhe bekommen, gibt es auch eine halbe Stunde länger Frühstück.

### **Prüfungsrecht/Studienordnung**

**Ort:** S1 | 03–123

Eine der wichtigsten Veranstaltungen der OWO findet fieserweise direkt mittwochvormittags statt. Der Studienkoordinator unseres Fachbereichs, Benjamin Seyfferth (→ „Wichtige Ansprechpartner“ (S. 85)), hält den Vortrag zum Prüfungsrecht und der Studienordnung. Dort wird dir schön kompakt alles Wichtige zu den Formalitäten deines Studiums erklärt.

### **Nebenfachmesse**

**Ort:** S1 | 03–204 und S1 | 03–209

Wer an der TU Darmstadt im Bachelor Mathematik studiert, darf jedes an der TU angebotene Fach als Nebenfach wählen. Dabei gibt es übliche Wahlen und unübliche, die sogenannten Sondernebenfächer. Was in jedem Fach auf dich zukommt, erfährst du hier. Studenten, die sich schon für ein Nebenfach entschieden haben, können sich den einen oder anderen Tipp abholen. Experimentalphysik oder doch lieber theoretische, sollte Buchführung vor oder nach Bilanzierung gehört werden, wird Philosophie der sexuellen Zufriedenheit angeboten oder hat Joni sich diese Veranstaltung nur ausgedacht?

### **Lehramtsvortrag**

**Ort:** S1 | 03–123

Lehramtsstudenten bekommen direkt aus erster Hand von Frau Professor Bruder, die hauptverantwortlich für die Lehramtsausbildung am Fachbereich Mathematik ist, alle wissenswerten Spezialinformationen zum Lehramtsstudium serviert.

## **Kleingruppe**

Diesmal steht die Freizeit im Vordergrund. Wer in Darmstadt studiert, hat mannigfaltige Möglichkeiten, sich zu beschäftigen. Einige davon sollen dir hier vorgestellt werden. Wie immer gibt es auch weitere organisatorische Details zu klären.

## **Geländespiel**

Füsicker und Infen treten hier gegen die einzig wahre Fachschaft, die Rede ist selbstverständlich von den Mathematikern, an. Es gilt den Titel „Die eine Fachschaft“ zurückzuerobern, nachdem dieser das letzte Mal durch hinterlistigste Tätigkeiten verloren ging!

## **Geselliger Abend**

**Ort:** in einer Umgebung des Fachschaftsraumes

Mathematiker spielen gern, selbst die, die Spieltheorie nicht so gern mögen. Deswegen sind bei diesem entspannten Abend mitgebrachte Spiele gern gesehen. Wer sich einfach nur mit Leuten nett unterhalten will, kann das natürlich auch tun. Außerdem gibt es Gummitiere und Knabbereien aller Art. Zusätzlich dazu wird es ein Jeopardy geben, bei dem Quizfreunde auf ihre Kosten kommen.

## **Donnerstag**

### **Donutfrühstück**

**Ort:** S1 | 03–175

Wie der Name verrät, gibt es am Donnerstagmorgen Donuts. Außerdem werden einige der Dozenten, wissenschaftlichen Mitarbeiter und andere wichtige Persönlichkeiten des Fachbereichs, wie beispielsweise die hinreißenden Damen aus dem Studienbüro, eingeladen, denen man bei dieser Gelegenheit alle neugierigen Fragen stellen kann, die man sich sonst nicht zu stellen trauen würde.

### **Stundenplan erstellen**

So TUCaN uns lässt, soll hier dein Stundenplan entstehen. Dafür wirst du dich mit anderen Studienanfängern mit gleicher oder ähnlicher Nebenfachwahl in einem Raum einfinden, in dem hochmotivierte Studenten höheren Semesters, die sich mit den Tücken eben jener Fächer auskennen, dir mit Rat und Tat bei der Stundenplangestaltung zur Seite stehen.

## **OWO-Klausur**

**Ort:** S2 | 06–030

Hast du auch gut aufgepasst? Hier ist dein Wissen gefragt. Denk daran, einen gültigen Lichtbildausweis und deinen Studenausweis mitzubringen.

## **Kleingruppe**

Zeit, deinen OWO-Tutoren vorerst Lebewohl zu sagen. Hoffentlich hast du ein paar nette Leute kennengelernt. Hier bekommst du die Gelegenheit, deinen Tutoren nochmal so richtig die Meinung bezüglich der OWO zu geigen.

## **Auswahlaktivitäten**

Die Auswahlaktivitäten gehen in die zweite Runde. Die Übersicht findest du ebenfalls im folgenden Artikel (→ „Auswahlaktivitäten im Überblick“ (S. 14)).

## **OWO-Theater**

**Ort:** S2 | 06–030

Im großen Füsicker-Hörsaal S2 | 06–030 könnt ihr das diesjährige Theater, passend zum Motto der OWO, genießen. Füsicker und Infen wurden selbstverständlich entschieden eingeladen und dürfen auch gern darauf hingewiesen werden, dass für ungeladene Gäste lediglich Stehplätze zur Verfügung stehen. Aufgrund von Gründen möchte die Redaktion an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, dass das Gebäude S2 | 15 ausschließlich als **Mathebau** zu bezeichnen ist. Wer anderes behauptet, muss mit der Wahrheit niedergebrüllt werden.

## **Party**

In der Goldenen Krone geht es heiß her. Wir lassen zum Abschluss nochmal so richtig die Korken knallen und gehen richtig steil. Genauso wie für die Kneipentour, empfiehlt es sich unbedingt, sich rechtzeitig um einen Schlafplatz zu bemühen.

## Freitag

### Grillen

Zum Abschluss der OWO findet am Freitag das Grillen in der Grillhütte am Woog statt. Die Grillhütte ist ziemlich groß und bietet einen überdachten Außengrill, weshalb du dir keine Sorgen um schlechtes Wetter machen musst. Da der eine oder andere nach der OWO-Party etwas mehr Schlaf brauchen könnte, beginnt das Grillen erst um 11 Uhr. Nicht-alkoholische Getränke und Bier werden gestellt, diese werden durch Spenden teilfinanziert. Außerdem gibt es etwas Salat. Wenn du etwas vom Grill haben möchtest, musst du dir das selbst mitbringen.

Am einfachsten gelangt man zur Grillhütte, wenn man zum Ostbahnhof fährt und von dort läuft. Der Ostbahnhof wird von den Regionallinien R 65 und R 66 angefahren. Auch fahren die meisten Buslinien vom Schloss aus zum Ostbahnhof (z.B. die Linie 671). Alternativ gibt es noch die Haltestelle Heidenreichstraße, die von den Linien K und KU angefahren wird.



## 1.2 Auswahlaktivitäten im Überblick

Das Studentenleben besteht nicht nur aus Lernen und Arbeiten. Insbesondere an einer Universität gibt es zu jeder Freizeitbeschäftigung bestimmt irgendeine Gruppe, die dieses Hobby praktiziert (→ „Freizeitgestaltung“ (S. 35)). In der OWO wollen wir dir einige Möglichkeiten zeigen, deine Freizeit zu verbringen. Das passiert zu den Zeiten, die im Stundenplan als „Auswahlaktivitäten“ vermerkt sind. Welche Auswahlaktivitäten wann statt finden und was eigentlich dahinter steckt, findest du im unten stehenden Text.

### Dienstag

**Doppelkopf** spielt man viel im Fachschaftsraum. Damit man in seinen ersten Runden nicht ganz so viel Kopfschütteln von Seiten einiger unrasierter Geometer hervorruft, sollte man das lieber so früh wie möglich lernen. **Ort: S2 | 15–336**

**Fachschaftssitzung** findet während des Semesters einmal wöchentlich statt und ist das Plenum, in dem alle Fachschaftsangelegenheiten von Studenten besprochen werden. Die Studenten haben an der TU Darmstadt einiges zu sagen. Zum Beispiel müssen bei jeder Berufungskommission (durch diese werden Professoren eingestellt) Studenten beteiligt sein, die, genau wie die beteiligten Professoren, jeweils eine Stimme haben. Diese Berufungskommissionen werden in der Fachschaftssitzung besetzt. Auch Themen des Fachbereichsrates (FBR) werden in der Sitzung diskutiert und die Ergebnisse werden von den gewählten studentischen Mitgliedern in den FBR weitergegeben, in dem Studenten auch wieder ein gleichgestelltes Stimmrecht haben. Das sind nur zwei Beispiele für die vielen Aspekte von Fachschaftsarbeit. Schau einfach vorbei, wenn du daran interessiert bist, was es noch so gibt. **Ort: S2 | 15–347**

**Headis** Stell dir Tischtennis vor. Stell dir nun ein Kopfballduell im Fußball vor. Wenn du beides verbindest, hast du Headis! Gespielt wird auf einer Tischtennisplatte, wobei statt einem Schläger nur der Kopf benutzt werden darf. Keine Sorge wegen der Kopfschmerzen, der Ball ist weich wie Zuckerwatte. Ziemlich viele Mathematiker spielen Headis im Unisport Darmstadt. **Treffen am Kantplatz**

**Impro-Theater** Eine Gruppe von Menschen trifft sich und zieht sich gemeinsam, nach ein paar lustigen Aufwärmspielen, eine völligst zufällige improvisierte Geschichte aus der Nase. Es entsteht dabei ziemlich witziger Kram, was zu vielen Lachern führt. **Ort: S1 | 03–100**

**Jugger** hat seinen Ursprung im Film „Die Jugger – Kampf der Besten“, der 1989 debütierte. Am besten beschreiben lässt sich Jugger als eine Mischung aus Rugby und mittelalterlichem Ritterduell mit freier Waffenwahl als Team sport. Zwei Mannschaften versuchen, den Spielball (Jugg, im Film ein Hundeschädel) möglichst häufig in das jeweils gegnerische Tor zu bringen. Jedes Team verfügt pro Runde über 5 Spieler: einen Läufer, genannt Qwick, und 4 weiteren, die die Waffen, sog. Pompfen tragen. Wird man von einer Pompfe des Gegners getroffen, muss man eine gewisse Zeit pausieren, bevor man wieder ins Spielgeschehen eingreifen darf. Pompfen gibt es in unterschiedlichen Arten und sie sollen z. B. Schwert und Schild oder einen Speiß imitieren. Klingt gefährlich, die Pompfen sind aber gut gepolstert und als Waffen zum Verletzen des anderen völlig unbrauchbar. **Ort: Eingang Herrngarten**

**Skat** verbindet wohl jeder mit Zigarrenqualm, zerkrautschten Hüten und schlechter Beleuchtung. Nichtsdestotrotz oder gerade deswegen erfreut es sich einer ungebrochenen Beliebtheit. Genauso wie beim Doppelkopf sind Spieler jeder Spielstärke, insbesondere auch Anfänger, gern gesehen. **Ort: S2 | 15–345**

**Stadtführung** Hier werden die Lokalitäten in der Nähe der Universität von einem Einheimischen vorgestellt. Es lohnt sich, denn vielleicht lernst du ein paar Geheimtipps kennen. Außerdem hast du einen immensen Vorteil, falls du mal Verstecken in der Stadt spielst. **Ort: Kantplatz**

**Tanzkurs** Das Tanzen hat bei den Mathematikern eine lange Tradition, die beim alljährlichen Matheball ihren Höhepunkt erreicht. Damit man darauf ordentlich vorbereitet ist, bieten Studenten einen Tanzkurs an, an dem jeder völlig unverbindlich und ohne Partner teilnehmen kann. Einer der wöchentlichen Termine findet hier als Auswahlaktivität statt. **Ort: S1 | 03–175**

**Tichu** Ein weiteres Kartenspiel für vier Personen. Wie bei Doppelkopf geht es darum viele Punkte, unter anderem durch Stiche, zu bekommen. Auf einen Stich können jedoch deutlich häufiger als viermal Karten gespielt werden und das Kombinieren von Karten, ähnlich wie bei Poker oder Arschloch, erhöht ebenfalls die taktische Tiefe des Spiels. Außerdem sind die Teams bereits im Vorhinein bekannt, was kluges Teamspiel von Anfang an ermöglicht. **Ort: S1 | 03–333**

**Volleyball** kennt ihr vermutlich alle. Ziel ist es, den Ball mit euren Händen in die gegnerische Hälfte zu befördern. **Treffen am Kantplatz**

## Donnerstag

**Bridge** Nicht nur ein Kartenspiel, sondern ein Denksport. Hierzulande häufig als ein Spiel für betagte Damen verkannt, birgt Bridge eine Faszination, die kein anderes Stichspiel mit sich bringt und unter anderem auch Bill Gates und Warren

Buffet in ihren Bann zieht. Gespielt wird an einem Tisch mit vier Personen, wobei die sich gegenüber sitzenden Spieler eine Partnerschaft bilden. In einer Reizung wird von einer Partei die zu erzielenden Stiche und eventuell eine Trumpffarbe festgelegt. Anschließend wird gespielt und beide Parteien versuchen durch logisches Denken und Schlüsseziehen genügend Stiche für den angesagten Kontrakt zu machen bzw. dies zu verhindern. So ist Bridge dank relativ simpler Regeln schnell zu erlernen, aber trotzdem so komplex dass man sich sein Leben lang verbessern kann.

**Ort:** S2 | 15–336

**Chor** Der Mathechor trifft sich wöchentlich und probt für den Mathemusikabend, die Weihnachtsfeier, die Absolventenfeier etc. Auch Anfänger sind herzlich willkommen. Schau unverbindlich vorbei, falls du Lust auf gemeinsames Singen hast!

**Ort:** S1 | 03–102

**Doppelkopf** spielt man viel im Fachschaftsraum. Damit man in seinen ersten Runden nicht ganz so viel Kopfschütteln von Seiten einiger unrasierter Geometer hervorruft, sollte man das lieber so früh wie möglich lernen. **Ort:** S2 | 15–347

**Stadtführung** Hier werden die Lokalitäten in Nähe der Universität von einem Einheimischen vorgestellt. Es lohnt sich, denn vielleicht lernst du ein paar Geheimtipps kennen. Außerdem hast du einen immensen Vorteil, falls du mal Verstecken in der Stadt spielst. **Treffen am Kantplatz**

**Studienberatung** Falls du Fragen bezüglich deines Studiums hast, kannst du dich an Benjamin Seyfferth (→ „Wichtige Ansprechpartner“ (S. 85)) wenden.

**Ort:** S2 | 15–241

**Time's Up** Es werden Teams gebildet und man versucht, seinem Team mehr oder minder bekannte Persönlichkeiten so zu erklären/pantomimisch darzustellen, dass die Mitspieler diese innerhalb einer bestimmten Zeitspanne erraten. **Ort:** S2 | 15–345

**Tim**



## 1.3 Das Freshers' Weekend

Das Freshers' Weekend, kurz **FreWe**, ist ein Wochenende zu Beginn des Wintersemesters, während dessen du deine Kommilitonen, Tutoren und die Fachschaft noch besser kennenlernen kannst. Es findet dieses Jahr vom **30.10.-01.11.2015** im Gerhard-Löffler-Freizeitheim in Stierhöfsetten/Steigerwald statt. Der Selbstkostenbeitrag beträgt **17 €**.

An diesem Wochenende gibt es abwechslungsreiche und spaßige Veranstaltungen, während denen du beispielsweise mit anderen Studenten ins Gespräch kommen oder neue Spiele kennenlernen kannst. Abends sitzt man gemütlich zusammen, unterhält sich, spielt und trinkt das eine oder andere Getränk nach Wahl. Die Verpflegung wird gemeinsam organisiert, d.h. morgens gibt es ein Frühstücksbuffet und mittags sowie abends wird gemeinsam gekocht.

Anmelden kannst du dich während des Frühstücks am Mittwoch, des Donutfrühstücks und des Grillens, jeweils an einer eigenen Station.

Die Hin- und Rückfahrt wird privat organisiert, d.h. mit dem eigenen Auto (oder dem der Eltern) oder als Beifahrer, wobei an einem Vortreffen Fahrgemeinschaften gebildet werden.

### Erfahrungsbericht eines Erstsemesters

Als wären die ersten Wochen als Erstsemester nicht schon aufregend genug, stand das Freshers' Weekend als ein Highlight im Herbst in meinem Kalender. Diese spaßversprechende Möglichkeit, weitere Kontakte mit Kommilitonen zu knüpfen und Zeit mit bereits bekannten Gesichtern zu verbringen, sollte mich nicht enttäuschen.

Bei einem Treffen wurden vorab alle Fragen, wie etwa „Was muss ich mitbringen?“, geklärt und alle Teilnehmer auf die Mitfahrgelegenheiten aufgeteilt. Ähnlich gut organisiert ging es auch bei der Zimmereinteilung vor Ort zu, wodurch auch Teilnehmer, die bisher nur wenige Kontakte knüpfen konnten, gut integriert wurden.

Nachdem man seine Taschen im Zimmer verstaut hatte, wurde es Zeit, seinen **Steckbrief** auszufüllen und für das dafür notwendige Foto zu posieren. Ich kann alle beruhigen: Das tut absolut nicht weh! Auch wenn diese Aufgabe mehr Kreativität fordert, als man vorher annimmt, ist es ausnahmsweise nicht verboten, bei seinem Nachbarn zu spicken und diese Aufgabe im Team zu meistern.

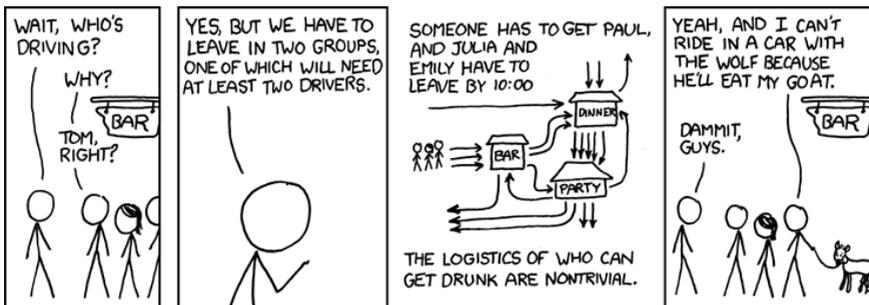
Nach und nach füllte sich der geräumige Gemeinschaftssaal mit mehr und mehr Menschen und an den Wänden häuften sich die interessanten und teilweise sehr unterhaltsamen Steckbriefe. Nebenbei wurde in der Küche schon fleißig das Abendessen gekocht, das – ebenso wie die restlichen Mahlzeiten – (fast) jedem sehr gut geschmeckt hat.

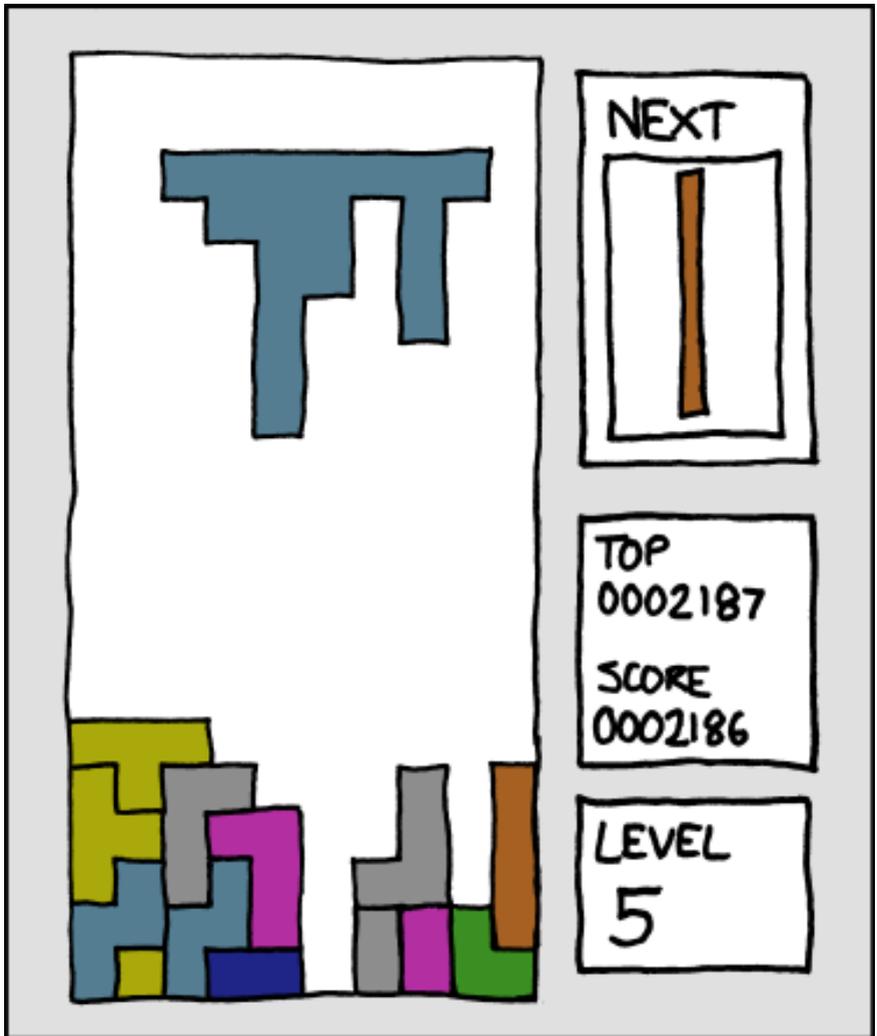
Bei dem einen oder anderen Bier, mit mehreren lustigen Spielen oder – ein wenig sportlicher – bei ein paar Runden Headis, Tischfußball und Tischtennis ließen wir den Abend ausklingen.

Der Samstag begann – zu Freuden aller – nicht allzu früh mit einem vielseitigen Frühstück, auf das zwei Blöcke mit sehr unterhaltsamen Auswahlaktivitäten folgten, die von einer Pokerrunde über den legendären 10-Kampf bis zum Plätzchenbacken reichten. Am Abend sorgte eine heitere Runde Jeopardy für allseits gute Laune, bevor der restliche Abend für alle zur freien Verfügung stand.

Am Sonntag stand selbstverständlich das Aufräumen und Putzen im Vordergrund, welches dank dem Anpacken aller nicht allzu viel Zeit in Anspruch nahm. Dass der Schlaf an diesem Wochenende deutlich zu kurz kam, konnte man vielen Gesichtern ansehen. Allerdings tat das der guten Stimmung keinen Abbruch und es lässt sich auf jeden Fall festhalten, dass ich das spaßige Wochenende in bester Erinnerung behalten werde, viele nette Kommilitonen kennengelernt habe und mich schon riesig auf das kommende FreWe freue!

### Kim & Felix





HEAVEN

---

# Student sein

---

Student sein - was bedeutet das eigentlich?

Student sein kann neben Lernen und Universität noch einiges mehr bedeuten, z. B.

- selbst für seinen Geldbeutel verantwortlich zu sein.
- eventuell das alte Zuhause zu verlassen, mit neuen Mitbewohnern zurecht kommen zu müssen.
- viele neue Leute und eine neue Stadt kennenzulernen.
- selbstständig für die Füllung des Kühlschranks und das Essen auf dem Tisch sorgen zu müssen.
- neue Kneipen und Bars zu erkunden.
- viele neue Freizeitgestaltungsmöglichkeiten zu haben.

Daneben genießt man die Vorzüge, dass man nun in fast ganz Hessen kostenlos Bahn fahren kann und sehr große Freiheit in seinem Zeitmanagement hat.

Um diese und jene Neuheiten geht es in diesem Kapitel. Also fleißig weiterlesen, um die wertvollsten Tipps nicht zu verpassen.

2.1 Finanzierungsmöglichkeiten .....	21
2.2 Wohnformen .....	26
2.3 Überlebens Tipps für Studenten .....	29
2.4 Studentenrezepte .....	31
2.5 Freizeitgestaltung .....	35

## 2.1 Finanzierungsmöglichkeiten

Studieren ist teuer – dies ist eine Tatsache, der du ins Auge blicken solltest. Solange man noch im Hotel Mama residiert, muss man vielleicht seinen ungezügelten Shoppingwahn oder andere kostspielige Hobbys finanzieren; Unterkunft und Verpflegung dagegen sind all inclusive. Dies ändert sich jedoch oft mit Beginn des Studiums, wenn du in eine fremde Stadt ziehst und mehr oder weniger selbst für deinen Lebensunterhalt aufkommen musst. Wie viel das alles eigentlich kostet, ist den Meisten jedoch nicht bewusst. Daher gibt es hier eine Aufstellung der **durchschnittlichen Lebenskosten** eines Studenten in Darmstadt:

Miete, inkl. Nebenkosten	322 €
Lebensmittel	168 €
Kleidung, Wäsche, Hygiene	51 €
Fahrtkosten	81 €
Kommunikation	35 €
Freizeit	74 €
Lernmittel	28 €
Gesundheit	67 €
Semesterbeitrag (Anteil für einen Monat)	44 €
<b>Gesamtkosten</b>	<b>870 €</b>

Der Semesterbeitrag beträgt aktuell 263,21 € und wurde hier miteinbezogen. Ohne diesen betragen die monatlichen Gesamtkosten immerhin noch 826 €. Infolgedessen sollte man sich also die Frage stellen, wie man diesen Betrag monatlich aufbringen kann. Im Weiteren stellen wir dir einige Möglichkeiten zur Finanzierung deines Studiums vor.

### Kindergeld

Kindergeld erhält jeder Student bis zu seinem 25. Geburtstag, sofern es sich bei seinem Studium um ein Erststudium handelt (der an den Bachelor anschließende Master zählt generell nicht als Zweitstudium). Bei einem Zweitstudium erhältst du nur dann Kindergeld, wenn du keiner Erwerbstätigkeit mit mehr als 20 Wochenstunden nachgehst. Hast du Grundwehrdienst oder Zivildienst geleistet, so wird die Zahlung des Kindergeldes um den jeweiligen Zeitraum deines Dienstes verlängert, da du währenddessen kein Kindergeld erhalten hast.

2015 beträgt das Kindergeld für das erste sowie das zweite Kind jeweils 188 €, für das dritte Kind 194 € und für jedes weitere 219 €.

## Unterhalt

Bekommst du kein BAföG, so steht dir gesetzlich eine Unterhaltszahlung von deinen Eltern zu. Sie sind – auch wenn du volljährig bist – verpflichtet, dir während deiner Ausbildung bzw. deines Studiums Unterhalt zu zahlen, da der Gesetzgeber davon ausgeht, dass du neben dem Studium nicht auch noch für deinen Unterhalt aufkommen kannst.

Aktuell stehen einem Studenten, der nicht bei seinen Eltern bzw. einem Elternteil wohnt, monatlich insgesamt 670 € zu. Dieser Betrag beinhaltet 280 € Warmmiete (→ „Wohnformen“ (S. 26)) sowie 90 € für ausbildungs- bzw. berufsbedingte Aufwendungen. Wohnst du noch zu Hause, dann hängt der Unterhaltsbetrag vom **Einkommen** deiner Eltern ab. Den genauen Betrag kannst online in der sogenannten Düsseldorfer Tabelle nachschauen.<sup>1</sup> Zusätzlich zu dem jeweiligen Betrag müssen deine Eltern die Kosten für deine **Kranken- und Pflegeversicherung** sowie den **Semesterbeitrag** übernehmen.

Der Unterhaltsbetrag wird durch Erbschaften, Ersparnisse und Einkünfte durch Nebenjobs reduziert. Weiterhin sind deine Eltern nicht dazu verpflichtet, den vollen Betrag zu zahlen, sofern sie für deine Wohnung oder deine Lebensmittel aufkommen. Die dadurch entstehenden Kosten werden dann mit der Unterhaltspflicht verrechnet. Wie genau du das handhaben willst, kannst du mit deinen Eltern besprechen. Solltet ihr zu keiner Einigung kommen, kann gerichtlich beantragt werden, dass der gesamte Unterhaltsbetrag ausgezahlt wird.

Erhältst du Kindergeld, so wird der jeweilige Betrag von der Unterhaltspflicht deiner Eltern abgezogen. Hast du beispielsweise einen Unterhaltsanspruch in Höhe von 670 €, da du nicht mehr zu Hause wohnst, so wird dieser um 188 € reduziert, falls du das erste Kind deiner Eltern bist, und beträgt dann nur noch 482 €.

Bei volljährigen Kindern sind beide Elternteile unterhaltspflichtig, selbst wenn das Kind bei einem der Elternteile wohnt. Der Unterhaltsbetrag – eventuell abzüglich des Kindergeldes – wird gemäß dem Einkommen und gegebenenfalls unter Berücksichtigung des Umstandes, dass das Kind bei einem Elternteil wohnt, auf beide Elternteile aufgeteilt.

Dein Anspruch auf eine Unterhaltszahlung ist jedoch zeitlich begrenzt und zwar darauf, dass die **durchschnittliche Studiendauer nicht wesentlich überschritten** wird. Die durchschnittliche Studiendauer ist jedoch nicht gleichbedeutend mit der Regelstudienzeit nach BAföG, welche allerdings eine Orientierung für die durchschnittliche Studiendauer sein kann. Die Regelstudienzeit hängt vom jeweiligen Studiengang ab und beträgt im Bachelor üblicherweise 6 Semester. Da jedoch bspw. Studienrichtungswechsel zu Änderungen führen können, gibt es keinen festen Wert für die Regelstudienzeit. Somit muss ein Unterhaltsanspruch immer im jeweiligen Einzelfall geklärt werden.

<sup>1</sup> <http://www.unterhalt.net/duesseldorfer-tabelle.html>

Sollten deine Eltern trotz Unterhaltspflicht nicht für dich aufkommen, so kannst du beim BAföG-Amt an der Lichtwiese einen Antrag auf Vorausleistung stellen. Ferner solltest du dich an das Studentenwerk wenden, um rechtliche Unterstützung zu erhalten.

## BAföG

Was ist das eigentlich? Das **Bundesausbildungsförderungsgesetz** unterstützt Studenten, welche die dafür notwendigen Voraussetzungen erfüllen, auf finanziellem Weg. Dies soll allen Studenten die Chance geben ihr Studium unabhängig von ihrer finanziellen Situation nach ihren Interessen zu gestalten. Der BAföG-Satz wird für jeden Studenten individuell berechnet. Hierbei ist die eine Hälfte ein zinsfreier Kredit und die andere Hälfte ein Zuschuss. Somit muss man nach seinem Studium nur die Hälfte des erhaltenen Betrags zurückzahlen.

Bewerben kann sich jeder Student bis zu einem vom Studiengang<sup>2</sup> abhängigen Alter. Der **Höchstsatz**, also der maximale Betrag, den man monatlich erhalten kann, beträgt 422 €, falls man bei seinen Eltern lebt, und 597 €, falls dies nicht mehr der Fall ist. Als Faustformel zur Berechnung des BAföG-Satzes kann man sich merken:

Bedarf

- anrechenbares Einkommen und Vermögen des Studenten
- anrechenbares Einkommen der Eltern (ggf. Partner)
- = **Förderungsbetrag nach dem BAföG**

Weitere Informationen sowie die Formulare zur Antragsstellung sind online zu finden.<sup>3</sup>

## Stipendium

Ein Stipendium dient zur Förderung eines Studenten, der besondere Leistungen erbringt oder unter bestimmten Voraussetzungen sein Studium antritt. Stipendien haben gegenüber BAföG den Vorteil, dass alle erhaltenen Beträge frei sind und somit nicht zurückgezahlt werden müssen. Der monatliche Betrag richtet sich in der Regel nach dem BAföG-Satz. Weitere Vorzüge sind eine intensivere Betreuung sowie die Möglichkeit zum Knüpfen von Kontakten und dem Besuchen von Seminaren.

Voraussetzung für den Erhalt eines Stipendiums ist in einigen Fällen das Erbringen **guter Studienleistungen**. Das bekannteste Beispiel hierfür ist das Deutschlandstipendium. Dieses wird nach **Leistung** und **Engagement** vergeben. Die monatliche Förderhöhe beträgt 300 € und es kann zusätzlich zum BAföG bezogen werden.

<sup>2</sup> Bachelor, Master und Lehramt unterscheiden sich hier.

<sup>3</sup> <http://www.bafög.de/de/das-bafoeg-372.php>

Die TU Darmstadt vergibt jährlich rund 350 dieser Deutschlandstipendien. Nähere Informationen gibt es im Web.<sup>4</sup>

Stipendien sind jedoch nicht auf die Erbringung besonders guter Leistungen im Studium reduziert. So gibt es auch Stipendien für soziales und politisches Engagement. Ein Beispiel hierfür ist das Cusanuswerk. Dort wird allerdings auf die katholische Konfession geachtet. Weiterhin musst du bei der Bewerbung noch mindestens 5 Semester Regelstudienzeit vor dir haben. Zudem werden von den Studenten unter anderem hervorragende fachliche Leistungen, ein hohes Reflexionsvermögen sowie Neugier und Kreativität erwartet. Außerdem wird gewünscht, dass die Bewerber Verantwortung übernehmen, Stellung beziehen und sich auf Grund ihres Glaubens für andere Menschen einsetzen. Informationen dazu gibt es online.<sup>5</sup> Daneben gibt es noch zahlreiche weitere religiöse (evangelisch, jüdisch, muslimisch, ...) und politische (CDU, SPD, ...) Stiftungen, die ebenfalls Stipendien nach ähnlichen Kriterien vergeben, dabei jedoch oft auf Religionszugehörigkeit oder Parteinähe achten.

In keinem Fall vergessen werden darf auch die Studienstiftung des deutschen Volkes, welche neben schnödem Geld auch zahlreiche weitere Möglichkeiten für ihre Stipendiaten bietet. Falls du nicht das Glück hattest, von deiner Schule vorgeschlagen worden zu sein, kannst du dich bei dieser selbst bewerben oder von einem Professor vorgeschlagen werden.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Chancen, ein Stipendium zu erhalten. Beispielsweise gibt es Förderungsmöglichkeiten für Studienanfänger mit Berufserfahrung. Recherchiere doch am besten selbst einmal, was für dich in Frage kommt.

Generell sollte man sich nicht davon einschüchtern lassen, dass die eigenen Noten nicht die besten sind, denn das allein entscheidet nicht, wer ein Stipendium bekommt. Auch die familiären Umstände, die finanzielle Situation sowie ein gutes Motivations schreiben spielen oft eine Rolle. Zudem bewerben sich in der Regel nicht viele Studenten. Das erhöht die Chance für jeden Einzelnen. Also nutze deine Chance!

Bei der Bewerbung solltest du beachten, dass du die vorgegebenen **Fristen** der Förderer einhältst und die notwendigen **Voraussetzungen** zum Erhalt des Stipendiums erfüllst!

## Nebenjob

Ferner hat man auch noch die Möglichkeit, sein Studium durch einen Nebenjob mitzufinanzieren. Dafür bieten sich an der TU Darmstadt einige Möglichkeiten. Man kann sich beispielsweise als HiWi, z. B. in einem höheren Semester als Übungsleiter, am Fachbereich Mathematik betätigen. Darüber hinaus kann man sich natürlich auch außerhalb der Universität nach einem geeigneten Job umschaun. Allgemein

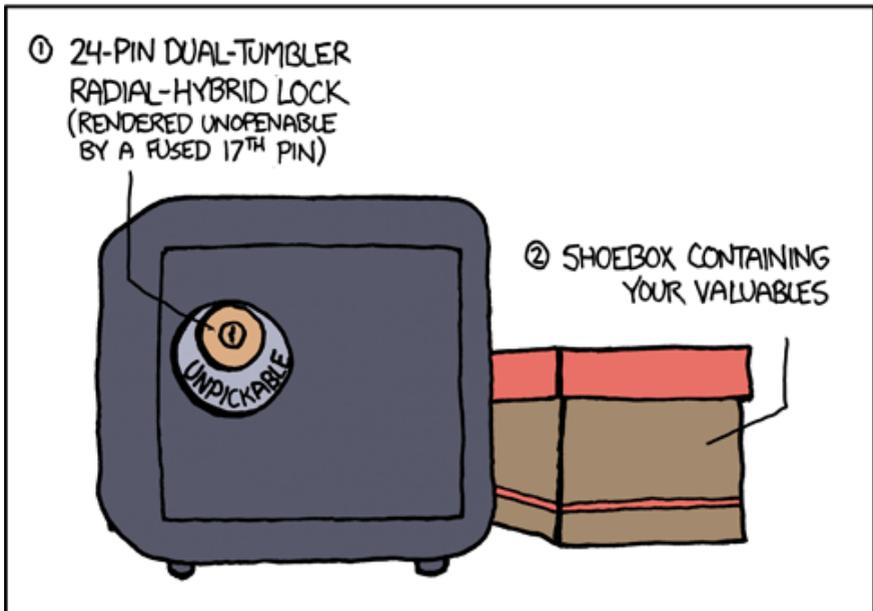
<sup>4</sup> [http://www.tu-darmstadt.de/bildungsfonds/studierende\\_dls/index.de.jsp](http://www.tu-darmstadt.de/bildungsfonds/studierende_dls/index.de.jsp)

<sup>5</sup> <https://www.cusanuswerk.de/de/foerderung/stipendien/>

solltest du den mit dem Studium verbundenen Zeitaufwand jedoch nicht unterschätzen, denn Mathematik studiert sich – im Gegensatz zu einigen anderen Studienfächern – nicht von selbst. Ein Nebenjob birgt somit das Risiko, dass du zu wenig Zeit für dein Studium hast und somit deine Klausuren nicht bestehst oder eventuell sogar gar nicht erst zur Klausur zugelassen wirst. Es empfiehlt sich daher, zunächst – natürlich nur, wenn das finanziell umsetzbar ist – keinen Nebenjob anzunehmen und erst einmal zu schauen, wie man mit dem Studium selbst zurecht kommt.

**Bella**

## HACKERSHIELD GEEK-PROOF SAFE SYSTEM:



## 2.2 Wohnformen

### Wohngemeinschaft/Einzel-Wohnung

Die Wohngemeinschaft, kurz WG, ist die wohl verbreitetste Wohnform unter Studenten. Um in eine WG zu ziehen, gibt es zwei Optionen:

Zum einen kann man sich auf ein Zimmer in einer bereits existierenden WG bewerben. Dafür muss man unter Umständen zu einem WG-Casting, in dem man sich die Wohnung anschauen kann und sich den Bewohnern vorstellt. Diese entscheiden dann, ob du in die WG passt und einziehen darfst. Während des Castings empfiehlt es sich, offen und ehrlich zu sein, damit sich schnell zeigt, ob man sich ein Zusammenleben vorstellen kann. Anzeigen für freie WG-Zimmer kann man unter anderem auf den Internetseiten [www.WG-gesucht.de](http://www.WG-gesucht.de) oder [www.studenten-wg.de](http://www.studenten-wg.de) finden.

Zum anderen kann man an den Schwarzen Brettern in der Uni Ausschau nach Anzeigen zu halten.

Wenn es einem nicht zusagt in eine bestehende WG einzuziehen und man lieber selbst eine WG gründen oder gar alleine wohnen möchte, kann man sich ebenso nach freien Wohnungen in Darmstadt umschaun. Dies gestaltet sich meist nicht leicht, da es einen großen Wohnraummangel in Darmstadt gibt. Anhaltspunkte für die Suche nach freien Wohnungen bieten diverse Webseiten<sup>1</sup> oder – ganz altmodisch – Anzeigen in einem lokalen Zeitungsblatt.

Beim Gründen einer neuen WG solltest du anfallende Nebenkosten wie Internet, Gas, Wasser, Strom etc. nicht vergessen. Sowohl beim Einziehen in eine bestehende WG als auch beim Gründen einer neuen WG muss man in der Regel 2-3 Monatsmieten als **Kaution** hinterlegen. Die Gesamtkosten für ein Zimmer in Darmstadt betragen (je nach Lage und Größe) etwa zwischen 200 € und 500 €.

### Studentenwohnheim

Solltest du dich für diese Art des Wohnens entscheiden, so musst du dich zunächst bei einem der **Träger** bewerben. Viele der Wohnheime werden vom Studentenwerk geführt, jedoch gibt es auch noch zahlreiche andere Träger, die von der katholischen Kirche bis hin zu diversen Stiftungen reichen. Darüber hinaus solltest du dir auch überlegen, welche Form des Wohnheims dir am meisten zusagt.

Möchtest du lieber in einer klassischen WG oder gar in einer Flurgemeinschaft wohnen? Oder ziehst du die Wohnform des 1-Zimmer-Apartments vor?

<sup>1</sup> Beispiel: [www.immobilienscout24.de](http://www.immobilienscout24.de)

Die vermutlich kostengünstigste Wohnform ist die sogenannte **Flurgemeinschaft**. Die Gesamtkosten betragen hierbei in der Regel zwischen **200 €** und **270 €**. In einer Flurgemeinschaft teilst du dir mit einigen anderen Studenten Küche und Sanitäreinrichtungen.

Solltest du dir jedoch vermehrt engeren Kontakt zu Anderen wünschen, so solltest du dein Glück mit einer der vielen WGs versuchen, da Flurgemeinschaften eher anonym sind (Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel). Das Angebot des Studentenwerks reicht von kleinen Zweier-WGs bis hin zu Sechser-Wohngemeinschaften, wobei die Gesamtkosten abhängig von Lage, Größe und Modernität des jeweiligen Gebäudes von 180 € bis hin zu 500 € variieren. In vielen WGs teilst du dir dann auch einen Gemeinschaftsraum.

Solltest du jedoch lieber ganz alleine wohnen wollen, so ist die Wohnform des Apartments eine weitere Alternative. Sie ist meist die teuerste und zugleich komfortabelste Form des Wohnens.

Wer in ein Wohnheim einzieht, braucht sich in der Regel keine Gedanken über eigene Möbel zu machen, da die Wohnungen der Studentenwohnheime bereits möbliert vorzufinden sind. Meist ist es jedoch möglich, diese nach eigenem Ermessen einzurichten und gegebenenfalls das Inventar auszutauschen. Hierbei muss man sich natürlich vorher mit den Verantwortlichen absprechen. Eine Übersicht der freien Wohnungen des Studentenwerks gibt es online.<sup>2</sup>

Viele der Zimmer werden allerdings per Warteliste vergeben, auf die du dich über das Studentenwerk setzen lassen kannst. Da die Wartezeiten, vor allem zum Wintersemester, oftmals sehr lange sind, schadet es nicht, vor Ort nachzufragen.

Solltest du nicht über das Studentenwerk fündig werden, kannst du es bei einem der vielen anderen Träger versuchen, z. B. der HEAG Wohnbau GmbH.<sup>3</sup>

## Studentische Verbindung

Der größte Vorteil einer Verbindung ist wohl das Preis-Leistungsverhältnis. Die meisten Verbindungen haben eigene Häuser bzw. Villen, die über gut ausgestattete Gemeinschaftsräume und große Zimmer verfügen. Die Miete beläuft sich auf etwa **250 €**. Dieser Preis entsteht dadurch, dass man, wenn man länger in dem Hause der Verbindung wohnen will, der Verbindung beitreten und nach seinem Studium Beiträge an die Verbindung zahlen muss.

Bevor du aber einem verlockenden Angebot zusagst, solltest du dich über die jeweilige Verbindung informieren und schauen, ob du deren Weltanschauung mit deiner eigenen vereinbaren kannst. Ein Punkt wäre zum Beispiel, ob du in eine schlagende

<sup>2</sup> [www.studentenwerkdarmstadt.de](http://www.studentenwerkdarmstadt.de)

<sup>3</sup> [www.heagwohnbau.de](http://www.heagwohnbau.de)

oder in eine nichtschlagende Verbindung eintreten willst. Eine schlagende Verbindung ist eine Verbindung, in der sich alle Mitglieder dazu verpflichten, mit scharfen Waffen zu fechten. Außerdem gibt es Verbindungen, welche nur Männer bzw. nur Frauen aufnehmen.

## Hotel Mama

Ohne Zweifel hat es seine Vorteile, noch ein Weilchen zu Hause zu wohnen, vor allem, wenn man nicht allzu weit pendeln muss.

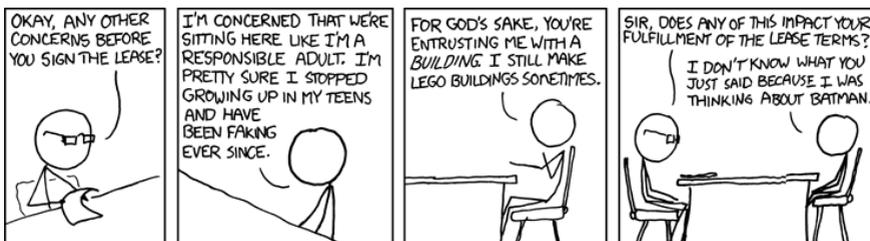
Bei dieser „Wohnform“ handelt es sich um eine günstige Alternative zu den bereits Genannten. Wer jedoch weiter weg wohnt, sollte sich überlegen, ob die Zeit, die für das Pendeln benötigt wird, auch im Rahmen des Erträglichen ist. Schließlich wirst du diese Strecke fast täglich fahren müssen. Wer Zug fährt, hat eventuell sogar die Gelegenheit, diese Zeit sinnvoll zum Lernen zu nutzen. Solltest du Schwierigkeiten haben, zeitnah eine Wohnung zu beziehen, so kannst du dich auf die Wartelisten setzen lassen und die Zeit bis zum Eigenheim gemütlich zu Hause abzuwarten.

## Wichtig: Zweitwohnsitzsteuer

Seit 1.1.2011 existiert in Darmstadt die sogenannte Zweitwohnsitzsteuer, die jährlich 10% der jährlichen Nettomiete (kalt) beträgt. Solltest du deinen Erstwohnsitz allerdings nach Darmstadt verlegen, musst du beachten, dass dadurch bestimmte Versicherungen ihre Gültigkeit verlieren und weitere Kosten (zumindest bei einer Ummeldung) in Form von GEZ-Gebühren auf dich zukommen könnten.

Wenn du eine neue Wohnung beziehst, musst du dich innerhalb einer Woche beim Einwohnermeldeamt anmelden. Benötigte Unterlagen, die Adresse und Öffnungszeiten findest online.<sup>4</sup>

**Janes**



<sup>4</sup> [www.meldebox.de/Umzug-Darmstadt/Einwohnermeldeamt](http://www.meldebox.de/Umzug-Darmstadt/Einwohnermeldeamt)

## 2.3 Überlebensstipps für Studenten

So schnell geht es, dass man das vertraute Zuhause verlassen hat und mehr oder weniger alleine zurechtkommen muss. War das sonst nicht immer noch so ein langer Weg bis hierhin gewesen? Hier also ein paar Tipps von Studenten, die mal genau am gleichen Punkt standen:

### 1. Kontakte knüpfen

Sei es erstmal in der WG, dann in der Uni oder irgendwann in einem Verein: Gerade in der Uni ist es von Vorteil, ein paar nette Kommilitonen um sich zu haben, mit denen man zusammen lernen und sich austauschen kann. Es wird nicht lange dauern, bis du mal auf die ein oder andere scheinbar unlösbare Schwierigkeit stößt. Dann tut es gut, von anderen zu hören, dass diese die gleichen Probleme haben. Zudem schadet es bestimmt auch nicht sich außerhalb der Uni mit Leuten zu treffen, die nicht nur Mathematik im Kopf haben! ;)

### 2. Ausgleich

Du solltest dir eine Möglichkeit schaffen, die ständige Lernerei und hohe geistige Belastung in der Uni auszugleichen. Am besten eignet sich dafür natürlich Sport, da du dabei deinem Körper einen Ausgleich bietest und gut abschalten kannst. Dafür eignet sich der Unisport (→ „Freizeitgestaltung“ (S. 35)) sehr gut, da er fast jede erdenkliche Sportart anbietet und selbst der größte Sportmuffel dort etwas Spaßiges für sich findet. Aber auch Darmstadt selbst bietet eine Vielzahl von Vereinen, in denen du nur einmal vorbeischauchen musst, um freundlich aufgenommen zu werden. Sport hat nicht nur für die Figur einen positiven Effekt, sondern lässt dich auch anstrengende und stressige Unitage besser wegstecken. Und nach einer anstrengenden Sporteinheit kann man sich plötzlich wieder viel besser auf Aufgaben konzentrieren, vor denen man zuvor noch wie ein Ochse vorm Berg stand!

Neben Sport bietet Darmstadt natürlich noch viele andere Möglichkeiten, um sich von der Uni abzulenken und auf andere Gedanken zu kommen (→ „Freizeitgestaltung“ (S. 35)).

### 3. Die neue Heimat erkunden

Es lohnt sich, mit dem Fahrrad oder zu Fuß ein wenig die Gegend um die eigene Wohnung zu erkunden. Nach und nach kann man den Umkreis natürlich ausdehnen. In bekannter Umgebung fühlt man sich schneller wohl und man findet nachts

aus einer Kneipe vielleicht auch schneller nach Hause. Außerdem verbergen sich hinter so manchen Straßenecken schöne Cafés, die man unbedingt ausprobiert haben sollte, um das Viertel sein Zuhause nennen zu können. Hast du kein Fahrrad und dir dauert das Erkunden zu Fuß zu lange, kein Problem: Dafür gibt es Call-a-Bike (→ „Transportmittel & -wege“ (S. 93)).

#### 4. Sinnvoll einkaufen

Da du plötzlich den gesamten Einkauf aus dem eigenen Geldbeutel bezahlen musst, merkst du auf einmal die Preisunterschiede zwischen diversen Supermärkten. Es lohnt sich, den etwas weiteren Weg zum Discounter auf sich zu nehmen, denn dort bezahlst du manchmal nur die Hälfte für ähnliche Qualität und meist größere Mengen. Allerdings solltest du bei der Portionsgröße aufpassen. Es ist zwecklos, die größten Mengen für den geringsten Preis zu erwerben, wenn du nur einen Bruchteil davon verwerten kannst. Für WGs lohnt es sich, sich abzustimmen und gemeinsam einkaufen zu gehen. Dann kann man größere Mengen einkaufen, sich den Preis teilen und jeder Beteiligte kommt billiger davon, als wenn er alleine einkaufen müsste. Es sei denn, du hast vielfräßige Mitbewohner, dann würdest du alleine vielleicht doch besser wegkommen ;). Aber es ist wirklich schwierig, für einen Ein-Mann-Haushalt einzukaufen, wenn man nicht jeden Tag Brot essen möchte.

#### 5. Ausgewogene Ernährung

Eine ausgewogene Ernährung wirkt sich nachweislich positiv auf das Denkvermögen aus und fördert natürlich die Gesundheit. Die Mensa bietet von Montag bis Freitag (außer an Feiertagen) mittags die Möglichkeit, eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen (→ „Verpflegung in der Umgebung“ (S. 107)). Das spart Zeit zu Hause, ist verhältnismäßig günstig und verursacht keine Reste, die du irgendwann noch verwerten musst. In der Matheecke sitzt man auch nie alleine beim Mittagessen. Es ist auch eine schöne Sache, sich mit Kommilitonen zu treffen, um gemeinsam zu kochen und zu essen. Dabei bekommst du vielleicht auch ein paar neue Rezeptideen und Tipps zum Alleine-Kochen. Abgesehen von diesen Möglichkeiten ist es natürlich sehr bequem, sich beim Dönerladen um die Ecke etwas zu essen zu holen, den Pizza-Lieferservice zu beordern oder sich eine Fertigpizza in den Ofen zu schieben. Das endet allerdings in einer ziemlich einseitigen Ernährung und tut deinem Körper auf Dauer nicht gut. Auch für den Geldbeutel ist es definitiv vorteilhaft, selbst einzukaufen und zu kochen. Dafür findest du im folgenden Artikel ein paar Anregungen für die eigene Küche.

**Johanna**

## 2.4 Studentenrezepte

### Vinaigrette

Vinaigrette ist ein Salatdressing und passt besonders gut zu Blatt- und Gurkensalat. Das Wichtigste bei einer guten Vinaigrette ist, die Reihenfolge zu beachten.

#### Zutaten

- Salz
- 1 Teil Essig
- 1 Teil Wasser
- 2 Teile Olivenöl
- Pfeffer

**Zubereitung** Vermische in dieser Reihenfolge alle Zutaten. Dann kannst du hinzufügen, was immer dir gefällt: Petersilie, Schnittlauch, Wasabi etc.

### Crêpes

#### Zutaten (für 4 Portionen)

- 100 Gramm Mehl
- 3 Eier
- 1 Esslöffel pflanzliches Fett (nicht Olivenöl)
- 3 Esslöffel Zucker
- eine Prise Salz
- 1 bis 2 Esslöffel Wasser
- 2 Tassen Milch
- 1/2 Tasse Bier
- Nach Belieben zum Bestreichen: Zucker, Marmelade, Nutella, Früchte, ...

**Zubereitung** Gib das Mehl in eine Rührschüssel. Wenn du es vorher durch ein feines Sieb streichst, wird der Teig nicht klumpig. Mache in der Mitte des Mehls eine kleine Grube und gib Eier, Öl, Zucker, Salz und Wasser hinein. Mische alles mit einem Holzlöffel durch und gib die Milch während des Rührens hinzu. Gib das Bier hinzu, rühre um und decke den Teig ab. Lasse ihn eine Stunde ruhen. Das Bier gibt dem Teig eine sehr leichte Konsistenz, wobei der Alkohol beim Backen verdampft.

Erhitze eine große Pfanne, die du mit einem ölgetränkten Küchenpapier eingefettet hast. Gieße mit einem Suppenlöffel genug Teig in die Pfanne, sodass er sich gleichmäßig verteilt. Er sollte aber nicht dicker werden als eine Cent-Münze. Backe jede Seite 2 Minuten und serviere den Crêpe dann gefaltet oder gerollt, mit Zucker, Marmelade oder Nutella.

## Spaghetti mit Tomatensoße

### Zutaten (für 3-4 Portionen)

- 2 Esslöffel Olivenöl
- 1 mittelgroße Zwiebel, fein gewürfelt
- 2 Zehen Knoblauch, gepresst oder fein gewürfelt
- eine Prise Salz
- 2 Dosen stückige Tomaten à 400g
- eine Prise Zucker
- Salz und schwarzer Pfeffer
- ein Schuss Zitronensaft
- nach Belieben Basilikum, Thymian, Oregano
- nach Belieben Wodka
- 350g Nudeln
- nach Belieben Parmesan, Cheddar

**Zubereitung** Für die Soße: Erhitze das Öl in einer Pfanne, gib die Zwiebel, den Knoblauch und das Salz dazu. Brate das Ganze bei niedriger Hitze 5-10 Minuten, bis die Zwiebeln glasig sind. Gib die Tomaten und den Zucker hinzu und lasse es für weitere 5-10 Minuten köcheln. Rühre ab und zu um, würze und gib Kräuter, Zitrone und Wodka nach Belieben hinzu.

Koche in der Zwischenzeit die Nudeln. Erhitze dazu genug Wasser, um die Nudeln vollständig bedecken zu können, gib einen Teelöffel Salz hinzu und beachte die Garzeit der Nudeln – al dente oder ein wenig weicher ist perfekt, aber koche sie nie zu lange. Gieße die Nudeln durch ein Sieb ab und gib sie zusammen mit der Soße zurück in den Topf. Füge, falls gewünscht, geriebenen Käse hinzu und serviere alles.

## Limettenhähnchen

Dieses Rezept ist großartig für die Klausurenphase, denn das Tryptophan im Huhn fördert die Serotonin-Bildung, entspannt dich und hilft der Konzentration. Iss es mittags mit Salat (um nicht müde zu werden) und abends mit Reis oder Nudeln (um dich zu entspannen).

### Zutaten (für 1 Person)

- 1 Hähnchenfilet
- etwas geriebenen Ingwer
- 1 Knoblauchzehe (zerdrückt)
- Limettensaft / Zitronensaft
- Olivenöl
- gehackter Koriander
- Meersalz

**Zubereitung** Wasche das Hähnchenfilet. Fertige eine Marinade aus Ingwer, Knoblauch, Limettensaft/Zitronensaft, Öl, Koriander und Salz an. Reibe die Hälfte der Marinade in das Filet. Erhitze eine Pfanne und brate das Hühnchen bis es durch ist. Schneide es in diagonale Scheiben und tröpfel den Rest der Marinade darüber.

## Pizzabrötchen

Eine hervorragende Resteverwertung, wenn du noch Aufschnitt, angebrochene Dosen oder Gemüse übrig hast.

### Zutaten

- ca. 8 Brötchen (abhängig davon, wie dick der Belag werden soll)
- Salami
- Schinken
- Champignons
- 1 Packung geriebener Käse (Gouda)
- 1 Becher Sahne
- Salz
- Pfeffer
- Oregano
- nach Belieben Mais, Peperoni, Paprika, Tomaten, Zucchini oder was du sonst noch da hast

**Zubereitung** Bevor du anfängst, solltest du die Brötchen ein paar Stunden in eine Plastiktüte stecken, damit sie nicht zu trocken werden, wenn du sie backst. Wenn die Champignons nicht aus der Dose kommen, solltest du sie putzen und in kleine Scheiben schneiden. Salami und Schinken kannst du in kleine Würfel schneiden und die Peperoni kleinhacken. Schlage die Sahne auf und hebe alles, was du für den Belag brauchst, unter die Sahne. Würze alles mit Pfeffer, Salz und Oregano und verteile dann die Masse auf den aufgeschnittenen Brötchenhälften. Backe die Brötchen bei 200-210 Grad für ca. 15 Minuten.

## Kuchen

Ein schneller und einfacher Kuchen.

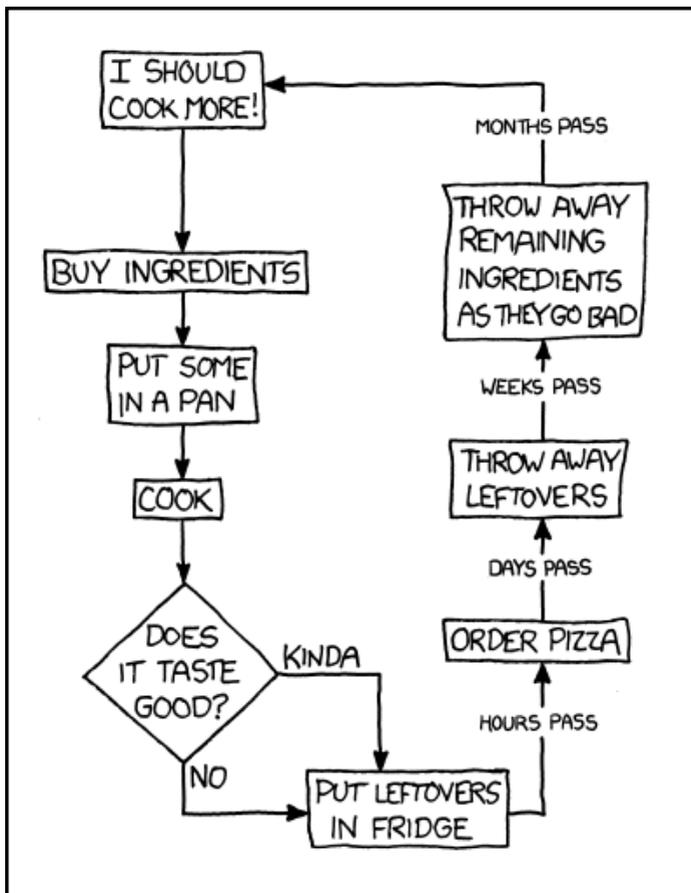
### Zutaten

- 1 Supermarkt
- 1 Küchenschere
- genügend Geld im Portemonnaie/auf dem Konto
- ausreichend Energie, um es zum Supermarkt zu schaffen (idealerweise auch zurück)

**Zubereitung** Fahr/lauf/krabbel/kriech/renn zum Supermarkt und geh hinein. Such das Regal, in dem die Fertigmkuchen liegen. Nimm die gewünschte Menge aus dem Regal heraus und begib dich zur Kasse. Warte an der Kasse, bis du dran bist. Zahl den geforderten Betrag entweder bar oder mit Karte. Fahr/lauf/krabbel/kriech/renn nach Hause. Geh in die Küche und nimm die Küchenschere in die Hand. Schneid die Fertigmkuchenpackung auf und leg den Fertigmkuchen auf einen Teller. Schon hast du einen wunderschönen Kuchen.

Alternativ: Back dir einen.

**Isabel & Niklas**



## 2.5 Freizeitgestaltung

Geld verdienen? Check! Wohnen? Check! Zeit, sich was Wichtigem zuzuwenden? Schauenwerma...

Als Student stehen dir viele neue, wunderbare, abwechslungsreiche, tolle, aufregende, ungewöhnliche und abwechslungsreiche Wege offen, dich zu beschäftigen. Ein paar davon möchten wir dir hier vorstellen.

### Am Fachbereich

Fangen wir ganz klein beim Fachbereich Mathematik an. Das Studium kann anstrengend sein – davon kann dir jeder Student ein Lied singen. Wie gut, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, dem Alltagstrott für eine Weile zu entgehen.

Ganz vorne sei dabei der **Matheball** erwähnt, der im nächsten Jahr sein 25. Jubiläum feiert. Dieser bietet nicht nur einen Anlass, Jeans und T-Shirt gegen einen Anzug bzw. ein schickes Kleid zu tauschen, sondern ist in erster Linie eine viel wahrgenommene Möglichkeit, das Tanzbein zu schwingen. Damit auch wirklich jeder (AUCH DU!) an diesem Event teilnehmen kann, ohne sich fehl am Platz zu fühlen, gibt es den **Tanzkurs** (Anfänger, Fortgeschrittene und Freies Tanzen), der dich mit Standard- und Lateintänzen auf alle Eventualitäten vorbereitet.

Wenn du jetzt denkst, dass Tanzen nicht so deins ist, kein Problem. Wie wär's mit Singen? Der **Mathe-Chor** bietet dir mit einer abwechslungsreichen Auswahl an Stücken das perfekte Umfeld, um neue Freunde kennen zu lernen und vor allem um ganz viel Spaß zu haben. Auch nichts für dich? Dann kannst du immerhin am Ende eines jeden Semesters beim **Mathe-Musikabend** die vielen unterschiedlichen Acts genießen oder natürlich auch selbst deine musikalischen Künste zum Besten geben.

Für die abendliche Beschäftigung können wir dir wärmstens den **Spieleabend** empfehlen, der regelmäßig von der Fachschaft veranstaltet wird und im Mathebau stattfindet. Hier kommen die Studenten zusammen, um einen lustigen Abend mit Brett-, Karten- und anderen Spielen zu verbringen.

### Der Mathe-Chor stellt sich vor

Der Mathechor ist, wie der Name schon vermuten lässt, ein (gemischter) Chor, der weitestgehend (aber nicht ausschließlich) aus Studenten des Fachbereichs Mathematik besteht. Jeden Donnerstagabend treffen wir uns in der Uni zur Probe, um gemeinsam jede Menge Spaß zu haben und uns auf unsere Auftritte vorzubereiten. Diese haben wir am Ende jedes Semesters am traditionsreichen Mathemusikabend und zu besonderen Anlässen wie der Weihnachtsfeier oder der Absolventenfeier.

Wir singen grundsätzlich immer das, worauf wir Lust haben. In unserem Repertoire sind viele vierstimmige Acapella-Sätze von Popliedern (z. B. It's my Life, It's raining men . . .), aber wir haben keine Angst vor anderen Genres und sind offen für Neues. Um unserem Namen gerecht zu werden, haben wir gelegentlich auch Texte mit mathematischem Inhalt im Programm.

Momentan sind wir um die 20 Personen und freuen uns über Verstärkung in jeder Stimme. Bei uns sind alle herzlich willkommen, die Spaß am Singen haben. Auch Leute ohne Chorerfahrung dürfen sich dazu eingeladen fühlen, dazuzustoßen - singen kann man lernen und wir beißen nicht.

Zusätzlich zu unseren wöchentlichen Proben wollen wir dieses Semester auch ein Wochenende zusammen in einer Jugendherberge verbringen. Neben den gemeinsamen Proben bietet uns dies eine ideale Möglichkeit, uns zu vergnügen und gegenseitig kennenzulernen.

Wenn Du neugierig geworden bist, schau doch bei uns in der OWO-Probe vorbei oder in der Vorlesungszeit jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr in S1 | 03–102.

## An der Uni

Noch nicht genug? Dann begeben wir uns mal einen Schritt weiter und schauen, was der Rest der Uni so zu bieten hat. Auch in diesem größeren Rahmen spielt die Musik eine Rolle. So wartet die TU Darmstadt mit einem großen **Chor**, einem **Symphonieorchester** und sogar einer **Bigband** auf, die alle in regelmäßigen Abständen zu Konzerterlebnissen einladen.

Wenn du eine von den Personen bist, die sich lieber akustisch berieseln lassen, als selbst Töne zu erzeugen, dann ist vielleicht ein netter Kinoabend im Audimax das Richtige für dich. Der **Studentische Filmkreis** organisiert regelmäßige Vorführungen, sowohl von Klassikern als auch von brandaktuellen Filmen. Mehr Informationen kannst du unter [www.filmkreis.tu-darmstadt.de](http://www.filmkreis.tu-darmstadt.de) finden.

## In Darmstadt

Um neue Filme so früh wie möglich zu sehen, musst du dann aber doch in ein richtiges Kino gehen. Somit begeben wir uns weg vom Campus und erkunden das Angebot von Darmstadt selbst. Im Punkt Kino gibt es mehrere verschiedene Anlaufstellen, die alle auch einen vergünstigten Eintrittspreis für Studenten bieten. Falls du es auch ab und zu mal klassisch magst und gerne ins Theater gehst, so hast du Glück, denn Studenten der TU kommen **kostenfrei ins Staatstheater Darmstadt** (vorausgesetzt es ist nicht ausverkauft; einige Sonderveranstaltungen und Premieren sind ausgenommen).

Wo wir gerade bei den klassischen Kunstformen angekommen sind: Auch tagsüber bietet Darmstadt die Möglichkeit, mal etwas Neues zu sehen. Von der **Kunsthalle**, über viele unterschiedliche **Museen**, bis hin zu einer **Porzellansammlung** ist alles vertreten. Für die ganz armen Studenten gibt es natürlich auch noch einige Sehenswürdigkeiten, die man kostenfrei besichtigen kann. So bietet sich z. B. ein abendlicher Spaziergang zur **Mathildenhöhe** wunderbar an, um einfach mal abzuschalten und ein bisschen die frische Luft zu genießen, oder du machst eine kleine gemütliche Fahrradtour zum **Jagdschloss in Kranichstein**. Weitere Infos zu allem in und um Darmstadt sind auf [www.darmstadt.de](http://www.darmstadt.de) zu finden.

## Oder doch was für die Bewegung

Für die Sportbegeisterten gibt es neben dem kulturellen Angebot auch ein vielseitiges Sportangebot in Darmstadt. Neben Sportvereinen jeglicher Art gibt es ein großes, buntes und meist kostenloses Angebot des **Unisport-Zentrums**. Von exotischen Aktivitäten, wie Headis, Slacklining, Ultimate Frisbee, Kanupolo, Quiditch und Unterwasserrugby, über klassische Sportarten, darunter (Beach-)Volleyball, Fußball, Handball und verschiedene (Tanz-)Kurse, bis hin zu unterschiedlichen Exkursionen ist alles dabei. Genauere Informationen dazu bekommst du auf der Internetseite des Unisport-Zentrums der TU Darmstadt.<sup>1</sup> Das Unisport-Zentrum veranstaltet zudem zahlreiche **Events**. Hierzu zählen u. a. die Hochschulsportschau, TU meet&move, der Nikolauslauf und diverse interne und deutsche Hochschulmeisterschaften.

Die **Sporthallen** und das **Hochschulstadion** befinden sich neben dem Merck-Stadion am Böllenfalltor. Das Hochschulstadion hat mehrere Beachvolleyballfelder, einen Kunstrasenplatz, einen Multifunktionsplatz, ein Nebefeld, Tennisplätze und ein Schwimmbassin (draußen) und ist vor allem im Sommer eine beliebte Location. Außerdem ist der Zutritt für Studenten der TU Darmstadt kostenlos. In unmittelbarer Nähe des Hochschulstadions befindet sich auch der **Kletterwald**. Dank der verschiedenen Schwierigkeitsstufen ist hier für jeden etwas dabei.

Im Wald, der Darmstadt umgibt, gibt es sehr schöne **Laufstrecken**. Mit dem Mountainbike ist man auch schnell zur Burg Frankenstein gefahren, bei welcher sich viele Trails und Downhillstrecken verschiedener Schwierigkeitsstufen befinden. Auch hierfür gibt es eine Unisportgruppe, der man sich anschließen kann, um die versteckten Wege zu finden.

Wenn man dann doch nur in der Sonne liegen will, gibt es in Darmstadt verschiedene **Seen und Schwimmbäder**, wie zum Beispiel das Nordbad, das Jugendstilbad, den Woog, das Arheiliger Mühlchen und die Grube Prinz von Hessen, welche etwas außerhalb liegt und genauso wie das Arheiliger Mühlchen kostenlos ist. Sowohl mit dem Bus, als auch mit dem Rad, hat man diesen See im Wald schnell erreicht.

<sup>1</sup> Online unter [www.usz.tu-darmstadt.de](http://www.usz.tu-darmstadt.de)

Falls du an Sprachen interessiert bist oder in Erwägung ziehst, während deines Studiums ein Semester im Ausland zu verbringen, legen wir dir das Sprachenzentrum der TU Darmstadt ans Herz. Hier gibt es ein großes Angebot an **Sprachkursen**, sowohl für Anfänger als auch für Studenten mit fortgeschrittenen oder guten Sprachkenntnissen. Du solltest allerdings beachten, dass für manche Sprachkurse ein Einstufungstest nötig ist, der vor Semesterbeginn durchgeführt werden muss. Nähere Informationen dazu, sowie das Angebot an Sprachkursen gibt es unter [www.spz.tu-darmstadt.de](http://www.spz.tu-darmstadt.de).

## Hochschulgruppen

Eine weitere Möglichkeit der Freizeitgestaltung ist die Teilnahme an einer Hochschulgruppe. Eine Hochschulgruppe ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Studenten, die ein gemeinsames Interesse oder Ziel haben. Dieses kann beispielsweise politischer, religiöser oder kultureller Natur sein oder einem ganz anderen Zweck dienen. Durch eine Hochschulgruppe hast du die Möglichkeit, dich zu engagieren und Studenten kennenzulernen, mit denen du nicht unbedingt Studienfach oder Alter gemeinsam hast, die aber deine Interessen teilen.

Die wohl bekannteste Gruppe an der TU Darmstadt ist der AStA (Allgemeine Studierendenausschuss) (→ „Hochschulpolitik und Waffeln“ (S. 127)). Neben solchen politischen Vereinigungen gibt es jedoch noch viele weitere Vereinigungen. Vom Börsen-Team für die zukünftigen Aktionäre und Investmentbanker, bei dem du Kurse und Seminare besuchen und auch einen Börsen-Führerschein machen kannst, über die konaktiva, bei der Studenten erste Kontakte zu Unternehmen knüpfen können, bis hin zu musikalischen Gruppen, wie dem Chor, ist alles dabei. Eine Übersicht der Hochschulgruppen an der TU Darmstadt gibt es online.<sup>2</sup>

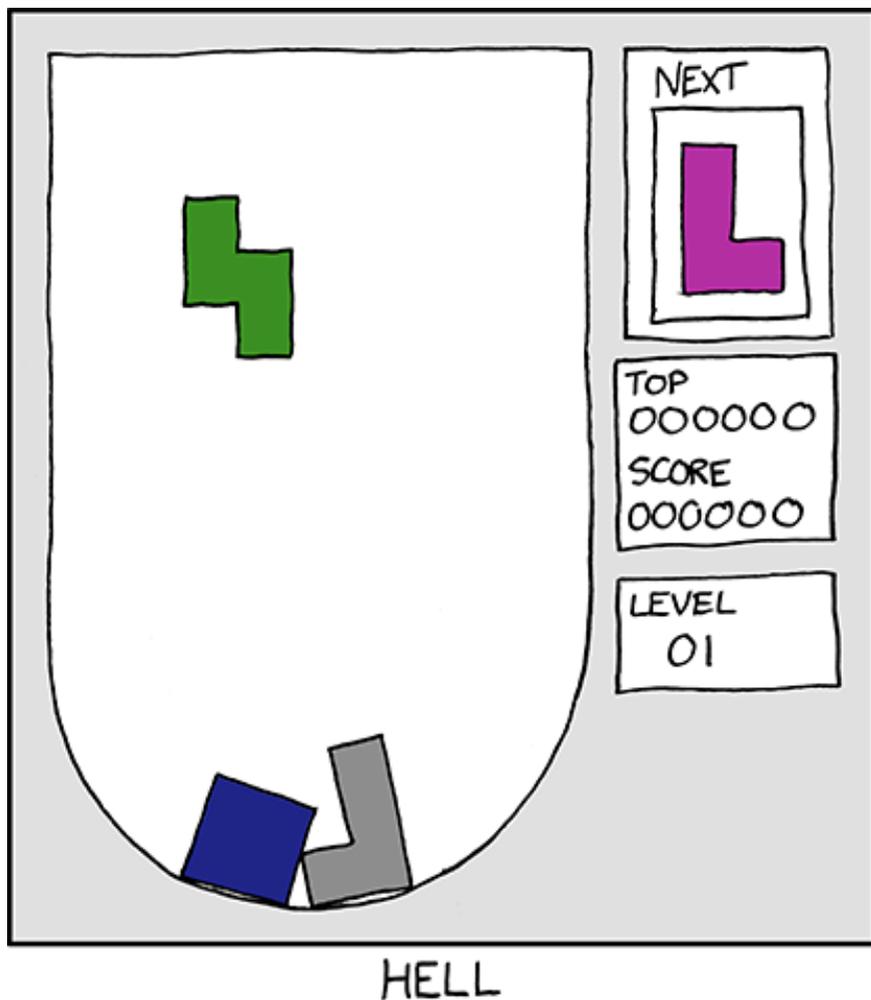
## ...und am Abend

Wer nach erfolgreichem Tagewerk ein von der Mathematik gebeuteltes Hirn, einen vom Sport erschöpften Körper und ein von Kultur zum Luftsprung angeregtes Herz vorweisen kann, will manchmal einfach nur den Kopf abschalten und es richtig krachen lassen. Darmstadt wird zwar niemals zur Clubmetropole Hessens werden, aber auch in Darmstadt darf und will getanzt werden. Näheres dazu, wo es alkoholisch und partymäßig heiß her geht, könnt ihr dem (→ „Kneipenführer“ (S. 109)) entnehmen. Eine andere, seit „How I Met Your Mother“ bekannte, Variante ist Laser-tag. In der Nähe des Hauptbahnhofs kann man sich futuristisch abknallen.<sup>3</sup>

**Swantje, Nadine & Joni**

<sup>2</sup> [www.tu-darmstadt.de/studieren/campusleben/engagement\\_student/hochschulgruppen.de.jsp](http://www.tu-darmstadt.de/studieren/campusleben/engagement_student/hochschulgruppen.de.jsp)

<sup>3</sup> pew-pew-pew!



---

# Mathestudent sein

---

Mathe zu studieren macht Spaß. Sehr viel Spaß. Aber manche Sachen sind anders, als viele das erwarten.

Darum soll es hier im Grunde gehen. Worin unterscheidet sich die Mathematik an der Uni von dem, was man in der Schule als „Mathe“ gelernt hat? Wie läuft der „Unterricht“ jetzt ab, wo du nicht mehr die starren Stundenpläne von davor hast? Was solltest du nun tun, wie arbeiten, auf welche Weise lernen, um Erfolg zu haben?

Trotz all der Freude an der Mathematik, entgegen aller guten Vorsätze sowie aller schönen Tipps und Tricks, ist Mathe zu studieren nicht einfach und manchmal flutscht es nicht so, wie man sich das wünscht. Was man gegen unliebsame Phänomene von Frust bis Prüfungsangst unternehmen kann, erfährst du hier deshalb auch.

Schlussendlich hat unser Studienkoordinator noch eine Liste häufiger Fehler zusammengestellt, welche allzu häufig das Studium unnötig verkomplizieren. Wenn du dich an unsere Tipps hältst und seine vermeidest, kann schon fast nichts mehr schiefgehen.

3.1 Schulmathe vs. Unimathe .....	41
3.2 Lehr- und Lernformen .....	44
3.3 Lernen und Arbeiten - Gewusst wie! .....	49
3.4 Was tun gegen Frust? .....	51
3.5 Eine Anleitung zum Scheitern im Studium .....	55

## 3.1 Schulmathe vs. Unimathe

Wer Mathe studiert, sieht sich mit vielen Vorurteilen konfrontiert. Da gibt es einmal die Eingenommenheiten anderer Leute, doch auch du hast wahrscheinlich einige Vorstellungen davon, was in deinem Studium so vor sich gehen wird. Wenn es dir nur ein wenig so geht, wie es mir ging, dann werden sich erschreckend viele davon als absolut unzutreffend erweisen.

### **Mathe ist immer größer als man denkt – selbst wenn man sich dessen bewusst ist**

Ich wollte ursprünglich gar nicht Mathe studieren, sondern Medizinphysik; als Sohn von Ärztin und Experimentalphysiker wohl quasi die kanonische Wahl. Medizinphysik wirkte auf mich so aufregend und lebendig; Wissen um und Verständnis von Physik zu nutzen, um ausgeklügelte Apparaturen zu erdenken, die Menschen medizinisch helfen. Das klang einfach toll. Irgendwann merkte ich dann aber, dass was mich daran so faszinierte, gar nicht das Studium war, sondern der Beruf. Was man mit Mathematik wirklich machen kann, wusste ich hingegen so gar nicht. Dabei habe ich als Mathematiker auch gute Chancen, in einem medizintechnisch tätigen Unternehmen unterzukommen. Wenn ich denn nur will.

Nach dem Abitur dachte ich, ich würde schon sehr viel über Mathematik wissen. Immerhin hatte ich mich ja schon dreizehn Jahre in der Schule mit dem Thema auseinandergesetzt. Was sollte da schon noch kommen. Die Realität sieht sehr anders aus. Einerseits wird an der Uni ganz anders gearbeitet, dazu kommen wir im späteren Verlauf des Artikels. Andererseits hast du von der Weltkarte der Mathematik bisher vielleicht eine Stadt kennengelernt und die nur so weit, dass du einige der Straßennamen kennst. Im Mathestudium wirst du einige ganze Länder so gut kennenlernen, dass du jedes Haus darin kennst. Wer danach promoviert, sucht sich seine Lieblingsstadt und sein Lieblingshaus und hofft, im Keller einen besonderen Schatz auszubuddeln. Professoren sind meistens damit beschäftigt, in ihrer Lieblingsstadt Häuser ausfindig zu machen, in denen sie Schätze vermuten.

### **Unterschiedliche Arbeitsweise**

In der Schule geht es meistens darum, die gelernten Konzepte anzuwenden, wofür ein intuitives Verständnis, dass diese irgendwie so passen, völlig ausreicht. So lernt man beispielsweise, wie man den Limes einer Funktion bestimmt und sieht, dass die Funktion sich diesem irgendwie annähert. In der Uni geht es dann darum, unter welchen Voraussetzungen es überhaupt einen Grenzwert gibt und wie man beweist, dass sich eine Funktion einem solchen annähert. In der Uni hat Mathematik nur

noch wenig mit Rechnen oder Formelanwendung nach Kochrezept zu tun. Vielmehr geht es hier um ein möglichst vollständiges Verständnis. Hier lernt man Sätze, also wahre Aussagen wie z. B. „Es gibt unendlich viele Primzahlen.“, kennen und beweist diese, zeigt also, dass der Satz wahr ist. Die Anwendung steht dabei eher im Hintergrund, während Fragen wie „Warum gilt das?“ häufiger gestellt werden. Kopfrechnen wird man hier eher selten brauchen (deshalb können wir das auch nicht so gut), dafür aber kreative Ideen, z. B. für einen Beweisansatz.

So gibt es in der Regel viele verschiedene Ansätze um ein und denselben Satz zu beweisen. Hierbei können gänzlich verschiedene Zwischenergebnisse benötigt werden und Resultate aus ganz anderen Bereichen genutzt werden. Entgegen gängiger Vorurteile ist dies im Gegensatz zum Abarbeiten eines speziellen Kochrezeptes ein hochgradig kreativer Prozess. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn man nicht nur nach einem korrekten Beweis sucht, sondern nach einem besonders schönen. Während du in der Schule vielleicht von einigen Lehrern noch dafür abgestraft wurdest, die Rechnung auch nur ein winziges Bisschen anders aufzuschreiben als gelehrt, sind interessante, schöne, lustige, alternative Lösungsansätze den meisten Leuten an der Uni willkommen.

## Mathe lernen

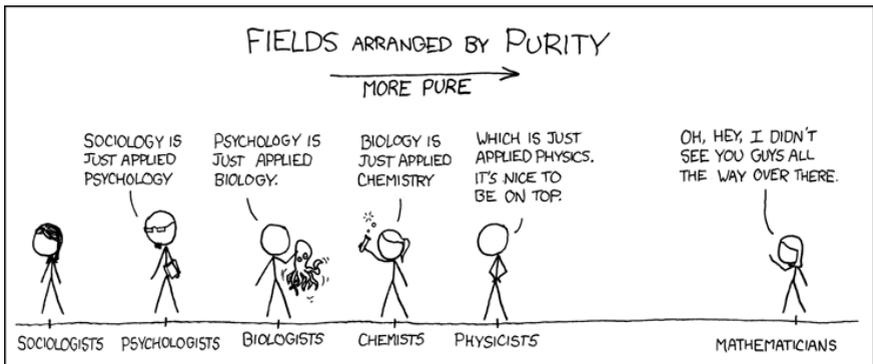
An der Uni ist nicht nur das, was man lernt, anders, sondern auch, wie man es lernt. Vorlesungen laufen anders ab als Unterrichtsstunden (→ „Lehr- und Lernformen“ (S. 44)) und sind auch anders aufgebaut. Während man in der Schule meistens ein Beispiel betrachtet und auf der Suche nach der Lösung dann eine Formel entsteht, bekommt man hier erst mal viele Werkzeuge, v. a. Sätze, mit denen man weitere Beweise führen kann. Ab und zu wird auch mal die Anwendung anhand eines Beispiels betrachtet. Den Stoff versteht man meistens erst mit der Bearbeitung der Übung. Diese macht man hier auch nicht für den Professor, sondern für das eigene Verständnis. Außerdem werden Übungen nicht alleine bearbeitet. Mathematik ist ein sehr geselliger Studiengang, da man dieses Fach am besten in der Gruppe lernt. In der Gruppe kann man sich gegenseitig die letzte Vorlesung erklären, auf neue Ideen kommen und sich auch mal ablenken oder aufmuntern. Außerdem macht das Lernen mit anderen einfach viel mehr Spaß. Da Mathe, wie gesagt, an der Uni anders und auch anspruchsvoller als in der Schule ist, kann es schon mal passieren, dass du nur noch Bahnhof verstehst oder durch eine Prüfung fällst (→ „Außerplanmäßige Studienverläufe oder wie war das mit Durchfall(en)?“ (S. 70)) oder deine Noten auf einmal ganz anders aussehen, als das noch zu Schulzeiten der Fall war. Das ist aber alles kein Grund, gleich deine Studienwahl in Frage zu stellen. Den Meisten wird es so gehen und meiner Meinung nach ist Freude am mathematischen Arbeiten (z. B. wenn man endlich den richtigen Beweisansatz gefunden hat und alles auf einmal schön zusammenpasst) viel wichtiger, als „passende“ Noten.

## „Mathe? Und was macht man damit?“

Eine Frage, mit der sich LaG-Studenten oft deutlich leichter tun als Bachelorstudenten. Tatsächlich gibt es, abgesehen vom akademischen Werdegang als Professor, keinen Beruf des „Mathematikers“, da dieser sich einzig und allein mit der logischen Wahrheitsfindung in mathematischen Axiomensystemen beschäftigt. Ein Mathematikstudium bringt einem Studenten bei, logisch konsistent zu argumentieren, Lücken in logischen Argumentationsketten sofort zu erkennen, sich präzise auszudrücken und abstrakte Strukturen so gut zu begreifen, dass man sich in diesen wohlfühlt. Letztlich ist ein Mathematikabschluss genau das: ein Stück Papier, das einem bescheinigt, diese Fähigkeiten erworben zu haben. Und genau deswegen sind Mathematiker so unglaublich beliebt bei Unternehmen in quasi allen Branchen.

Das Studium an sich darf man also als das Trainingsprogramm verstehen, mit dem man die relevanten Muskelgruppen, in diesem Fall also das Hirn, für den Arbeitseinsatz fit macht.

**Joni & Claire**



## 3.2 Lehr- und Lernformen

Du wirst feststellen, dass dein Stundenplan an der Uni auf den ersten Blick deutlich leerer aussieht als noch zu Schulzeiten. Wunderbar. Also den ganzen Tag nur chillen. Leider nein . . . als Student werden dir viel mehr Optionen geboten als in der Schule. Du kannst also beliebig viel oder wenig Zeit in dein Studium investieren und es interessiert genau niemanden, sofern du am Ende die Klausur bestehst . . . Da der Durchschnittsstudent in der Regel kein absoluter Mathefreak ist, der eine Vorlesung gleich beim ersten Mal komplett versteht und sich fragt, warum die ganzen Übungen so leicht sind, musst du meist viel mehr Zeit investieren als es zunächst den Anschein hat. Was dir auf dem Stundenplan angezeigt wird, sind nämlich lediglich die Veranstaltungen: Vorlesung, Übung, Tutorium und später vielleicht noch ein Seminar. Aber . . . was genau ist das?

### Die Vorlesung

Hierbei handelt es sich um Frontalunterricht in seiner härtesten Form! In der Regel monologisiert der Professor an der Tafel vor sich hin und klatscht dir eine Definition, Satz oder Beweis nach dem anderen um die Ohren und geht dann weiter im Stoff, während dir selbst noch gar nicht bewusst ist, was er da vorne jetzt eigentlich genau gemacht hat.

Anstatt dich in die nächste Ecke zu setzen und loszuheulen, warum alles so schwer und unverständlich ist, solltest du dir deine Vorlesungsnotizen nach der Vorlesung nochmal genauer anschauen und dich mit dem Skript des Professors (falls dieser eines herausgibt) auf die nächste Vorlesung vorbereiten. Da dein Stundenplan zum Glück so leer ist, hast du dafür auch die Zeit und vielleicht auch irgendwann die Motivation. Solltest du feststellen, dass du nach drittmaligem Durchlesen des Skriptes immer noch keine Ahnung hast, was eigentlich abgeht, so gibt es zum Glück noch die Übung!

### Die Gruppenübung

Die Gruppenübung ist vermutlich die wichtigste Lehrveranstaltung in deinem Studium. Um hier richtig mitarbeiten zu können, solltest du zumindest die Definitionen und Sätze aus der Vorlesung parat haben. Zum Glück bist du ein Musterstudent und hast alles ordentlich aufgeschrieben, das ggf. ausgedruckte Skript dabei und bist bestens vorbereitet. Vorsicht! Anders als in der Schule, in der dein Lehrer immer schön die Arbeitsblätter für dich ausgedruckt hat, musst du an der Uni deine Übungsblätter selbst ausdrucken (→ „Drucken“ (S. 106)) und mitbringen. Meistens lädt der Professor bzw. sein Assistent die Übung spätestens ein bis zwei Tage vorher in TUCaN oder moodle hoch.

Die Übung selbst unterteilt sich fast immer in eine Gruppen- und eine Hausübung, die, wie der Name schon sagt, in der Gruppe bzw. zu Hause gelöst werden sollten. Dementsprechend ist auch der Schwierigkeitsgrad der Übungen. In der Lehrveranstaltung „Übung“ werden also die Gruppenaufgaben bearbeitet und das sollte möglichst auch in Gruppen passieren . . . Solltest du keine Gruppe gefunden haben, so setze dich einfach irgendwo ganz dreist dazu! Denn Dreistigkeit siegt immer. Außerdem kann die Gruppe dadurch nur gewinnen. Bist du ein Überflieger, so kannst du den anderen Leuten in der Gruppe helfen und dein Wissen durch das Erklären weiter festigen. Bist du einfach nur normal, so kannst du dir von den Anderen einige Sachen erklären lassen und ihnen dabei helfen, ihr Wissen zu verfestigen. Scheue dich nicht nachzufragen, wenn du irgendetwas nicht verstehst! Du wirst feststellen, dass man nichts lieber macht, als anderen zu erklären, was man gerade Tolles herausgefunden hat. Gefühlt passiert das einem selbst meistens so selten, dass man in einem solchen Moment vor Freude übersprudelt und sein Wissen gerne mit anderen teilen möchte.

Falls du in einer Gruppe sitzt, in der leider niemand weiß, wie die Aufgabe zu lösen ist, so gibt es immer noch den Übungsleiter, der euch gerne weiterhilft. Das ist meistens ein erfahrener Student aus einem höheren Semester, der im Regelfall deine Veranstaltung schon einmal gehört und mit einer guten Note bestanden hat. Außerdem hat er meist die Musterlösung und weiß daher, in welche Richtung er euch schubsen muss. Falls du es nicht schaffst, alle Gruppenaufgaben in den anderthalb Stunden zu lösen, so ist das kein Grund, sich zu grämen. Es geht nicht nur dir so und dir stehen auch noch die Sprechstunden zur Verfügung, um all deine Fragen loszuwerden.

## **Hausübung und Sprechstunde**

Wenn du die Gruppenübung hinter dich gebracht hast, so hast du meist eine oder, je nach Veranstaltung, zwei Wochen Zeit, die Hausübung zu bearbeiten. Hochmotiviert setzt du dich an dem selben Tag noch an die Hausübung. Die erste Aufgabe hast du gelöst, aber bist dir nicht ganz sicher, ob das Ergebnis und der Lösungsweg so stimmen. Bei der zweiten Aufgabe hast du eine Idee, aber weißt nicht, wie du sie umsetzen kannst, und die dritte Aufgabe scheint auf chinesisches gestellt worden zu sein, da du überhaupt nicht verstehst, was hier gefordert ist. Wenn dir das passiert, hast du vermutlich eine normal schwere Hausübung abbekommen. Manchmal kann man allerdings auch mit keiner Aufgabe wirklich etwas anfangen. In diesem Fall will dich entweder der Assistent einfach nur quälen oder du hast deine Vorlesung nicht gewissenhaft nachgearbeitet und die Gruppenübung geschwänzt.

Kommst du bei einer Aufgabe nach stundenlangem Überlegen immer noch nicht weiter, so ist der Zeitpunkt zum Verzweifeln allerdings noch weit entfernt. Die Uni ist sich der Schwierigkeit der Aufgaben durchaus bewusst, weshalb sie hier ebenfalls Unterstützung anbietet, nämlich die sogenannten Sprechstunden.

Die Sprechstunden findest du nicht in deinem Stundenplan, sondern online<sup>1</sup> oder auf der Veranstaltungsseite in moodle. In der Übungsstunde legst du mit deinem Übungsleiter einen Sprechstundentermin fest, der an den eben genannten Stellen eingetragen wird. Da es mehrere Übungen gibt, werden auch mehrere Sprechstunden pro Woche angeboten. Prinzipiell darfst du zu jeder Sprechstunde in der Woche gehen und dem dortigen Übungsleiter mit Fragen zur Vorlesung, Gruppen- und Hausübung löchern.

Mit den Hausübungen sind oft Klausurzulassungen oder Klausurboni verbunden. Um diese zu erreichen, ist oftmals ein gewisser Anteil der Hausübungspunkte nötig, weshalb die Motivation zur Bearbeitung der Hausübungen meist am größten ist. Abgesehen von der Hilfe durch den Übungsleiter, trifft man in der Sprechstunde meistens auch andere Kommilitonen, die vor dem selben Problem sitzen. Wenn der Übungsleiter also gerade beschäftigt ist, kannst du die Zeit nutzen, um dich mit deinen Kommilitonen auszutauschen. Manchmal hast du selbst eine Lösung, auf die deine Kommilitonen nicht gekommen sind und umgekehrt; so könnt ihr euch gegenseitig helfen. Wenn ihr vor dem selben Problem steht, findet ihr oft gemeinsam leichter eine Lösung. Nutze dieses Angebot unbedingt! Hier entstehen in der Regel auch Lerngruppen, mit denen du dich dann später auf deine Klausur vorbereiten kannst. Es ist quasi unmöglich, Mathematik alleine zu studieren. Scheue dich daher nicht, mit anderen in Kontakt zu treten.

Wie gesagt: Du kannst beliebig viele Sprechstunden in einer Woche besuchen. Je früher du mit der Hausübung anfängst, desto mehr Sprechstunden kannst du besuchen. Du siehst also, dass es immer Hilfe gibt, wenn du sie benötigst. Pass aber auf, dass du dich nicht zu sehr darauf stützt und dir alles nur vorkauen lässt. In der Klausur sitzt du später alleine und musst die Aufgaben lösen, also versuche dich erst einmal selbst an den Aufgaben, bevor du in eine Sprechstunde gehst. Wenn dabei nichts herausgekommen ist, so hast du dir wenigstens schon einmal selbst Gedanken zu den Aufgaben gemacht und kannst auch besser Fragen stellen.

## Das Tutorium

Im Mathematikstudium stellt das Tutorium eine Art Zusatzvorlesung dar, die den bisherigen Stoff noch einmal wiederholt. Meistens wird es von den Assistenten geleitet, die dieses auch nach Belieben gestalten können. Allerdings liegt der Fokus meist darauf, wichtige Aufgaben und Aussagen aus der Vorlesung oder der Übung nochmal aufzugreifen und verständlicher darzustellen. Am hilfreichsten ist es, wenn du auf den Assistenten mit deinen Wünschen zugehst, denn niemand weiß besser, wo die Studenten besondere Schwierigkeiten haben, als die Studenten (also auch du) selbst. Bekommt der Assistent wenig Anregungen von den Studenten, so wird er Dinge vorstellen, die er selbst für wichtig hält. Das kann meistens sehr hilfreich

<sup>1</sup> [sprechstunden.mathebau.de/](http://sprechstunden.mathebau.de/)

sein, da in der Klausur auch die Inhalte abgefragt werden, die der Assistent für wichtig hält. Deshalb ist das Tutorium auch eine gute Gelegenheit, um abschätzen zu können, was wirklich wichtig ist.

## Das Seminar

Ein Seminar läuft meistens so ab, dass alle Teilnehmer (ca. 10-15 Studenten) ein Thema bekommen, das an den Stoff aus den Vorlesungen anschließt, aber noch nicht explizit behandelt wurde. Mit Hilfe von Lehrbüchern oder /und Sprechstunden bei dem Seminarleiter musst du dieses Thema alleine ausarbeiten und der Gruppe vorstellen. Ähnlich wie in der Schule kannst du hier Glück oder Pech haben, einen besonders anspruchsvollen oder anspruchlosen Seminarleiter zu bekommen. Wenn man sich mit dem Thema allerdings motiviert auseinandersetzt, sollte man in der Regel keine Schwierigkeiten haben, das Seminar zu bestehen. Zusätzlich zum Vortrag musst du unter Umständen noch eine Ausarbeitung deines Themas verfassen, die dieses gründlicher beschreibt.

Ein **Proseminar** ist im Übrigen auch nur ein Seminar.

## Andere Lernmöglichkeiten

Neben den offiziellen Veranstaltungen der Universität kannst du noch den Bücherfundus der **ULB (Universitäts- und Landesbibliothek)** nutzen. Dort kannst du Bücher vor Ort nutzen oder mit deiner Athene-Karte ausleihen → „Die Athene-Karte“ (S. 120). Das ist oft hilfreich, falls sich dein Professor an einem Buch orientiert. Außerdem erhält man durch verschiedene Lehrbücher noch einmal aus einer anderen Richtung einen Einblick ins Thema. Manchmal kann der Professor etwas nicht so erklären, wie man es in dem Moment bräuchte. In solchen Fällen trifft eventuell ein Lehrbuch die richtige Formulierung, so dass du den Lehrstoff verstehst.

Im **LZM (Lernzentrum Mathematik)** sitzen während der Vorlesungszeit wissenschaftliche Mitarbeiter, die veranstaltungsunabhängig Sprechstunden anbieten und für die Aushändigung von Lernmaterialien zuständig sind. Bei den Anfangsveranstaltungen sollte dir jeder WiMi weiterhelfen können, für komplexere Themen in höheren Semestern empfiehlt es sich aber zu einem WiMi der entsprechenden Fachrichtung zu gehen.

In der vorlesungsfreien Zeit werden die Sprechstunden von Studenten aus höheren Semestern gehalten. Am Anfang des Studiums geht es meistens erst einmal darum, herauszufinden, welche Lehr- und Lernformen zu einem passen. Lernst du am meisten in Vorlesungen oder in Übungen? Nutzen dir Bücher etwas? Lernst du besser alleine oder in Gruppen? Behandelt das Tutorium den Stoff, mit dem du Schwierigkeiten hast?

Diese Fragen kannst du dir im Laufe der Zeit nur selbst beantworten. Deshalb solltest du am Anfang alles ausprobieren. Später in deinem Studium weißt du dann, wo und wie du am meisten lernst und kannst dementsprechend darauf deinen Fokus legen und die Effektivität deines Lernens optimieren.

## Studien- und Prüfungsleistung

Die **Prüfungsleistung** ist eine Prüfungsform, die dir häufig in deinem Studium begegnen wird. Zu Beginn gibt es sie meist in Form einer schriftlichen Prüfung, später tendiert man eher zu mündlichen Prüfungen. Du darfst im Normalfall eine Prüfung **höchstens 3 mal antreten**,<sup>2</sup> ansonsten wirst du exmatrikuliert.

Jedoch gibt es eine Besonderheit an der TU. Du hast einmal im Studium (d.h. einmal im Bachelorstudium und einmal im Masterstudium) die Möglichkeit zu einer Prüfung, in der du zum dritten Mal durchgefallen bist, eine **mündliche Ergänzungsprüfung** zu absolvieren, um die eigentliche Prüfung doch noch zu bestehen. Jedoch ist dann die bestmögliche Note eine 4,0. Aber 4 ist bestanden, bestanden ist gut, gut ist fast eins und eins ist sehr gut. Hinweis: Diese Ergänzungsprüfung ist nur möglich, wenn der **Drittversuch schriftlich** war.

Die **Studienleistung** ist die andere Prüfungsform. Das Besondere an dieser ist, dass du sie, im Gegensatz zur Prüfungsleistung, so oft wiederholen kannst, wie du willst, ohne exmatrikuliert zu werden. Oft musst du, um zu einer Klausur (Prüfungsleistung) zugelassen zu werden, eine Studienleistung, meist in Form von Hausübungen, erbringen.

Falls das alles nicht aufgeht, findest du Hilfe unter → „Außerplanmäßige Studienverläufe oder wie war das mit Durchfall(en)?“ (S. 70).

**Frank & Tim**



(AN UNMATCHED LEFT PARENTHESIS  
CREATES AN UNRESOLVED TENSION  
THAT WILL STAY WITH YOU ALL DAY.

<sup>2</sup> Auch ein unentschuldigtes Nichterscheinen gilt als Prüfungsantritt!

## 3.3 Lernen und Arbeiten - Gewusst wie!

### Lernen im laufenden Semester

Das Lernen beginnt bereits mit der **Vorlesungsvorbereitung**. Dafür ist es sinnvoll, sich die wichtigsten Sätze und Definitionen der letzten Vorlesung nochmal anzuschauen, da diese meist in der folgenden Vorlesung vorausgesetzt werden. In der Vorlesung kann es trotzdem passieren, dass du zunächst nicht alles verstehst. Davon solltest du dich nicht entmutigen lassen, denn durch das Bearbeiten von Gruppen- und Hausübungen wird der Inhalt der Vorlesung meist klarer.

Womit wir zum nächsten Punkt kommen: Die Übungen sind das A und O beim Lernen, denn sie machen Anwendung und Bedeutung der Sätze greifbar. Es ist ratsam, bei der **Gruppenübung** vor Ort zu sein und diese auch in Gruppen zu bearbeiten. Denn wie Professor Kümmerer einmal treffend formulierte: „Mathematik ist zu schwer für Einzelne. Das muss man in Gruppen machen!“ Die **Gruppenarbeit** bietet viele Vorteile. Erst wenn man tatsächlich über die Mathematik spricht, merkt man, was man schon verstanden hat und was noch nicht. Es ist immer besser, eine Idee in der Gruppe anzusprechen und zu diskutieren, auch wenn diese möglicherweise falsch ist. Denn nur so kannst du aus deinen Fehlern lernen. Häufig kommt es in der Gruppe zu neuen Lösungsansätzen, wenn die verschiedenen Ideen der Einzelnen zusammengeworfen werden. Zudem kann man durch die Ideen anderer die eigenen Denkmuster erweitern. Aber das wohl Wichtigste ist, dass man in der Gruppe mehr Spaß hat und man nicht so sehr gefrustet ist, wenn man mit einem Thema nicht weiterkommt.

Natürlich ist die Gruppenarbeit auch bei **Hausübungen** hilfreich und erwünscht. Allerdings ist es sinnvoll, wenn du dir vorher eigene Gedanken machst.

Unabhängig davon empfiehlt es sich, die **Sprechstunden** der Tutoren und Assistenten aufzusuchen, da hier deine offenen Fragen beantwortet werden und Hilfestellungen zu den Aufgaben eingeholt werden können. Außerdem ist es vor allem am Anfang schwierig, Aufgaben formal richtig aufzuschreiben. Auch dabei wird dir in der Sprechstunde geholfen. Wobei du hier natürlich auch Fragen zu vorherigen Übungen oder anderen mathematischen Problemen, die dich beschäftigen, stellen kannst. Auch grundlegende Fragen können hier gut geklärt werden. Da man in den ersten beiden Semestern nie genug Mathe machen kann, ist auch das Besuchen der angebotenen Tutorien sehr sinnvoll.

### Klausurvorbereitung

Das Wichtigste bei der Klausurvorbereitung ist, **früh genug** anzufangen. Das kann durchaus bedeuten, dass man damit schon während der Vorlesungszeit anfängt.

Der Lernaufwand für eine Klausur an der Uni ist **nicht** vergleichbar mit dem Lernaufwand für eine Klausur in der Schule. Eine Klausur an der Uni prüft den Stoff von ein bis zwei Semestern, während eine Klausur in der Schule den Stoff von wenigen Wochen prüft. Fang wirklich früh mit dem Lernen an, denn du kannst vorher nicht einschätzen, wie lange du tatsächlich zum Lernen brauchst und es ist immer besser, zu früh fertig zu werden, als zu spät. Beginne ruhig in der Mitte des Semesters, den Stoff vom Anfang zu wiederholen. Es kann unter Umständen hilfreich sein, wenn du dir einen Lernplan erstellst. Darin sollte enthalten sein:

- Definitionen und wichtige Sätze verinnerlichen
- Skript und Übungen zusammenfassen
- Übungen erneut bearbeiten
- Altklausuren bearbeiten

Auch in der Klausurvorbereitung hat die Gruppenarbeit die bereits genannten Vorteile. Allerdings ist auf eine ausgewogene Balance zwischen Gruppenarbeit und selbstständigem Lernen zu achten. Die Klausur musst du schließlich auch alleine bearbeiten.

## **Tipps und Tricks**

Zum Schluss möchten wir dir noch ein paar allgemeine Tipps ans Herz legen.

- Da das Skript die Lehrinhalte der Veranstaltung widerspiegelt, ist es besonders sinnvoll, damit zu arbeiten. Es kann unter Umständen aber auch hilfreich sein, die empfohlene Literatur zu Rate zu ziehen, wenn man mit dem Skript nicht zurechtkommt. Oft hilft eine andere Formulierung beim Verständnis.
- Das tiefere Verständnis für eine Thematik kommt erst nach einiger Zeit. Daher sei nicht entmutigt, wenn du etwas nicht auf Anhieb verstehst.
- Vergiss die Pausen nicht. Wenn du mal länger an einem Problem sitzt und nicht weiterkommst, wirkt eine Pause oft Wunder.
- Das Wichtigste zum Schluss: Schreib deine Übungen nicht ab! Sowohl das eigenständige Ausformulieren als auch das Bearbeiten der Übungen stellen einen wichtigen Lernprozess dar, da das Verständnis für die Thematik durch die Bearbeitung der Aufgaben kommt. Auch der formal korrekte Aufschrieb erfordert Übung.
- Nimm die Korrekturen deiner Hausübungen ernst und frage deinen Übungsleiter, was du besser machen kannst.

***Hendrik & Nadine***

## 3.4 Was tun gegen Frust?

### Motivation

Es ist sechs Uhr abends. Morgen früh um acht ist schon wieder die Hausübung fällig, du hast noch nicht einmal die Hälfte geschafft und mit dem sauber Aufschreiben natürlich noch nicht einmal angefangen. Eigentlich willst du jetzt zum Sport gehen, da du nach diesem anstrengenden Unitag einfach mal Bewegung brauchst und danach würdest du gerne mit deinen Freunden den ersten gemütlichen Abend seit Wochen verbringen ... Das ist eine Situation, die du in Zukunft sicher bald nachvollziehen können wirst.

Zwischen dem ganzen Lern- und Hausübungsstress sollte man jedoch nicht vergessen, welches Ziel man eigentlich verfolgt. Während des Studiums ist es natürlich oberste Priorität, irgendwann einmal fertig zu werden und sich dabei keinen dauerhaften gesundheitlichen Schaden zuzuziehen. Darüber hinaus hast du mit einem Mathematikabschluss eine gute Zukunftsperspektive und hoffentlich irgendwann einen Job, den du liebst.

Selbstverständlich ist es wichtig, ehrgeizig zu sein und hart für seine Ziele zu arbeiten. Trotzdem solltest du es mit dem Lernen nicht übertreiben und dich total verrückt machen, sondern zwischendrin ausreichend **Pausen** machen. Manchmal reicht es, ein paar Minuten zu verschlafen oder ein paar Seiten in einem tollen Buch zu lesen um danach wieder motiviert an die Arbeit zu gehen. Vielleicht hast du aber auch Hunger und kochst dir erst mal etwas Leckeres zu essen (→ „Studentenrezepte“ (S. 31)). Wenn du sowieso in der Uni bist, bietet es sich an, mit einer paar Freunden in der Mensa oder woanders in der Umgebung essen zu gehen (→ „Verpflegung in der Umgebung“ (S. 107)). So hast du auch gleich etwas Ablenkung und Spaß.

Außerdem kann man sich beim Lernen kleine Lernziele setzen. Diese lassen den riesigen Berg, den man erledigen muss, ein wenig kleiner wirken und motivieren, denn man merkt, dass man etwas geleistet hat. Bei Erreichen eines Ziels kann man sich beispielsweise mit Süßigkeiten wie einem Stück Schokolade, einem Keks oder Ähnlichem (→ „Überlebens Tipps für Studenten“ (S. 29)) belohnen. Oder man genehmigt sich eine Tasse Tee oder Kaffee und eventuell auch ein Stück Kuchen dazu. Sicher weißt du selbst, was dich am besten zum Weiterlernen motiviert. Ferner wirst du feststellen, dass du ab und zu an vorübergehendem Bewegungsmangel, dem sogenannten Lagerkoller, leiden wirst. Dagegen empfiehlt sich – je nach Typ – ein auspowernendes Fitnessstraining jeglicher Art (→ „Freizeitgestaltung“ (S. 35)) oder ein schöner Spaziergang an der frischen Luft. Beides kann man praktischerweise auch sehr gut mit Freunden oder Mitbewohnern machen. Generell ist das Treffen mit Freunden zu abendlichen Kneipentouren oder auch einem gemütlichen Spieleabend immer eine hervorragende Ablenkung vom harten Uni Alltag.

Fällst du doch einmal durch eine Klausur durch – und das ist bei teilweise über 50% Durchfallquote gar nicht so unwahrscheinlich – sollte dies nicht gleich als Weltuntergang betrachtet werden (→ „Außerplanmäßige Studienverläufe oder wie war das mit Durchfall(en)?“ (S. 70)).

## Allgemeine Tipps

Gerade am Anfang solltest du dich nicht herunterziehen lassen, wenn du Schwierigkeiten im Studium hast. Mathe an der Uni unterscheidet sich deutlich von Mathe in der Schule (→ „Schulmathe vs. Unimathe“ (S. 41)). Es braucht ein wenig Zeit sich daran zu gewöhnen. Daher solltest du dich nicht verrückt machen, wenn du am Anfang nicht zurecht kommst und den Stoff nicht verstehst, denn das Verständnis für so manchen Stoff kommt erst mit der Zeit.

Natürlich gibt es so manche Tipps, wie man besser lernt (→ „Lernen und Arbeiten - Gewusst wie!“ (S. 49)), zum Beispiel, dass man sich konzentriert zum Lernen hinsetzt und nicht nebenher den Fernseher laufen lässt oder Facebook offen hat. Auch Pausen und ein Ausgleich durch Sport und Hobbys sowie eine gesunde Ernährung sind hilfreich. Im Endeffekt lernt aber jeder ein bisschen anders und du musst für dich herausfinden, wie du am besten lernst.

## Tipps für die Klausuren

Wenn die Klausuren näher rücken, wird so mancher Student nervös und das ist auch ganz normal und okay. Du solltest nur aufpassen, dass du dich dabei nicht selbst zu sehr verrückt machst und unter Druck setzt, denn das stresst dich nur unnötig. Um Stress möglichst zu vermeiden, solltest du darauf achten, **früh genug** mit dem Lernen anzufangen. Ein Lernplan kann hier nützlich sein, da er dir Sicherheit geben kann und du die Zeit besser im Blick hast. Auch das ist natürlich von Person zu Person unterschiedlich. Der Eine braucht einen ausgeklügelten Lernplan, in dem auf den Tag genau drin steht, was bis wann zu erledigen ist, der Andere kann mit einem Lernplan gar nichts anfangen und lernt einfach frei drauf los. Du musst für dich herausfinden, womit du am besten zurechtkommst.

Gerade in der ersten Klausurenphase, wenn man seinen Lernrhythmus noch nicht gefunden hat, kann es durchaus passieren, dass man bei einer oder mehreren Prüfungen durchfällt. Das kann natürlich auch später immer wieder mal passieren und ist überhaupt nicht schlimm. Tatsächlich fallen auch die Besten irgendwann mal bei einer Prüfung durch. Davon solltest du dich also nicht entmutigen lassen. Nicht selten haben Studenten auch vor der eigentlichen Prüfung Angst. Gedanken wie „Ich muss diese Prüfung unbedingt bestehen!“ oder „Ich kann das alles nicht, ich falle eh durch!“ sind da wenig hilfreich. Sie sorgen nur für noch mehr Druck und

machen erst recht Angst vor der Prüfung. Wenn man so sehr unter Stress steht, kann es auch passieren, dass das Denkvermögen und die Konzentration blockiert werden und der Kopf abschaltet.

Anstatt dir also überflüssigen Stress zu machen, der dir in der Prüfung auch nicht hilft, solltest du dir lieber sagen „Ich habe so viel gelernt, wie ich konnte.“ und „Ich werde mein Bestes geben.“. Solltest du dennoch vor oder während der Prüfung Panik bekommen, hilft es, wenn du tief durchatmest und versuchst, positive Gedanken zu fassen. Denke zum Beispiel an die Belohnung, die du dir nach der Prüfung machen wirst.

## **Der Prüfungsangstkurs - Ein Erfahrungsbericht**

Kennst du das auch? Die Prüfungen stehen an und du merkst langsam, dass du mehr als nur ein bisschen nervös bist? Dir wird regelrecht schlecht, wenn du nur daran denkst, dass du bald diese Klausur schreiben musst? Du kannst dir eigentlich gar nicht vorstellen, dass du sie auch nur irgendwie bestehen könntest? Und in den letzten 15 Minuten vor Klausurbeginn würdest du am liebsten heulen und aus dem Raum rennen? Dann zeigst du eines von vielen Symptomen der Prüfungsangst.

Zu aller erst: Es ist nicht schlimm, Prüfungsangst zu haben. Es ist nichts, was einem peinlich sein muss. Und man ist nicht alleine mit diesem Problem. Das sind die wichtigsten drei Tatsachen, die man im Prüfungsangstkurs zu verstehen lernt.

Auch für mich war es zu Beginn eine große Überwindung, vor mir fremden Personen meine Probleme zu schildern. Aber ich habe es gemacht. Und auch, wenn es mir schwer gefallen ist, ist es eine der besten Entscheidungen, die ich in meinem Studium getroffen habe. Ich rate jedem, der ein Problem mit Prüfungsangst hat, diesen Kurs zu besuchen. Man sollte allerdings nicht erwarten, dass man danach komplett „geheilt“ ist. Aber man kennt nun Techniken, mit denen man besser mit der Angst klarkommt.

Ich erzähle nun kurz, wie der Ablauf des Kurses für mich war:

Alles begann mit einem Vorgespräch. Das Vorgespräch war dafür da, damit die Psychologin einschätzen konnte, ob mir der Kurs helfen würde oder nicht. In meinem Fall war der Kurs genau das Richtige. Der Kurs bestand aus mehreren Gruppensitzungen. Die Dauer einer solchen Sitzung betrug 60 Minuten. In den ersten 30 Minuten machten wir verschiedene Übungen und sprachen über die Prüfungsangst, über Symptome und über Techniken, damit besser umzugehen.

Wir bekamen auch eine Technik gezeigt, die uns helfen sollte, mit der Angst besser umzugehen. Es wurde versucht, diese Technik für jede Person individuell zu gestalten. Mir hilft diese Technik auch heute noch und ich bin der Meinung, dass ich diese Technik auch weiterhin nicht nur vor Prüfungen, sondern auch vor anderen Terminen, die mir Angst machen, nutzen kann.

Die zweiten 30 Minuten sind dann Entspannungsübungen. Diese helfen einem zu entspannen und den Kopf frei zu bekommen. Ich empfand dieses als wirklich sehr angenehm. Nach den Entspannungsübungen sprachen wir noch darüber, wie wir uns fühlen und auch, was in der nächsten Sitzung besprochen wird.

Das Wichtigste, was man sich vor dem Kurs klar machen muss, ist, dass es nur funktionieren kann, wenn man sich darauf einlässt. Man muss aktiv an den Gesprächen teilnehmen und die Übungen mitmachen - auch wenn man im ersten Moment den Eindruck hat, dass man sich lächerlich macht. Und auch die Technik, die man lernt, kann einem nur helfen, wenn man sie auch nach dem Kurs weiterhin macht.

Solltest du feststellen, dass bei dir ebenfalls die Prüfungsleistungen wegen Angstzuständen schlechter sind, dann kannst du dich über die Prüfungsangstgruppe online informieren.<sup>1</sup>

Solltest du der Meinung sein, dass der Kurs doch nichts für dich ist, du aber trotzdem Interesse an Entspannungsübungen hast, so gibt es noch die Möglichkeit einen Kurs zu Entspannungsübungen zu besuchen.

**Nadine, Bella & Katharina**



<sup>1</sup> <http://www.studentenwerkdarmstadt.de/index.php/de/beratung/psychotherapeutische-beratungsstelle/pruefungsangst>

## 3.5 Eine Anleitung zum Scheitern im Studium

Falls Sie sich schon immer schon einmal gefragt haben, wie Sie Ihr Studium so richtig vermasseln können: Hier ein kurzer Überblick, um einige klassische Stolperfallen zielsicher anzusteuern:

### **Seien Sie Einzelkämpfer! (oder: In der Schule hab ich auch alles alleine gemacht.)**

Auf keinen Fall sollten Sie sich mit anderen Studierenden über Mathematik austauschen. Wenn Sie glauben, etwas verstanden zu haben, könnten Gespräche mit anderen schlimmstenfalls neue Fragen aufwerfen. Umgekehrt ist jede Frage, die Sie haben, sicherlich total einfach zu beantworten, deswegen stellen Sie sie am besten gar nicht. Auch aus diesen Gründen ist insbesondere die Mitarbeit in den Übungen eher kontraproduktiv.

### **Die Beratungsangebote am Fachbereich sind überflüssig! (oder: Ich schaff das auch so!)**

Wenn eine Hausübung besonders schwer ist, Sie in der Vorlesung nicht mitkommen, oder eine Prüfung nicht geklappt hat, sollten Sie auf keinen Fall Rat bei Assistentin oder Assistent der Vorlesung, bei Professorin oder Professor oder der Fachstudienberatung suchen. Die entsprechenden Personen wollen vor allem in Ruhe gelassen werden und die angegebenen Sprechzeiten gibt es nur, weil es Vorschrift ist. Genauso das Mentorensystem: Sich mit fortgeschrittenen Studierenden und Professorinnen oder Professoren über den eigenen Studienfortschritt zu unterhalten, ist für alle Seiten Zeitverschwendung.

### **Wichtige Informationen erreichen Sie automatisch! (oder: Was ist eigentlich die studentische Mitwirkungspflicht?)**

Das aufmerksame Lesen von TUCaN-Systemnachrichten, Recherche auf der Fachbereichshomepage oder gezielte Nachfragen im Studienbüro können Sie sich sparen – die nötigsten Informationen bekommen Sie schon irgendwie in der Mensa mit. Am besten kommen Sie nur ins Studienbüro, wenn Sie gerade eine Frist verpasst haben. Übrigens stehen in den Ordnungen der Studiengänge nur unwichtige und unleserliche Informationen. Als Studentin oder Student sollte man da auf keinen Fall reinschauen, um sich nicht zu verwirren.

### **Lassen Sie es ruhig angehen! (oder: Später hole ich das schon noch auf!)**

Sowohl in einer Vorlesung wie auch im ganzen Studium lohnt es sich nicht, von Anfang an am Ball zu bleiben. Schließlich kann man den Klausurstoff auch in der Woche vor der Prüfung lernen oder im nächsten Semester einfach ein paar mehr Prüfungen machen. In den ersten Semesterwochen und eigentlich in den ganzen ersten Semestern sind ja ohnehin nur die leichten Sachen dran.

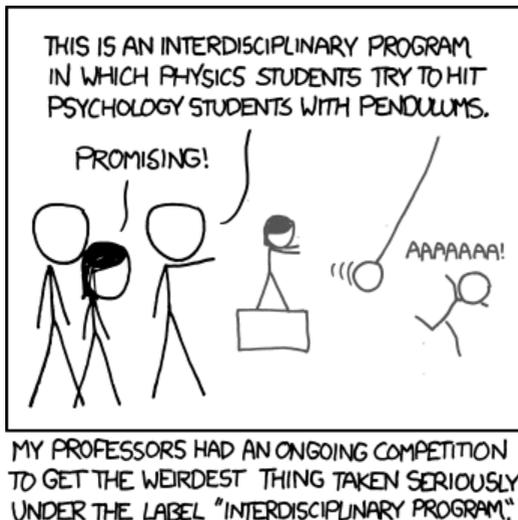
**Wahlpflichtmodule wählt man am besten aus dem Bauch heraus! (oder: Das habe ich vorher gar nicht gewusst!)**

Prüfungsplan, Kombinationsmöglichkeiten, Modulbeschreibung, alles nicht so wichtig. Was zählt, ist einzig die Aussage „Das Modul musst Du unbedingt wählen!“ von einer beliebigen Person. Es ist ausgeschlossen, dass eine gründliche Planung der zukünftigen Semester sinnvolle Auswirkungen auf die Wahlen im aktuellen Semester haben könnte. Ein Besuch der Wahlpflichtorientierungstage vor dem Besuch von Wahlpflichtmodulen ist selbstverständlich verzichtbar.

**Abweichungen vom Regelstudienplan sind gar kein Problem! (oder: Hätte ich doch bloß damals die Klausur (nicht) mitgeschrieben!)**

Die Tatsache, dass es nicht vorgeschrieben ist, eine bestimmte Prüfung in einem bestimmten Semester anzutreten oder ggf. zu wiederholen, bedeutet in der Praxis, dass es vollkommen egal ist wann eine Prüfung letztendlich abgelegt wird. So ist es zum Beispiel kein Problem eine Vorlesung bei Professorin X zu hören und bei Professor Y zu prüfen; wenn eine Prüfungswiederholung ansteht, macht es keinen Unterschied, diese einfach abzulegen oder die Vorlesung nocheinmal zu besuchen; überhaupt: wenn eine Klausur nur ganz knapp nicht bestanden wurde, muss man natürlich für den Zweitversuch auch nicht mehr groß lernen, denn eigentlich ist ja das Wissen schon da; und wenn nach dem zweiten Semester viele Wiederholungen anstehen, dann ist es in jedem Fall ratsam, in einem Semester alles zu wiederholen und zusätzlich alle Prüfungen aus dem dritten Semester anzugehen. In all diesen Fällen ist ein Gespräch bei Mentorin oder Mentor oder der Fachstudienberatung eigentlich nicht nötig.

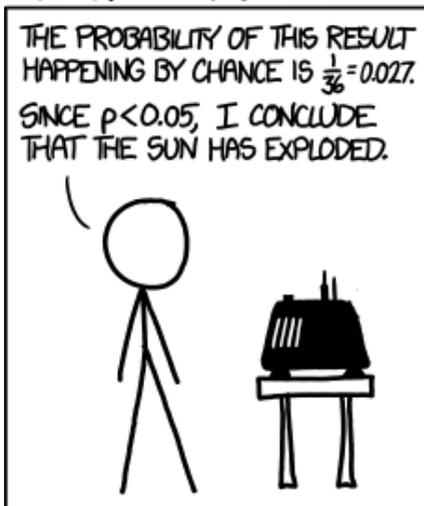
*Benjamin Seyffert*



# DID THE SUN JUST EXPLODE? (IT'S NIGHT, SO WE'RE NOT SURE.)



## FREQUENTIST STATISTICIAN:



## BAYESIAN STATISTICIAN:



---

# Studienverlauf

---

In manchen Studeingängen erhält man Gerüchten zufolge am ersten Tag seinen Stundenplan für die nächsten drei Jahre. Das Mathestudium ist in dieser Hinsicht deutlich flexibler.

Zunächst gibt es einige Phänomene, welche sich jedes halbe Jahr wiederholen. Um diese geht es im ersten Artikel. Deutlich weniger eng zu sehen, sind die Pläne für das ganze Studium, welche wir im Anschluss sowohl für Bachelor- als auch für Lehramtsstudenten präsentieren. Sinnvolle Anhaltspunkte liefern sie dennoch und die Lektüre lohnt sich allemal.

Darüber hinaus kannst du dir zertifizieren lassen, dass du Mathe nicht nur auf deutsch, sondern auch „bilingual“ beherrschst. Oder du kannst direkt einen Teil deines Studiums im Ausland verbringen. Auch hierzu findest du Hilfestellungen.

Wenn du schließlich mal eine Prüfung nicht auf Anhieb bestehst, kannst du das auch noch retten und musst nicht all deine Pläne über Bord schmeißen. Mehr dazu im letzten Artikel.

4.1 Chronologie eines Semesters .....	59
4.2 Übersicht zum Bachelor .....	61
4.3 Übersicht zum Lehramt .....	64
4.4 Studium Bilingual .....	67
4.5 Auslandsstudium .....	68
4.6 Außerplanmäßige Studienverläufe oder wie war das mit Durchfall(en)? .	70

## 4.1 Chronologie eines Semesters

In diesem Artikel geben wir eine grobe Übersicht, was man wann im Semester machen sollte.

### Vor Semesterbeginn

Dein Semester beginnt eigentlich schon wenige Monate vor dem offiziellen Start. Denn ungefähr 2 Monate vor offiziellem Beginn fängt die **Rückmeldefrist** an. Den Start kannst du gut an den großen Infoplakaten erkennen – ein gutes Indiz dafür, den Semesterbeitrag für das kommende Semester zu überweisen.

Nicht viel später, genauer gesagt genau einen Monat vor Semesterbeginn,<sup>1</sup> wird dann das **Vorlesungsverzeichnis** in TUCaN freigegeben. Nun hast du die Möglichkeit, dich für die Veranstaltungen des kommenden Semesters anzumelden. Die Vorlesungen zu den Veranstaltungen, die man belegen möchte, sind zeitlich festgelegt. Bei den dazugehörigen Übungen hat man meistens mehrere Termine zur Auswahl. Plane unbedingt Pausen mit ein! Bereits drei Blöcke ohne längere Pause am Stück können sehr anstrengend werden.

Es wird empfohlen, ca. 30 CP im Semester zu hören. Welche Veranstaltungen für den Studiengang belegt werden müssen, kann dem nächsten Artikel (→ „Übersicht zum Bachelor“ (S. 61)) entnommen werden. Hier ist ebenfalls eine Empfehlung, was in welchem Semester belegt werden sollte, zu finden.

Beachte, dass die meisten Veranstaltungen nur alle zwei Semester angeboten werden, in Ausnahmefällen sogar nur alle vier Semester. Die Anmeldung zu Veranstaltungen erfolgt über TUCaN (→ „Accounts und Webseiten“ (S. 113)). Hier muss man sich sowohl für das Veranstaltungsmodul, als auch für die Vorlesung, die Gruppenübung und ggf. für das Tutorium anmelden. Es ist sinnvoll, zuerst Vorlesungen und Tutorien in seinen Stundenplan einzutragen, da man dann einen Überblick bekommt, wann noch Zeit für die Übungen ist. Plane auch genügend Zeit für das Bearbeiten der Hausübungen sowie ggf. für den Weg zur Lichtwiese ein. In manchen Fällen ist eine Kollision von mehreren Veranstaltungen nicht zu vermeiden. Falls diese Kollision viele Studenten betrifft, besteht die Möglichkeit, eine Veranstaltung in Absprache mit dem Professor zu verlegen. Verlasse dich aber nicht darauf. Mit etwas Glück kann es sein, dass eine der Vorlesungen aufgezeichnet wird, sodass man sich diese später zu Hause ansehen kann. Ansonsten sollte man sich überlegen, ob man ein Modul auf ein anderes Semester verlegt. Entscheidest du dich dazu, beides zu hören, sollte dir klar sein, dass dies viel Disziplin benötigt, denn die verpassten Veranstaltungen müssen unbedingt zeitnah nachgeholt werden.

<sup>1</sup> Freigabe ist also am 1.9. für das Wintersemester und am 1.3. für das Sommersemester.

Sollte es keine Plätze mehr in den Übungen geben, für die du in deinem Stundenplan noch Platz hast, ist es oft nach Absprache mit dem beteiligten Übungsleiter möglich, eine andere Übung zu besuchen oder mit einem Kommilitonen zu tauschen.

## Während der Vorlesungszeit

Oft ist eine Studienleistung (→ „Lehr- und Lernformen“ (S. 44)) nötig, um für die Klausur zugelassen zu werden. Hierbei handelt es sich in der Regel um eine zu erreichende Mindestpunktzahl in den Hausübungen. Die genaue Handhabung variiert. Informationen dazu bekommst du meist in den ersten Vorlesungen des Semesters.

Ungefähr ab Mitte des Semesters wird die Anmeldung zu den Prüfungen und Studienleistungen auf TUCaN freigeschaltet. Man erhält dann eine Benachrichtigung von TUCaN per Mail. Die Anmeldung ist nur für einen gewissen Zeitraum geöffnet. Bei mündlichen Prüfungen ist zu beachten, dass nach der Anmeldung über TUCaN ein zusätzliches Formular aus dem Studienbüro nötig ist.

## In der vorlesungsfreien Zeit

In den letzten 2-3 Monaten eines Semesters gibt es keine Vorlesungen (daher der Name). In der Regel finden die Prüfungen in diesem Zeitraum statt. In seltenen Fällen gibt es auch Prüfungen während der Vorlesungszeit. Daher wird die vorlesungsfreie Zeit vor allem zum Lernen genutzt. Es ist möglich, sich bis zu einer Woche vor der Prüfung von dieser abzumelden. Ist die Prüfung zum Beispiel an einem Dienstag, kann man sich bis Montagabend der vorherigen Woche über TUCaN abmelden. Solltest du am Klausurtermin erkrankt sein, benötigst du ein ärztliches Attest, das deine Prüfungsunfähigkeit explizit bescheinigt.

Es gibt auch einige Blockveranstaltungen und Seminare (→ „Lehr- und Lernformen“ (S. 44)), die während der vorlesungsfreien Zeit stattfinden.

Die Einsicht zu den Klausuren erfolgt in der Regel zeitnah nach Bekanntgabe der Noten. Dies kann unter Umständen auch im nächsten Semester sein. Falls du am Termin einer Einsicht keine Zeit hast, kannst du auch jemand anderem eine schriftliche Vollmacht inklusive einer Kopie deines Studiausweises sowie eines amtlichen Lichtbildausweises von dir geben, damit dieser sich die Klausur ansehen kann.

Mit etwas Glück hat man auch ein paar Tage frei und kann Urlaub machen.

**Hendrik & Nadine**

## 4.2 Übersicht zum Bachelor

Neu im Uni-Alltag? Alles ist ungewohnt und du hast überhaupt keine Vorstellung davon, was dich in den nächsten Jahren erwartet? Keine Sorge, denn da geht es dir wie dem Großteil der anderen Erstsemester auch. Wie Vorlesungen, Übungen und Tutorien ablaufen, wirst du in den ersten Semesterwochen selbst erfahren und bis zur ersten Klausur hast du noch ein paar Monate Zeit. Trotzdem interessierst du dich vielleicht für einen groben Überblick über die ersten Semester.

Wie lange dauert ein Bachelor-Studiengang? Nun, darauf gibt es keine eindeutige Antwort, denn anders als in der Schule gibt es im Studium keine Einteilung in Klassenstufen mehr. Um das Bachelorzeugnis zu bekommen, benötigst du 180 CP, doch wann und in welchen Modulen du diese erbringst, ist zu einem großen Teil dir selbst überlassen. Aber ein paar Anhaltspunkte können wir dir natürlich trotzdem mit auf den Weg geben.

Die Regelstudienzeit beträgt 6 Semester. Wie gesagt bedeutet das keineswegs, dass alle Studenten ihren Bachelor nach 6 Semestern in den Händen halten. Wer ein Auslandssemester einschiebt oder einige Klausuren wiederholt, wird meist das eine oder andere Semester noch anhängen müssen. Natürlich ist es umgekehrt auch möglich, die Abschlussarbeit schon im fünften Semester zu schreiben, doch der zeitliche Aufwand pro Semester ist nicht zu unterschätzen. Um abschätzen zu können, wie aufwändig ein Studium ist, solltest du versuchen, dich im ersten Semester etwa an die vorgeschlagenen 30 CP zu halten.

Der Bachelor setzt sich im Wesentlichen aus drei Bereichen zusammen: Dem **Pflichtbereich**, dem **Wahlpflichtbereich** und dem **Nebenfach**. Ergänzt wird dies durch einen überfachlichen Bereich, in dem Module wie „English for Mathematicians“ oder „Arbeitstechniken in der Mathematik“ liegen. Und natürlich stehen am Ende auch das Bachelor-Seminar und die Bachelor-Arbeit an.

Es ist möglich, den Bachelor Mathematik mit einem bilingualen Zertifikat abzuschließen. Dazu musst du einige Vorlesungen in englischer Sprache hören und prüfen. Nähere Informationen sind in → „Studium Bilingual“ (S. 67) zusammengefasst.

Für dein Nebenfach kannst du dich schon in der OWO entscheiden. Auf der Nebenfachmesse stellen wir verschiedene Fachbereiche vor, in denen du dein Nebenfach belegen kannst.

Falls du dich **noch nicht** für ein Nebenfach entscheiden kannst, so ist das aber auch nicht schlimm. Es ist auch möglich, das Nebenfach erst in einem späteren Semester zu wählen. Wenn du bislang noch keine Entscheidung getroffen hast, kannst du auch mit Studenten sprechen, die bereits Erfahrung mit einem Nebenfach gesammelt haben.

Solltest du im Semester bemerken, dass du die falsche Wahl getroffen hast, besteht die Möglichkeit, das Nebenfach zu wechseln. Als Richtlinie gilt dabei: Solange du noch keine Prüfung in diesem Fach angetreten hast, ist ein Nebenfachwechsel immer möglich.

Außerdem hast du einmal im Studium die Möglichkeit, die Studienrichtung zu ändern, auch wenn du schon eine Klausur geschrieben hast, die du nicht anrechnen lassen kannst. Das kann unter anderem dazu benutzt werden, das Nebenfach zu wechseln, aber es ist auch möglich, die Studienrichtung oder den gesamten Studiengang zu ändern. Vor einem Wechsel solltest du aber immer Rücksprache mit dem Studienkoordinator (→ „Wichtige Ansprechpartner“ (S. 85)) halten.

## Was sollte ich wann hören?

Hier folgt eine kleine Übersicht, welche Veranstaltungen auf welches Semester abgestimmt sind.

### 1. und 2. Semester

Planst du, das Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen, so wirst du in den ersten vier Semestern größtenteils Pflichtveranstaltungen hören. Dazu gehören in den ersten beiden Semestern hauptsächlich **Lineare Algebra I+II** und **Analysis I+II**, die jeweils in einer Kombiklausur Ende des zweiten Semesters geprüft werden. Das bedeutet, dass du nach dem ersten Semester nur die Klausur(en) deines Nebenfachs schreiben musst. Natürlich wird die Klausurenphase nach dem zweiten Semester dann deutlich anspruchsvoller.

Ferner liegen im ersten Studienjahr noch zwei kleine Module, in denen du den Umgang mit mathematischer Software erlernst: **Einführung in die mathematische Software** und **Einführung in das wissenschaftlich-technische Programmieren**. Auch aus deinem Nebenfach kannst du erste Vorlesungen hören. Informationen dazu erhältst du unter anderem beim Programmpunkt „Stundenplan erstellen“ in der OWO.

### 3. und 4. Semester

Während im ersten Studienjahr dein Studienalltag von den beiden großen Veranstaltungen Lineare Algebra und Analysis geprägt wird, gibt es in den höheren Semestern tendenziell kleinere Veranstaltungen. So stehen im dritten Semester **Complex Analysis** (deutsch: **Funktionentheorie**) und **Gewöhnliche Differentialgleichungen**, **Einführung in die numerische Mathematik** und ein **Proseminar** (→ „Lehr- und Lernformen“ (S. 44)) auf dem Regelstudienplan. Dabei zu beachten ist, dass Wirtschaftsmathematiker sich **nicht** in Complex Analysis prüfen lassen müssen. Außerdem wird empfohlen, **Arbeitstechniken** aus dem Wahlpflichtbereich Ü zu

hören, da du dort das überlebenswichtige L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X lernst, mit dem du sehr gut mathematische Texte verfassen kannst. Zudem kannst du weitere Nebenfachveranstaltungen besuchen.

Im vierten Semester belegst du nach Regelstudienplan die Veranstaltungen **Integrationstheorie**, **Einführung in die Stochastik**, **Einführung in die Algebra** und **Algorithmic Discrete Mathematics**. Dabei müssen Wirtschaftsmathematiker nur den ersten Teil der Integrationstheorie und keine Einführung in die Algebra hören.

Randinfo: Im Studentenmund werden die Gewöhnlichen Differentialgleichungen und die Complex Analysis gerne als Ana III und die Integrationstheorie als Ana IV bezeichnet. Das liegt daran, dass sie Wissen aus der Analysis I und II fortsetzen und meistens vom gleichen Dozenten gehalten werden.

### 3. Studienjahr

Im fünften und sechsten Semester, sowie in einem eventuell folgenden Master, wirst du dich auf konkrete Teilgebiete der Mathematik wie z. B. Logik, Stochastik oder Algebra spezialisieren. Damit du dir eine Vorstellung von allen möglichen Bereichen machen kannst, finden im dritten und vierten Semester Einführungsveranstaltungen in einige dieser Themengebiete statt. Hier lernst du die grundlegenden Ideen und Fragestellungen dieser Teilgebiete kennen. Genauere Informationen dazu bekommst du auf den **Wahlpflicht-Orientierungstagen** (kurz: **WO**rT), die gegen Ende jedes Sommersemesters stattfinden. Diese solltest du vor dem Besuch von Wahlpflichtveranstaltungen besuchen, im Regelfall also im vierten Semester.

Es besteht fast immer die Möglichkeit, eine Veranstaltung zu einem anderen Zeitpunkt zu besuchen, als es offiziell vorgeschlagen wird, da dies nur eine Orientierungshilfe ist. Du solltest dich aber genau über die Voraussetzungen für eine Vorlesung informieren, damit dir keine Vorkenntnisse aus anderen Modulen fehlen. Falls du dir doch mal nicht sicher bist oder du andere Fragen zur Fächerbelegung hast, kannst du auch zur Studienberatung (→ „Wichtige Ansprechpartner“ (S. 85)) gehen. Einen Überblick über alle Vorlesungen, die im aktuellen bzw. im kommenden Semester angeboten werden, findest du im Vorlesungsverzeichnis auf TUCaN.

**Jonas**

$$\begin{bmatrix} \cos 90^\circ & \sin 90^\circ \\ -\sin 90^\circ & \cos 90^\circ \end{bmatrix} \begin{bmatrix} a_1 \\ a_2 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} 0 & 0 \\ a_2 & -a_1 \end{bmatrix}$$

### 4.3 Übersicht zum Lehramt

Der Aufbau des Mathestudiums auf Lehramt gestaltet sich auf den ersten Blick chaotisch und ist bei jedem Studenten unterschiedlich. Die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester, wobei das 9. Semester für die Staatsexamensprüfung vorgesehen ist.

In den 8 Semestern vorher sollten 240 CP erworben werden, wobei die Aufteilung 90 – 60 – 90 (Mathematik – Grundwissenschaften – 2. Fach) ist. Die Mathematik teilt sich weiterhin in 60 CP für die Fachwissenschaft und 30 CP für die Fachdidaktik auf.

Nach kurzer Dreisatzrechnung solltest du versuchen, ca. 30 CP in einem Semester zu erreichen, um in der Regelstudienzeit zu bleiben (Welch Wunder, denn  $240 : 8 = 30$ ).

Da wir unseren Stundenplan mit drei verschiedenen Fächern (die Grundwissenschaft kann als ein eigenes Fach angesehen werden) abstimmen müssen, gestaltet sich der Stundenplanbau leider immer schwierig.

Zu Beginn musst du dich entscheiden, wie viel du im Fach Mathematik im ersten Semester belegen willst. Es wird dringend empfohlen, **mindestens** eine der beiden Grundveranstaltungen „Lineare Algebra“ oder „Analysis“ zu belegen. Beide Veranstaltungen zu belegen hat den Vorteil, dass man einerseits mit den Bachelor-Menschen auf einer Linie ist und mit ihnen Lerngruppen bilden kann und andererseits sich die beiden Veranstaltungen auch gerne ergänzen.

Lehramt an Gymnasien				
Orientierungspraktikum		Grundwissenschaften (60 LP)  inkl. Schulpraktische Studien 1 (10 LP)	Betriebspraktikum	Erste Staatsprüfung
Erstes Fach Fachwissenschaft (60 LP)  inkl. Schulpraktische Studien 2 (6 LP)	Zweites Fach Fachwissenschaft (60 LP)  inkl. Schulpraktische Studien 2 (6 LP)			
Erstes Fach Fachdidaktik (30 LP)	Zweites Fach Fachdidaktik (30 LP)			

Außerdem solltest du im ersten Semester das „Fachdidaktische Projektseminar“ belegen, welches einen guten Überblick über die Fachdidaktik Mathematik gibt. Das sind in der Summe für das erste Semester 11 CP. Somit bleiben dir noch 19 CP für das zweite Fach und die Grundwissenschaften.

Den weiteren Studienverlauf, der vom Fachbereich empfohlen wird, kannst du der unten stehenden Tabelle entnehmen.

Wichtig: Es ist normal, dass man diesen Plan nicht exakt einhalten kann! Mach dir keinen großen Stress, dass das alles genau so laufen muss, sondern siehe zu, dass es für dich einen Sinn ergibt und in den Stundenplan passt!

Bei Fragen, welche Veranstaltung ggf. geeigneter sein könnte, kannst du dich hierfür während des Studiums auch jederzeit an deinen studentischen Mentor wenden!

**Praktikum:** Das Lehramtsstudium erfordert (sinnvollerweise) mehrere Praktika von dir. Hier kann man zwischen zwei Arten unterscheiden: denen, die an das Studium gekoppelt sind, und denen, die das nicht sind.

Die Schulpraktischen Studien (SPS) sind durch ein Seminar an das Studium gekoppelt:

**SPS1** wird hierbei von den Grundwissenschaften angeboten und soll bis zum 4. Semester abgeschlossen werden. Empfohlen wird, es am Ende des zweiten oder dritten Semesters zu machen. Es beinhaltet ein Vor- und Nachbereitungseminar und ein Blockpraktikum von fünf Wochen, welches du in der vorlesungsfreien Zeit erfüllen musst.

**SPS2** musst du für deine beiden Fächer belegen und gehört zum Fachdidaktikteil. Der Aufbau ist ähnlich wie der von den SPS1, allerdings ist hier der Schwerpunkt dann natürlich die eigene Fachdidaktik und du besuchst auch nur Matheschulstunden.

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester	9. Semester
Lineare Algebra (18 CP)		Analysis (18 CP)		Mathe- matische Ergänzung und fachdi- daktisches Seminar (5+3 CP)	Mathe- matische Ergänzung und fachdi- daktisches Seminar (5+3 CP)	Fach- didaktisches Projekt (6 CP)	Fach- didaktisches Seminar (3 CP)	Examen (Erste Staats- prüfung)
Fach- didaktisches Projekt- seminar (2 CP)	Mathema- tische Auf- gabenvielfalt (online) (2 CP)	Lehren und Lernen von Mathematik (6 CP)	Einführung in die Stochastik (9 CP)	Geometrie für Lehramt (5 CP)				
				Schul- praktische Studien II (5 CP)				

Das Orientierungs- und das Betriebspraktikum sind nicht an das Studium gekoppelt. Du kannst sie vor oder während des Studiums absolvieren:

**Orientierungspraktikum:** Das Orientierungspraktikum soll dir helfen, schon zu Beginn des Studiums einen Einblick in die pädagogische Arbeit zu bekommen. Es beinhaltet ein 4-wöchiges Praktikum, das du an einer Schule absolvieren kannst. Hier gibt es aber eine Menge Ausnahmen, die auch akzeptiert werden, wie zum Beispiel, wenn du mal Trainer für eine Kindergruppe warst oder bei einer sozialen Einrichtung gearbeitet hast.

Das Orientierungspraktikum gilt als Voraussetzung für das SPS1!

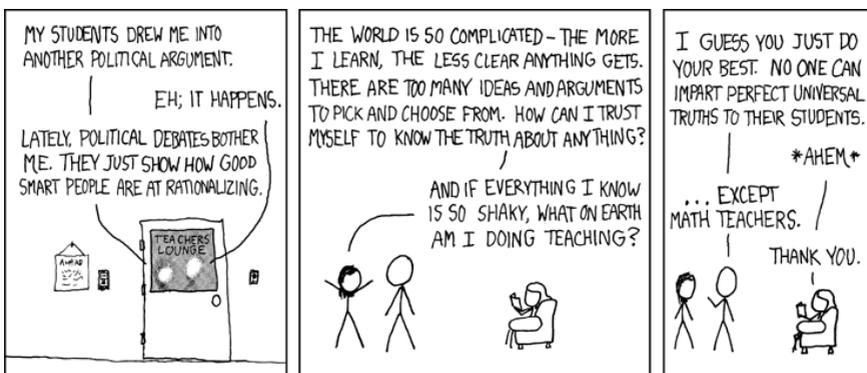
Diesbezüglich findest du mehr Infos online.<sup>1</sup>

**Betriebspraktikum:** Das Betriebspraktikum dient dazu, dass wir Lehramtler auch mal einen Blick in die „richtige“ Arbeitswelt werfen. Wir sollen mindestens 8 Wochen in einem Produktions-, Weiterverarbeitungs-, Handels- oder Dienstleistungsbetrieb ein Praktikum mit einer „branchenüblichen Wochenarbeitszeit“ absolvieren. Das wären im Normalfall 40-Stunden-Wochen.

Wie du siehst ist hier der Spielraum sehr groß. Du kannst auch nach Absprache beispielsweise einen Nebenjob als Kassierer als Praktikum anrechnen lassen oder das Praktikum über ein Semester verteilt absolvieren.

Entscheidend ist, dass es sich bei dem Praktikum um keinen „sozialen“ Beruf handelt. Das Praktikum muss bis zum ersten Staatsexamen erfüllt worden sein. Zuständig für das Praktikum ist die Hessische Lehrkräfteakademie. Mehr Infos findest du online.<sup>2</sup>

**Niklas**



<sup>1</sup> [www.zfl.tu-darmstadt.de/media/zfl/aktuelles/Studium\\_lag\\_Orientierungspraktikum\\_Nov2013.pdf](http://www.zfl.tu-darmstadt.de/media/zfl/aktuelles/Studium_lag_Orientierungspraktikum_Nov2013.pdf)

<sup>2</sup> [https://la.hessen.de/irj/LSA\\_Internet?cid=da2a5f0aeb98af54941d25309c3c842d](https://la.hessen.de/irj/LSA_Internet?cid=da2a5f0aeb98af54941d25309c3c842d)

## 4.4 Studium Bilingual

### Worum gehts?

Englisch ist in unseren Zeiten die etablierte Wissenschaftssprache und internationale Arbeitssprache schlechthin. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf hat der Fachbereich Mathematik das bilinguale Zertifikat eingeführt, das dem Absolventen Kompetenzen im englischen Sprachgebrauch bescheinigt. Du bekommst dieses, indem du eine gewisse Anzahl englischsprachiger Veranstaltungen im Bachelor prüfen lässt.

### Wie genau?

Um das Zertifikat im Studiengang (Wirtschafts-)Mathematik zu erhalten, musst du mindestens **50 CP** in englischsprachigen Veranstaltungen erlangen. Außerdem musst du deine Bachelorarbeit auf Englisch schreiben und den Kurs **English for Mathematicians** aus dem Wahlpflichtbereich Ü belegen. Im Falle eines Auslandssemesters (→ „Auslandsstudium“ (S. 68)) werden in der Regel alle CP, die du von dort anrechnen lassen kannst, unabhängig von der Landessprache als „englischsprachige CP“ angerechnet. Allerdings solltest du das im Einzelfall lieber noch einmal nachfragen.

Theoretisch gibt es auch ein bilinguales Zertifikat für das Lehramtsstudium. Allerdings werden an der TU aktuell nicht genug englischsprachige Veranstaltungen in der Fachdidaktik dafür angeboten. Durch einen Auslandsaufenthalt können diese CP aber erlangt werden.

### Wie geht es los?

In deinem ersten Semester wird neben der Linearen Algebra I auf Deutsch auch die **Linear Algebra I** auf Englisch angeboten. Wenn du vorhast, das Zertifikat zu erlangen, solltest du auf jeden Fall die englische Veranstaltung besuchen. Grundsätzlich empfehle ich dir, zunächst diese auszuprobieren. Du kannst nachher immer noch zur deutschen Veranstaltung wechseln und vermutlich wirst du feststellen, dass die englische Sprache in der Veranstaltung nicht so schlimm ist, wie du erwartet hast. Denn das Schwierige an den Vorlesungen ist die Mathematik, nicht die Sprache.

Bist du im zweiten Semester immer noch dabei, solltest du am Anfang des Semesters den Englisch-Einstufungstest im moodle-Kurs des Sprachenzentrums absolvieren. Diesen benötigst du nämlich, um dich am Ende des zweiten Semesters für den Kurs „English for Mathematicians“ anmelden zu können.

**Florian E.**

## 4.5 Auslandsstudium

Während des Studiums bietet es sich an, ein Auslandssemester zu machen.

Neben dem Lernen von mathematischem Stoff im Ausland, ist es eine gute Möglichkeit, eine Sprache zu lernen/zu verbessern und vor allem Lebenserfahrung zu sammeln und eine neue Kultur kennenzulernen. Im Lebenslauf macht sich das im Allgemeinen auch nicht schlecht . . .

Bleibt man nur ein Semester, muss man nicht gleich nach der letzten Vorlesung wieder heimfliegen. Man kann auch die vorlesungsfreie Zeit nutzen, um sich intensiv mit der Kultur auseinanderzusetzen. Wer ein ganzes Jahr bleibt, bekommt zum einen auch die vorlesungsfreie Zeit mit und hat zum anderen mehr Zeit, sich einzulernen. Dies empfehlen wir besonders denjenigen, die sich für ein exotischeres Ziel entschieden haben.

Für ein Auslandssemester gibt es im Allgemeinen zwei Optionen: Man kann über das **Erasmus+-Programm**<sup>1</sup> in eine europäische Stadt oder man geht ohne Erasmus+ zu einer der Partneruniversitäten unseres Fachbereichs. Das Erasmus+-Programm hat den Vorteil, dass das ganze Verfahren sehr einfach ist und die Vergabe der Plätze gleichzeitig an ein kleines Stipendium gekoppelt ist.

Wenn es dich weiter weg als das „kleine“ Europa zieht oder es ein bisschen exotischer sein soll, hat der Fachbereich auch einige Partneruniversitäten auf anderen Kontinenten. Für die einzelnen Unis gibt es zwar kein generelles Bewerbungsverfahren, aber es ist hier ebenfalls kein Hexenwerk und bei Zweifeln könnt ihr auch ältere Kommilitonen fragen, die schon da waren.

Außer dem Erasmus+-Stipendium, gibt es noch weitere, für welche man sich auch außerhalb Europas bewerben kann, z. B. das DAAD-Stipendium. Hierfür muss man sich allerdings teilweise schon über ein Jahr im Voraus bewerben.

Auch Auslands-BAföG ist ein Finanzierungsmittel, das du erhalten kannst, falls du an einer Uni im Ausland studierst. Es lohnt sich auf jeden Fall, sich dafür zu bewerben, da zum einen der komplette Betrag ein Zuschuss ist, welcher nicht zurückgezahlt werden muss, und du zum anderen auch für ein Auslands-BAföG qualifiziert sein kannst, wenn du die Voraussetzungen für das reguläre nicht erfüllst.

Solltest du unbedingt an eine Uni wollen, die keine Plätze für Mathe-Studenten hat, aber Partner eines anderen Fachbereiches ist, kannst du dich auch um einen Restplatz bewerben.

---

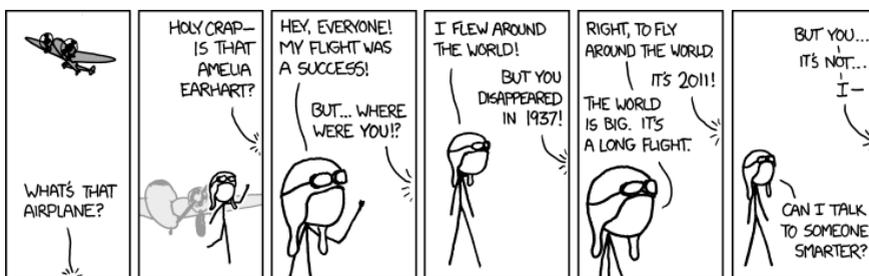
<sup>1</sup> Lies „Erasmus Plus Programm“.

Welche Länder und Städte du zur Auswahl hast, kannst du in einem kleinen coolen Tool nachgucken, das gut versteckt auf den TU-Seiten existiert und sich am leichtesten googlen lässt.<sup>2</sup> (Randbemerkung: Komischerweise muss man das Tool komplett neu laden, wenn man den Kontinent wechseln möchte!)

Generell wird empfohlen, ab dem 5. Semester ins Ausland zu gehen. Die Bewerbungsfrist ist allerdings bereits im November (Schau das nochmal nach!) des Jahres davor! Ihr müsst euch also, wenn ihr im 5. (oder 6.) Semester ins Ausland wollt, bereits im 3. Semester dafür bewerben! Ansprechpartner für das Auslandsstudium ist René Bartsch (→ „Wichtige Ansprechpartner“ (S. 85)), den du im Mathebau in Raum 233 findest. Für die Auswahl der Austauschuniversität könnten euch natürlich auch Erfahrungsberichte von Ehemaligen helfen, von denen man einige mit den obigen Tools finden kann. In schriftlicher Form gibt es diese beim Akademischen Auslandsamt/International Office.<sup>3</sup> Zum Lesen einfach während der Sprechzeiten vorbeischaun oder sich rechtzeitig im Voraus anmelden.

Für viele Ziele werden Sprachkurse gefordert. Für die restlichen Möglichkeiten werden sie ebenfalls empfohlen. Man sollte sich deutlich vor dem Auslandsaufenthalt mit dem Angebot des Sprachenzentrums beschäftigen, die richtigen Kurse finden und die Anmeldefristen nicht verpassen. Falls man bereits vor der Anmeldefrist bei den zuständigen Personen vorspricht und seine Absicht, einen Auslandsaufenthalt einzulegen, bekundet, besteht auch die Chance, dass man bereits vorzeitig zum entsprechenden Kurs zugelassen wird und sich nicht auf das Losglück verlassen muss.

**Claire, Niklas & Joni**



<sup>2</sup> <http://tud-overseas.moveonnet.eu/moveonline/exchanges/search.php> für das außereuropäische Ausland und <http://tu-darmstadt.moveonnet.eu/moveonline/exchanges/search.php> für den innereuropäischen Austausch

<sup>3</sup> <https://www.tu-darmstadt.de/aaa/index.en.jsp>

## 4.6 Außerplanmäßige Studienverläufe oder wie war das mit Durchfall(en)?

Wer kennt es nicht? Man isst etwas Falsches oder leicht Verdorbenes, schon ist der Alltag für die nächsten 48-96 Stunden vorprogrammiert. Da kann man machen was man will, es hilft kaum etwas. Cola und Zwieback sind hier wohl das bekannteste und bewährteste Heilmittel.

Kommen wir aber zu dem ernsteren Teil dieses Abschnitts, der anderen Bedeutung vom Durchfallen.

Die meisten von euch werden mit einem guten Schulabschluss an die Uni gekommen sein und haben zumeist auch wenig mit schlechten Noten während der Schulzeit zu tun gehabt. Abgesehen davon waren auch schlechte Noten nicht wirklich schlimm, durch irgendein Referat oder 2 Wochen guter mündlicher Mitarbeit war man wieder im guten Bereich und selbst wenn nicht, dann war eine schlechte Endnote auch nicht versetzungsrelevant.

### **An der Uni wird sich das ändern.**

Mündliche Mitarbeit gibt es hier nicht und im Normalfall gibt es auch keine Referate, mit denen du dich irgendwie retten kannst. Im Gegenteil: es wird erwartet, dass du regelmäßig deine Hausübungen abgibst. Hier kommt es auf exakt einen Zeitpunkt an, nämlich den der Prüfung.

Solltest du eine Prüfung nicht bestehen, ist das keine Schande; es wird bei den meisten vorkommen. Die Anzahl der Studenten, die straight forward ohne Fehl und Tadel durch das Studium kommen, ist sehr gering.

Für jede deiner Prüfungsleistungen hast du drei Versuche (→ „Lehr- und Lernformen“ (S. 44)). Das klingt viel, ist es aber nicht. Man sollte auf keinen Fall einen Versuch „wegwerfen“. Sehr schnell kommt es vor, dass man sich in der Vorbereitung auf die falschen Themen vorbereitet hat, man Aufgaben in der Klausur nicht versteht oder einfach ein Blackout hat. Gehe daher nie unvorbereitet „auf gut Glück“ in eine Klausur. Das klappt vielleicht in der Schule, aber an der Uni unter Garantie nicht.

Bei Studienleistungen hast du unendlich viele Versuche. Das klingt wie ein Freifahrtsschein. Ist es in gewisser Hinsicht auch, das solltest du aber nicht ausnutzen. Warum? Fehlversuche kosten Zeit und werfen „deinen Plan“ um.

Wenn man eine Prüfung nicht bestanden hat, ist es ratsam, die Veranstaltung nochmals zu hören und auch die Übungen dazu zu besuchen, auch wenn man vermeintlich den Stoff schon kann. Das führt dazu, dass der Stundenplan im folgenden Semester voller werden könnte als geplant. Ein zu voller Stundenplan kann allerdings schaden, da dann nicht mehr genügend Zeit für alle Module übrig bleibt. Hier

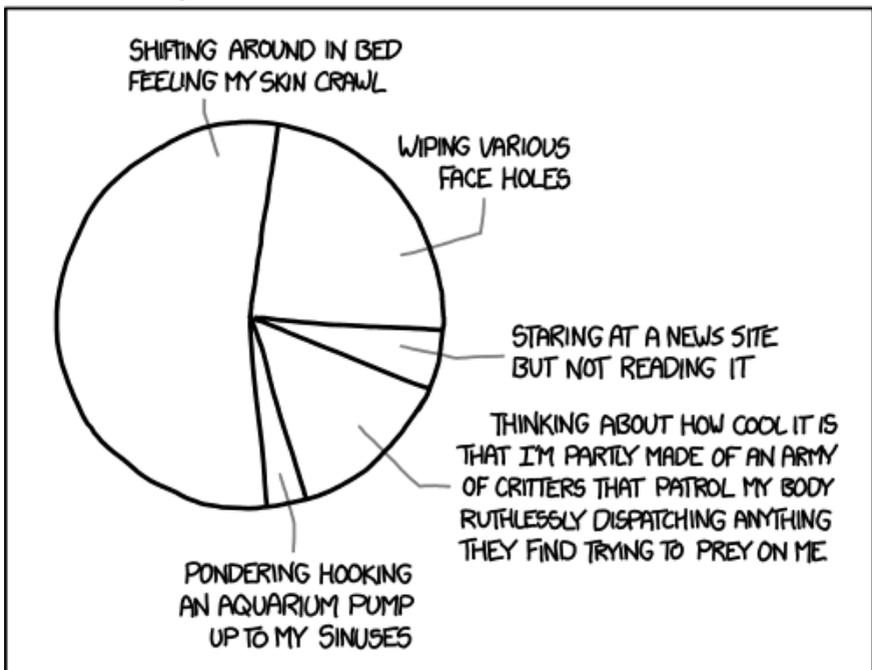
Außerplanmäßige Studienverläufe oder wie war das mit Durchfall(en)? Studienverlauf

kommt die Studienberatung (→ „Wichtige Ansprechpartner“ (S. 85)) ins Spiel. Der Studienberater kann und wird dir sehr gute, unverbindliche Empfehlungen geben und dich dabei unterstützen, deine Zukunft an der Uni zu planen.

Falls du eine studentische Meinung haben willst, steht dir die Fachschaft (→ „Die Fachschaft“ (S. 125)) auch gerne beratend zur Seite.

**Dominic**

## ACTIVITIES WHILE SICK:



---

# Deine Ansprechpartner

---

Im Studium bist du keinesfalls auf dich allein gestellt. Auch nach Ende der OWO unternimmt der Fachbereich einige Anstrengungen, um dich bei deinem Studium zu unterstützen.

So gibt es im und um den Mathebau einige Angebote und nette Menschen, die dir bei Problemen jeglicher Art helfen.

Damit du gleich den richtigen Ansprechpartner finden kannst, haben wir dir eine Übersicht mit Namen und Kontaktmöglichkeiten von für dich relevanten Personen zusammengestellt, sowie einige Interviews geführt, um dir die Möglichkeit zu geben, diese Personen etwas besser kennenzulernen.

5.1	Das Mentorensystem .....	73
5.2	Deine Dozenten und Veranstalter .....	74
5.3	Wichtige Ansprechpartner .....	85

## 5.1 Das Mentorensystem

Wie du sicher bereits festgestellt hast, wird das Mathematikstudium nicht immer ganz leicht und auch sicherlich mit der einen oder anderen Hürde verbunden sein. Auch ist es in den ersten Semestern oft schwer, bei Schwierigkeiten oder Unklarheiten zufriedenstellende Antworten zu erhalten. Damit du dennoch nicht komplett alleine dastehst und auch nach der OWO jemanden hast, an den du dich wenden kannst, gibt es ein Mentorensystem, in dem dir der Fachbereich Mathematik Mentoren zur Seite stellt, welche dich über die ersten beiden Semester begleiten.

Das Mentorensystem ist so aufgebaut, dass zu jeder Mentorengruppe ein Professor und ein studentischer Mentor gehören. Der studentische Mentor ist ein erfahrener Student aus einem höheren Semester, den du häufig bereits in der OWO kennengelernt hast. Diese Mentorengruppen treffen sich mehrfach im Jahr, wobei es pro Semester ein obligatorisches Treffen gibt, an dem auch der Professor teilnimmt. Auch wenn gerade kein Treffen ansteht, kannst du deinem Mentor jederzeit Fragen stellen, ob persönlich oder per E-Mail. Und selbst, wenn man gerade keine Fragen hat, lohnt es sich trotzdem, an den Treffen teilzunehmen. Manchmal wird man sich über etwas, das man sich selbst fragt, erst klar, wenn ein Anderer die Frage stellt.

Um am Mentorensystem teilzunehmen, kannst du dich einfach in moodle dazu eintragen. Gehe links in der Leiste auf „Kurse suchen“, gib „Mentorensystem Mathematik“ ein und schon bekommst du das Mentorensystem angezeigt. Gehe dann mit der Maus über das Feld des Mentorensystems und du findest rechts am Rand ein Symbol, auf dem „Selbsteinschreibung“ steht. Klicke auf das Symbol und schon kannst du am Mentorensystem teilnehmen. Nun musst du dir nur noch einen Mentor aussuchen. Achte dabei darauf, dass es verschiedene Mentoren für Lehramts- und für Bachelorstudenten gibt.

Die Teilnahme am Mentorensystem ist natürlich freiwillig. Aber wenn du mich nach meiner Meinung fragst, ob man am Mentorensystem teilnehmen sollte, so kann ich nur sagen: definitiv ja.

Warum sollte man sich auch nicht anmelden? Schließlich bekommt man persönliche Beratung, sowohl von einem Professor als auch von einem erfahrenen Studenten, der auch mal Studienanfänger mit eigenen Problemen war. Um es so zu sagen, jeder Fehler wurde bereits schon mal von Jemandem gemacht. Also warum sollte man diese unbedingt wiederholen, wenn man von den Erfahrungen Anderer profitieren kann? ;)

**Florian G.**

## 5.2 Deine Dozenten und Veranstalter

Im folgenden Artikel stellen wir dir die Dozenten und Veranstalter vor, die die für dich vorgesehenen Veranstaltungen im ersten Semester betreuen werden. Neben informativen Interviews findest du hier außerdem die Kontaktdaten entsprechender Personen. Dabei steht das „...“ bei den E-Mail-Adressen hinter dem @-Zeichen für die doch recht umständliche Domain `mathematik.tu-darmstadt.de`.

### Analysis

Analysis I ist eine der beiden großen Vorlesungen im ersten Semester eines Mathematikstudenten und wird dieses Semester in deutscher Sprache angeboten. Sie wird von Robert Haller-Dintelmann gelesen und, wie für eine Veranstaltung von dieser Größe üblich, von zwei Assistenten betreut.

#### Dozent Analysis I

<b>Name</b>	Robert Haller-Dintelmann
<b>Alter</b>	41 Jahre
<b>An der TU seit</b>	2000
<b>Forschung</b>	Partielle Differentialgleichungen
<b>Büro</b>	S2   15-422
<b>Mailadresse</b>	haller@...



**Was war Ihr Traumberuf als Kind?** Das ist jetzt natürlich keine Berufsbezeichnung, aber ich wollte Fahrpläne machen bei der Bahn.

**Welche Person (tot oder lebendig) würden Sie gerne einmal treffen?** Da gibt es natürlich viele. Mathematisch wäre das Bernhard Riemann, politisch Elisabeth Selbert.

**Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?** Ich sage in meiner Analysis-Vorlesung immer: Wenn ich nur drei Reihen auf eine einsame Insel mitnehmen könnte, wären das die harmonische, die geometrische und die Reihe der Exponentialfunktion.

**Was erwarten Sie von den Studenten?** Neugier. Den Mut, einfach mal loszurechnen und -zudenken, sich auf Neues einzulassen. Außerdem Durchhaltevermögen.

**Assistenz Analysis**

<b>Name</b>	Florian Müller
<b>Alter</b>	28 Jahre
<b>An der TU seit</b>	2007
<b>Forschung</b>	Nichtparametrische Regression
<b>Büro</b>	S2   15–338
<b>Mailadresse</b>	fmueller@...



**Wie sind Sie dazu gekommen, WiMi zu werden?** Ich habe meine Masterarbeit bei Professor Kohler geschrieben. Da er mit der Arbeit sehr zufrieden war und ich ihm bereits in der Vorlesung durch meine Diskussionsbeiträge aufgefallen war, hat er mich gefragt, ob ich WiMi werden und bei ihm promovieren möchte.

**Wie viele nicht-mathematische Bücher besitzen Sie?** Mehr als in mein Regal passen.

**Kennen Sie einen guten, mathematischen Witz?** A man in a hot air balloon realized he was lost. He reduced altitude and spotted a man below. He descended a bit more and shouted: "Excuse me, can you help me? I promised a friend I would meet him an hour ago, but I don't know where I am."

After a few minutes, the man yelled back: "You're up in a balloon."

"You must be a mathematician," said the balloonist.

"I am," replied the man, "How did you know?"

"Well, in the first place it took you a long time to answer; second, the answer was 100% correct and third, it was totally useless," the balloonist responded.

The mathematician assumed: "You must be a manager."

"I am," replied the balloonist, "but how did you know?"

"Well," said the man, "you don't know where you are or where you are going. You have risen to where you are due to a large quantity of hot air. You made a promise that you have no idea how to keep and you expect me to solve your problem. The fact is, you are in exactly the same position you were in before we met, but now, somehow, it's my fault."

Alternativ und deutlich kürzer: Two is the oddest prime.

**Womit verbringen Sie Ihre Freizeit?** Spiele, sowohl analog als auch digital, Familie, Freundin und Sohn, Brettspiel-Design und Lesen.

**Was erwarten Sie von den Studenten?** Ich erwarte von den Studierenden, dass sie das Studium ernst nehmen. Sie sollen nicht nur Zeit absitzen und darauf warten, mit Informationen gefüttert zu werden, sondern sie sollen sich auch engagieren.

**Was essen Sie am liebsten in der Mensa?** Am liebsten Spare-Ribs, danach Käse-spätzle und den Giant Burger.

<b>Name</b>	Tristan Alex
<b>Alter</b>	28 Jahre
<b>An der TU seit</b>	2006
<b>Forschung</b>	(Differential-)Geometrie
<b>Büro</b>	S2   15–307
<b>Mailadresse</b>	alex@...



**Was war Ihr Traumberuf als Kind?** Ich wollte früher immer Dolmetscher oder Übersetzer für Englisch und Französisch werden.

**Wie sind Sie dazu gekommen, WiMi zu werden?** Ich hatte meine Diplomarbeit geschrieben und wusste dann erstmal nicht genau, was ich dann machen wollte. Mein Professor hatte mir dann vorgeschlagen, das zu machen, da es freie Stellen gab. Es hat mir Spaß gemacht und ich wollte mir vieles noch weiter angucken. Und dann habe ich auch mit meiner Promotion angefangen.

**Warum wollten Sie dieses Semester die Analysis I betreuen?** Zum einen mag ich Analysis sehr gerne und zum anderen betreue ich auch sehr gerne Veranstaltungen für Erstsemester. Wenn man den Ersties eine gute Vorlesung am Beginn ihres Studiums macht, dann erleichtert man ihnen das Studium ungemein.

**Möchten Sie den Erstsemestern etwas mit auf den Weg geben?** Ja, sie sollten auf ihre Übungsleiter hören und denen vertrauen. Sie wollen das Beste für die Studenten und wissen, worauf man achten muss.

**Kennen Sie einen guten, mathematischen Witz?** Was ist der Unterschied zwischen einem Mathematik-Doktoranden und einer Käsepizza? Eine Käsepizza kann eine Familie ernähren.

**Gibt es noch etwas, was die Erstsemester über Sie wissen sollten?** Ja, hier im Mathebau gibt es das Prinzip der offenen Türen. Alle freuen sich, wenn Studenten mit Fragen zu den Professoren und Assistenten kommen. Oder sie können eine Mail schreiben oder ins moodle-Forum schreiben. Sie können jederzeit vorbeikommen.

## Lineare Algebra I (Deutsch)

Die Lineare Algebra I ist die zweite große Veranstaltung des ersten Semesters. Gelesen wird sie von Professor Bruinier (in deutscher) sowie von Professor Tommasi (in englischer Sprache). In der englischen Veranstaltung übernimmt Opitz die Assistentenz, in der deutschen übernehmen diese Schwagenscheidt und Hufler.

### Dozent Lineare Algebra I (Deutsch)

<b>Name</b>	Jan Hendrik Bruinier
<b>Alter</b>	43 Jahre
<b>An der TU seit</b>	2007
<b>Forschung</b>	Zahlentheorie, Theorie der automorphen Formen
<b>Büro</b>	S2   15-411
<b>Mailadresse</b>	bruinier@...



**Wie ehrgeizig sind Sie?** Unterschiedlich. Ich denke, ich bin schon ehrgeizig.

**Was erwarten Sie von den Studenten?** Interesse für das Fach, die Bereitschaft, sich wirklich damit zu beschäftigen, also auch Zeit und Kraft zu investieren, eine gewisse Offenheit und Eigenständigkeit.

**Möchten Sie den Erstsemestern etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?** Was ich wichtig finde, ist, dass man sich mit den Übungsaufgaben, die es zu den Vorlesungen gibt, beschäftigt. Dass man selbstständig darüber nachdenkt, das kann durchaus auch in einer Gruppe geschehen, aber man sollte sich seine eigenen Gedanken dazu machen und sich nicht nur irgendwo dranhängen und irgendetwas abschreiben. Die Erkenntnis, dass man eigentlich nur dann in der Mathematik die Dinge versteht oder etwas lernt, wenn man selbstständig Probleme löst.

**Was essen Sie am liebsten in der Mensa?** Salat, Fruchtquark, Erbsensuppe mit Wurst.

**Welche Person (tot oder lebendig) würden Sie gerne einmal treffen?** Gauß und Riemann auf jeden Fall und Einstein. Oder auch mal gerne Alex Meier von Eintracht Frankfurt, vielleicht auch mal Angela Merkel oder Barack Obama.

**Was war Ihr Traumberuf als Kind und warum?** Als ich ganz klein war Gärtner, weil ich das cool fand. Und dann während der Schulzeit Wissenschaftler.

**Assistenz Lineare Algebra I (Deutsch)**

<b>Name</b>	Markus Schwagenscheidt
<b>Alter</b>	27 Jahre
<b>An der TU seit</b>	2008
<b>Forschung</b>	Modulformen
<b>Büro</b>	S2   15-440
<b>Mailadresse</b>	schwagenscheidt@...



**Wie sind Sie dazu gekommen, WiMi zu werden?** Das Studium hat mir viel Spaß gemacht und die Masterarbeit bei Professor Scheithauer ist super gelaufen. Danach habe ich meine Promotion angefangen.

**Wie können Sie am besten nachdenken?** Beim Musik Hören und vormittags.

**Wieviele Nachkommastellen von Pi können Sie auswendig aufsagen?** Sieben.

**Wieviele nicht-mathematische Bücher besitzen Sie?** Ich besitze nur nicht-mathematische Bücher, die mathematischen gibt es ja hier an der Uni.

**Was erwarten Sie von den Studenten?** Dass sie sich mindestens so viel Mühe geben, wie sie es von uns erwarten.

**Möchten Sie den Erstsemestern noch etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?** Sie sollten immer am Ball bleiben und die Vorlesungen besuchen. Dadurch wird das Studium einfacher. Auch wenn man nur die Hälfte versteht, hat man immer noch mehr verstanden als gar nichts und hat später weniger nachzuholen.

<b>Name</b>	Tobias Hufler
<b>Alter</b>	27 Jahre
<b>An der TU seit</b>	2007
<b>Forschung</b>	Automorphe Formen und Zahlentheorie
<b>Büro</b>	S2   15-440
<b>Mailadresse</b>	hufler@...



**Wie sind Sie zur Mathematik gekommen?** Durch einen guten Mathelehrer in der Oberstufe. Davor wollte ich immer ein Ingenieursstudium aufnehmen.

**Wie können Sie am besten nachdenken?** An einem möglichst ruhigen Ort. Das kann sowohl zu Hause am Schreibtisch als auch bei einem Spaziergang sein.

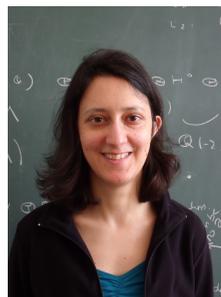
**Was möchten Sie den Erstsemestern mit auf den Weg ins erste Semester geben?** Man sollte Spaß und Neugierde mitbringen. Genauso wichtig ist es aber auch, sich nicht so schnell entmutigen zu lassen, wenn irgendetwas nicht nach Plan verläuft.

**Wie viele nicht-mathematische Bücher besitzen Sie?** Definitiv mehr als mathematische Bücher.

**Womit verbringen Sie Ihre Freizeit?** Meistens mit Radfahren.

## Dozentin Lineare Algebra I (Englisch)

<b>Name</b>	Orsola Tommasi
<b>Alter</b>	40 Jahre
<b>An der TU seit</b>	2015
<b>Forschung</b>	Algebraische Geometrie
<b>Büro</b>	S2   15-413
<b>Mailadresse</b>	tommasi@...



**Wie sind Sie zur Mathematik gekommen?** Ich war in der Schule ganz gut in Mathematik. Es hat mir auch sehr viel Spaß gemacht und daher habe ich dann mein Mathematikstudium in Italien gemacht. Das hat auch sehr viel Spaß gemacht.

**Wie sind Sie dazu gekommen, Dozentin zu werden?** Das kam durch das Anraten meiner Betreuerin. Und es macht mir immer noch sehr viel Spaß.

**Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?** Viel Papier und Stifte. Wahrscheinlich auch noch meine Bratsche.

**Wie empfanden Sie Ihre eigene Studienzeit?** Nicht typisch. Ich habe zwei Studiengänge gleichzeitig studiert: Mathematik und Viola. Daher hatte ich immer wenig Zeit und es war relativ anstrengend und kompliziert. Dabei gab es aber auch einen großen Unterschied zwischen dem ersten und zweiten Studienjahr. Im zweiten Studienjahr stieg der Schwierigkeitsgrad stark an. Dafür war der Beginn relativ einfach. Aber es hat ja alles gut geklappt.

**Was ist Ihr Lieblingsort hier an der TU Darmstadt?** Ich mag die ULB sehr gerne. Es ist ein sehr angenehmes Gebäude.

**Möchten Sie den Erstsemestern etwas mit auf den Weg geben?** In der Hochschulmathematik spielt der Aufbau der Theorie eine viel größere Rolle als in der Schule. Also können die Vorlesungen am Anfang etwas abstrakt erscheinen. Um sich schnell einzugewöhnen, ist es wichtig, von Anfang an an Vorlesungen und Übungen aktiv teilzunehmen.

### Assistenz Lineare Algebra I (Englisch)

<b>Name</b>	Sebastian Opitz
<b>Alter</b>	26 Jahre
<b>An der TU seit</b>	2007
<b>Forschung</b>	Automorphe Formen (Eisensteinreihen)
<b>Büro</b>	S2   15-442
<b>Mailadresse</b>	opitz@...



**Was essen Sie am liebsten in der Mensa?** Den Couscoussalat aus dem Bistro.

**Wie können Sie am besten nachdenken?** Beim Sport, zum Beispiel beim Schwimmen oder Wasserball.

**Möchten Sie den Erstsemestern etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?** An die mathematische Sprache muss man sich erstmal gewöhnen, man sollte daher vor allem mit viel Neugier am Ball bleiben. Wenn etwas nicht auf Anhieb gelingt, ist das kein Grund zur Panik.

**Welche Musik mögen Sie?** Vor allem Rockmusik.

## Proseminar (Lehramt)

Für die Lehramtler ist für das erste Semester das Modul *Lernen und Lehren in der Mathematik* vorgesehen. Im ersten Teil muss hier das Proseminar absolviert werden.

<b>Name</b>	Barbara Krauth
<b>Alter</b>	58 Jahre
<b>An der TU seit</b>	2015
<b>Forschung</b>	Diagnostizieren von Schülerlösungen
<b>Büro</b>	S2   15–220
<b>Mailadresse</b>	krauth@...

**Wie sind Sie zur Mathematik gekommen?** Mathe ist mir in der Schule schon immer leicht gefallen. Ich habe sehr gerne geknobelt. Heute interessiert mich besonders, was genau für viele an Mathe so schwierig ist.

**Wie ehrgeizig sind Sie?** Beruflich eher gar nicht. Mir war immer wichtig, das zu tun, was mich interessiert, nicht, wie ich weiterkomme. Sportlich war ich das mal, das hat sich aber inzwischen auch gelegt.

**Wie können Sie am besten nachdenken?** Früher beim Joggen, heute beim Wandern und unter der Dusche.

**Würden Sie uns den schönsten Ort, an dem Sie bisher waren, beschreiben?** Davon gibt es zwei: Eine Felsküste, an die hohe Wellen mit großer Wucht und lautem Getöse anbranden, so dass das Wasser ganz hoch aufspritzt. Oder: Auf 4000 m Höhe in Nepal stehen und den Mt. Everest mit seiner weißen Kuppe in einer kleinen Nebelwolke ganz hoch oben bestaunen und dabei nichts (wirklich nichts) zu hören... Beides bei blauem Himmel und Sonnenschein...

**Welche Person würden Sie gerne einmal sein und warum?** Manchmal wäre ich gerne jemand, der die Macht hätte, Kriege zu beenden und das umweltzerstörerische Verhalten auf der Erde zu verhindern.

**Welche Musik mögen Sie?** Ganz besonders: aus meinen Jugendtagen die Beatles und die Rolling Stones,

**Wieviele nicht-mathematische Bücher besitzen Sie?** Ich bin gerade umgezogen und habe so um die drei- bis vierhundert verschenkt. Jetzt sinds nur noch so etwa 100.

<b>Name</b>	Thomas Klein
<b>Alter</b>	44 Jahre
<b>An der TU seit</b>	2015
<b>Forschung</b>	Medien im Matheunterricht
<b>Büro</b>	S2   15–217
<b>Mailadresse</b>	tklein@...



**Wie sind Sie zur Mathematik gekommen?** Ich habe zuerst mit dem Physikstudium angefangen und in den zugehörigen Mathematikveranstaltungen festgestellt, dass diese mindestens genauso interessant sind, so dass ich dann beides studiert habe.

**Wie ehrgeizig sind Sie?** Nicht sonderlich ehrgeizig bzgl. Karriere/Posten u. ä., aber ehrgeizig in dem Sinne, dass ich eine einmal angefangene Sache immer so gut wie möglich zu Ende bringen will.

**Wie können Sie am besten nachdenken?** Beim Fahrradfahren.

**Welche Musik mögen Sie?** Progressive Rock/Metal

**Kennen Sie einen guten, mathematischen Witz?**  $e$  hoch  $x$  und eine Konstante gehen spazieren, als sie in der Ferne einen Differenzialoperator entgegenkommen sehen. Die Konstante sagt: „Ich verzieh’ mich, der macht mich zu Null.“  $e$  hoch  $x$  hingegen meint „Der kann mir nichts anhaben, ich bin  $e$  hoch  $x$ “ und geht weiter. Als sich die beiden schließlich treffen, begrüßt  $e$  hoch  $x$  den Operator selbstbewusst: „Hallo, ich bin  $e$  hoch  $x$ !“. Daraufhin der Differenzialoperator: „Und ich  $d$  nach  $dy$ “.

**Womit verbringen Sie ihre Freizeit?** Familie, Radfahren, Programmieren, Konzertbesuche

**Studiendekanin Lehramt**

<b>Name</b>	Regina Bruder
<b>Alter</b>	61 Jahre
<b>An der TU seit</b>	2001
<b>Forschung</b>	Didaktik
<b>Büro</b>	S2   15–212
<b>Mailadresse</b>	bruder@...



**Wie sind Sie zur Mathematik gekommen?** Bereits in der 5. Klasse habe ich an Mathematik-Olympiaden teilgenommen und festgestellt, dass ich das ganz gut kann und habe Preise gewonnen. Ich fand da schon, dass Mathematik ein spannendes Fach ist.

**Wie können Sie am besten nachdenken?** Wenn ich einen Platz am Fenster habe, wo ich weit schauen kann.

**Welche Frage würden Sie gerne mal den Studenten stellen?** Ich würde sie gerne fragen, ob Mathematik wirklich etwas ist, wo immer klar ist, ob etwas richtig oder falsch ist.

**Möchten Sie den Erstsemestern etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?** Dass sie unbedingt bei ersten Schwierigkeiten nicht aufgeben sollen und durchhalten sollen. Die Schönheit der Mathematik sieht man erst, wenn man tiefer in sie eingetaucht ist.

**Welche Person würden Sie gerne einmal sein und warum?** Ich würde gerne mal eine Choreographin für modernen Tanz sein.

**Was war Ihr Traumberuf als Kind und warum?** Musikerin oder Lehrerin.

**Wie sind Sie dazu gekommen, dass Sie Professorin geworden sind?** Bereits im ersten Semester stand für mich fest, dass ich entweder Prof. oder selbstständig werden möchte. Und dann habe ich einfach darauf hingearbeitet.

**Wieviele nicht-mathematische Bücher besitzen Sie?** Oh viele! Ich schätze, es sind ca. 2.000 Bände.

## EMS

Einführung in die mathematische Software ist ein kleineres Modul, das Bachelorstudenten im ersten Semester hören.

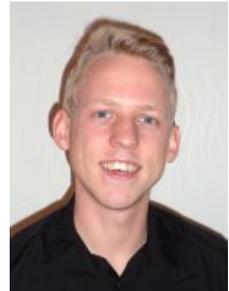
### Dozent EMS

<b>Name</b>	Andreas Paffenholz
<b>Alter</b>	43 Jahre
<b>An der TU seit</b>	2007
<b>Forschung</b>	Geometrische Kombinatorik
<b>Büro</b>	S4   10-134
<b>Mailadresse</b>	paffenholz@...



### Assistenz EMS

<b>Name</b>	Christopher Hojny
<b>Alter</b>	27 Jahre
<b>An der TU seit</b>	2008
<b>Forschung</b>	Polyedrische Optimierung
<b>Büro</b>	S4   10-130
<b>Mailadresse</b>	hojny@...



**Wie ehrgeizig sind Sie?** Sehr. Ansonsten ist es auch schwierig, bei einem komplizierteren Problem am Ball zu bleiben.

**Welche Frage würden Sie gerne mal den Studenten stellen?** Mich interessiert immer die Motivation, warum man das Mathestudium gewählt hat. Wie sind sie dazu gekommen?

**Welchen Ort sollte jeder Student der TU Darmstadt kennen?** Das Staatstheater und das Angebot, dort als TU-Student kostenlos ins Theater gehen zu können.

**Was essen Sie am liebsten in der Mensa?** Spinatlasagne.

**Möchten Sie den Erstsemestern noch etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?** Der Weg in die Dolivostraße kann sich lohnen! Redet miteinander, Mathe ist nichts, was man alleine macht.

## 5.3 Wichtige Ansprechpartner

Sei es ein technisches Problem, weil die Prüfungsanmeldung einfach nicht funktionieren will, oder aber es fehlt eine Veranstaltung und du weißt einfach nicht, was du noch hören sollst. Irgendwann kommt der Punkt, an dem man alleine nicht mehr weiterkommt. Der Fachbereich und die Universität bieten viele Anlaufstellen, um solche Probleme zu lösen. Aber zu wem gehen? Dieser Artikel soll aufzeigen, welche Ansprechpartner es gibt und wer dir bei deinem Problem am besten helfen kann.

### Studienkoordinator

Wichtigster Ansprechpartner für dich sollte wohl der Studienkoordinator sein. Dieser ist nicht nur für die Organisation von Lehre und Studium verantwortlich, sondern er ist auch für die **Studienberatung** zuständig. Die Studienberatung Mathematik informiert und berät zu allen Fragen zum Studium und rund ums Studium, hilft bei der Entscheidungsfindung, der Studienplanung und in der Studienabschlussphase beim Übergang in den Beruf.

<b>Name</b>	Benjamin Seyfferth
<b>Alter</b>	34 Jahre
<b>An der TU seit</b>	2013
<b>Forschung</b>	Mengenlehre, Logik
<b>Büro</b>	S2   15-241
<b>Mailadresse</b>	studienberatung@...



#### Wie ist es dazu gekommen, dass Sie Studienkoordinator geworden sind?

Ich habe den Weg in die Hochschulverwaltung schon parallel zu meiner Promotion eingeschlagen und währenddessen erst in einem Studienbüro und dann auch in der Verwaltung eines Exzellenzclusters gearbeitet. Meine Motivation für die Studienkoordinationsarbeit war und ist es, aktiv an unserem Bildungssystem mitzuarbeiten.

#### Was erwarten Sie von den Studenten?

Bildung ist nichts, das man passiv erlangen kann. Ich erwarte daher von allen Studierenden aller Fachrichtungen, mit Einsatz und Freude an der Sache dabei zu sein. Es scheint mir zudem auch wichtig, Verantwortung für die eigenen Studienentscheidungen zu übernehmen. Dazu gehört es auch, einmal einen kleinen Fehltritt zu riskieren und sich diesen hinterher eingestehen zu können und entsprechend

zu reagieren. Studienfachwechsel, einmaliger Prüfungsfehlversuch, etc. - das sind alles keine Katastrophen, wenn man rechtzeitig und besonnen darauf reagiert.

**Was essen Sie am liebsten in der Mensa?**

Das ist einfach: Bratwürste in jeder Variation, auch wenn mich mein Geburtsort eher den kleineren Exemplaren den Vorzug geben lassen sollte. Übrigens bevorzugt mit Senf, der netterweise in der Mensa nichts kostet.

**Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?**

Wenn die Insel groß genug ist: Ein Fahrrad!

**Kennen Sie einen guten, mathematischen Witz?**

Ich mag den mit dem Heißluftballonfahrern. Der ist aber recht lang. Daher: Drei Logiker kommen in eine Bar. „Wollt Ihr alle ein Bier?“ - „Weiß nicht.“ - „Weiß nicht“ - „Ja!“

**Möchten Sie den Studenten etwas mit auf den Weg geben?**

Von Anfang an am Ball bleiben! Und nicht davor zurückschrecken nachzufragen - Professoren, Übungsleiter, Mentoren, Fachschaft, Studienberater, all das sind Personen, die ein echtes Interesse daran haben, Ihnen ein gutes Studium zu ermöglichen, und die gerne bei Fragen und Problemen weiterhelfen.

## **Studienbüro**

Zweite wichtige Anlaufstelle ist wohl das Studienbüro. Es verwaltet die Studien- und Prüfungsleistungen in TUCaN. Solltest du also Probleme bei diversen Anmeldungen haben, bist du hier genau richtig. Zudem ist es Anlaufstelle für den meisten Papierkram, wie z. B. Formulare zur mündlichen Prüfung oder die Anmeldung der Abschlussarbeit. Auch Atteste für verpasste Klausuren werden hier abgegeben.

Im Studienbüro ist **Meike Mühlhäußer** für den Bachelor verantwortlich, **Bettina Philipp** für das Lehramt und den Master of Education und **Sabine Bartsch** für den Master. Das bedeutet jedoch nicht, dass du immer auf deinen jeweiligen Ansprechpartner warten musst. Im Normalfall können dich alle drei beraten.

Das Studienbüro hat feste Sprechzeiten. Diese kannst du der Webseite des Fachbereichs entnehmen. Weiteres Indiz für eine gerade stattfindende Sprechstunde ist normalerweise die lange Schlange vor dem Studienbüro. In besonderen Fällen (z. B., wenn die Abgabe der Abschlussarbeit auf einen Tag fällt, an dem keine Sprechstunde ist) kann auch per Mail ein Termin außerhalb der Sprechstunde ausgemacht werden.

Vor dem Büro befindet sich ein Holzbriefkasten, in den jederzeit Formulare eingeworfen werden können. Dieser wird mehrmals täglich geleert.

**Wichtig:** Bei Fragen wendest du dich lieber an das Studienbüro, anstatt dich auf die Aussage von Kommilitonen zu verlassen. Das soll nicht bedeuten, dass deine Kommilitonen keine Ahnung haben, sondern ist mehr eine Sicherheitsmaßnahme, da u. a. deine Kommilitonen nicht immer auf dem neusten Stand sind.

<b>Namen (vlnr)</b>	Sabine Bartsch, Bettina Philipp, Meike Mühlhäußer
<b>Am FB seit</b>	2011 (Bartsch), 2013 (Philipp), 2010 (Mühlhäußer)
<b>Büro</b>	S2   15–243
<b>Mailadresse</b>	studienbuero@...



### Wie sind Sie an den Fachbereich gekommen?

*Mühlhäußer:* Ich habe an der TU eine Ausbildung zur Bürokauffrau gemacht. Nach meiner Ausbildung habe ich im zentralen Prüfungssekretariat gearbeitet. Als TUCaN eingeführt wurde, wurde das Zentrale Prüfungssekretariat aufgelöst und die Mitarbeiterinnen sind an verschiedene Fachbereiche versetzt worden. Bei der Verteilung habe ich den Wunsch geäußert, bitte an die Mathematik versetzt zu werden.

*Philipp:* Meine Ausbildung zur Bürokauffrau habe ich in einem mittelständischen Messebauunternehmen in Mutlangen (Baden-Württemberg) gemacht. Nachdem ich nach Dreieich umgezogen bin, habe ich mich auf die Stellenausschreibung des Fachbereichs Mathematik beworben und arbeite nun seit Januar 2013 im Studienbüro.

*Bartsch:* Ich hatte zuvor als Elternzeitvertretung im Fachbereich Informatik und am Studienbereich Computational Engineering gearbeitet. Im Anschluss daran habe ich mich auf ein Stellenangebot für das Studienbüro beworben und arbeite hier seit Januar 2011.

### Was ist für Sie der schönste Moment in Ihrem Berufsalltag?

Wenn wir den Studierenden weiterhelfen konnten und Sie zufrieden die Sprechstunde verlassen. Auch die glücklichen und erleichterten Gesichter bei der Abgabe der Abschlussarbeit sind immer schön. Und zu guter Letzt die Abschlussfeier, nach der man noch zusammen mit den Studierenden den Abend ausklingen lassen kann.

### Welche Süßigkeiten essen Sie am liebsten?

Alles was süß ist ;-)

### Was erwarten Sie von den Studenten?

Wir erwarten, dass sich die Studierenden sowohl auf unserer Homepage, als auch auf den TUCaN-Seiten informieren, bevor Sie in die Sprechstunde kommen. Gerne können Sie uns Ihre Anfragen auch per E-Mail zukommen lassen. Ansonsten ist das (genaue) Lesen unserer E-Mails enorm wichtig.

**Womit verbringen Sie Ihre Freizeit?**

Mit Sport, Reisen, mit dem Lebenspartner/der Familie, Radfahren, Lesen, Hörbücher, ...

**Welchen Ort sollte jeder Student kennen?** Die Kneipen in der Umgebung, speziell die Krone und den Schlosskeller. Auch der Herrngarten ist vor allem im Sommer einen Besuch wert.

**Möchten Sie den Erstsemestern etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?**

Auch außerhalb der Sprechzeiten sind wir erreichbar... allerdings nur per E-Mail oder telefonisch. Vor allem aber durchhalten und nicht aufgeben, auch wenn es mal stressig wird.

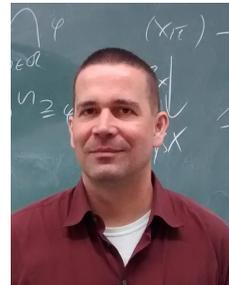
**Studiendekan**

Hauptverantwortlich für Lehre und Studium am Fachbereich ist der Studiendekan. Er kümmert sich beispielsweise um die Veranstaltungsplanung. Für dich als Student sollte er jedoch uninteressant sein. Das Amt wird derzeit von **Nils Scheithauer** besetzt.

**Auslandsberatung**

Solltest du in Erwägung ziehen, ein Semester ins Ausland zu gehen, ist dein erster Anlaufpunkt **René Bartsch**, der Auslandskoordinator des Fachbereichs. Außerdem findest du mehr Informationen und Erfahrungsberichte im Artikel → „Auslandsstudium“ (S. 68).

<b>Name</b>	René Bartsch
<b>Alter</b>	45 Jahre
<b>An der TU seit</b>	2011
<b>Forschung</b>	Hyper- und Funktionenräume
<b>Büro</b>	S2   15-233
<b>Mailadresse</b>	rbartsch@...

**Was erwarten Sie von den Studenten?**

Begeisterung für Mathematik, Neugier auf mathematische Fragen.

**Wie können Sie am besten nachdenken?**

Beim Spazieren gehen.

**Was war Ihr Traumberuf als Kind?**

In verschiedenen Phasen: Cowboy, Lokführer, Seefahrer.

**Welche Person (tot oder lebendig) würden Sie gerne einmal treffen?**

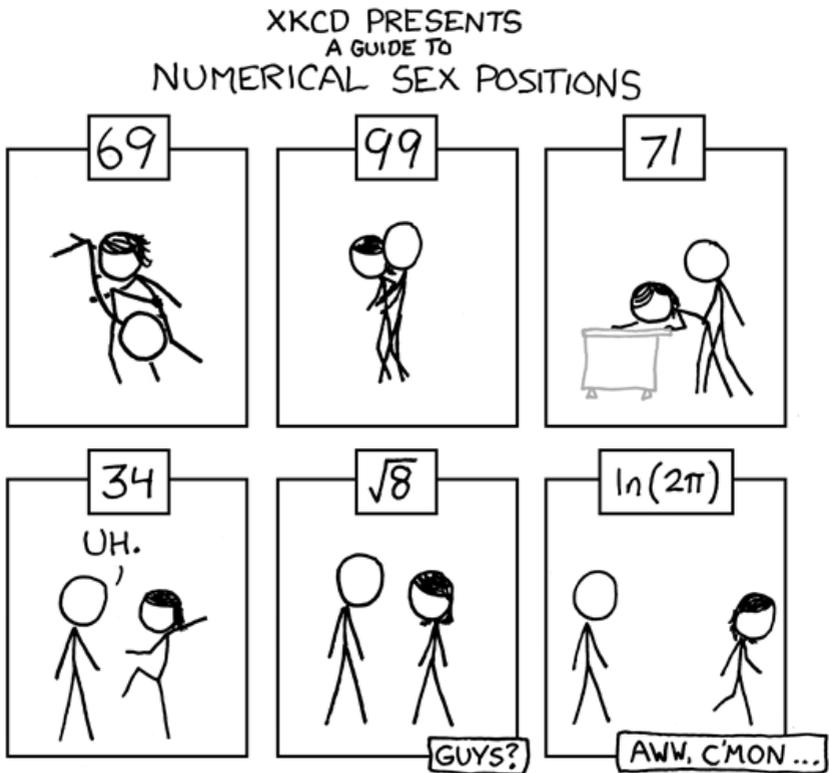
Felix Hausdorff.

**Was würden Sie mit 1 Mio. € machen?**

Vieles verschiedenes kleineres. Außerdem einen längeren Urlaub auf den Malediven oder irgendwo sonst, wo es schön warm ist.

**Wie viele Nachkommastellen von Pi können Sie auswendig?**

Mal schauen. 3,14159 26535 89793 23. Das wären dann 17, wenn die stimmen.<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Anmerkung der Redaktion: Die sind korrekt.

## Übersicht zu den Ansprechpartnern

Auf der nächsten Seite befindet sich eine Tabelle, in der du alle wichtigen Ansprechpartner zu den verschiedenen Themen finden kannst.

*Anmerkung:* In der rechten Spalte steht der Begriff *Fachbereichsseite* für den Weblink [www.mathematik.tu-darmstadt.de](http://www.mathematik.tu-darmstadt.de).

Personen und Einrichtungen	Zuständig für	Kontakt
<b>Prüfungsangelegenheiten</b>		
<i>Studienbüro</i> Meike Mühlhäußer (BSc) Bettina Philipp (LaG, MEd) Sabine Bartsch (MSc)	Bei Problemen mit TUCaN: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungsspiegel</li> <li>• Klausuren</li> <li>• mündliche Prüfungen</li> <li>• Noten</li> </ul>	Raum S2   15–242 <i>Fachbereichsseite</i> → <i>Lehre und Studium</i> → <i>Ansprechpartner</i> → <i>Studienbüro</i>
<i>Prüfungskommission</i> Prof. Martin Kiehl (BSc, MSc) Prof. Regina Bruder (LaG, MEd)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidungen im Sondernebenfach</li> <li>• Anerkennung von Veranstaltungen</li> </ul>	Raum S4   10–100 (Kiehl) Raum S2   15–212 (Bruder) <i>Fachbereichsseite</i> → <i>Personen</i> → <i>Name</i>
<b>Studienberatung</b>		
<i>Fachbereich Mathematik</i> Benjamin Seyffert	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studienplanung</li> <li>• Nebenfach</li> <li>• Probleme im Studium</li> <li>• Übergang zum Master/Beruf</li> </ul>	RaumS2   15–241 <i>Fachbereichsseite</i> → <i>Lehre und Studium</i> → <i>Ansprechpartner</i>
<i>Zentrale Studienberatung</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Probleme</li> <li>• Wahl des Studienfachs</li> </ul>	<a href="http://www.zsb.tu-da...">www.zsb.tu-da...</a> Räume S1   01–R101–103, R116
<b>Organisation</b>		
<i>Studierendensekretariat</i>	Organisatorisches zum Studium, z. B. Fachwechsel, Rückmeldung	karo 5, Schalter „Studierendenservice“

Personen und Einrichtungen	Zuständig für	Kontakt
<b>Lehramt</b>		
<i>Amt für Lehrerbildung (AfL)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Staatsexamensprüfung</li> <li>• Anerkennung des Betriebspraktikums</li> </ul>	<a href="http://www.afl.hessen.de">www.afl.hessen.de</a> → <i>Studium &amp; Referendariat</i> → <i>Lehramtsstudium</i> → <i>TU Darmstadt</i>
<i>Zentrum für Lehrerbildung (ZfL)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studienberatung LaG allgemein</li> <li>• Anerkennung des Orientierungspraktikums</li> <li>• Studierbarkeit LaG</li> </ul>	<a href="http://www.zfl.tu-da...">www.zfl.tu-da...</a>
<b>Accounts</b>		
<i>Rechnerbeauftragter Mathematik</i> Holger Grothe	Probleme mit dem Account im Mathebau <b>Beantragung online!</b>	Raum S2   15–314 <i>Fachbereichsseite</i> → <i>Wir über uns</i> → <i>Rechenbetrieb</i>
<i>Hochschulrechenzentrum (HRZ)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Athenekarte</li> <li>• Aktivierung der TU-ID</li> <li>• WLAN, VPN</li> </ul>	Raum S1   03–020 <a href="http://www.hrz.tu-da...">www.hrz.tu-da...</a>
<b>Auslandsstudium</b>		
<i>Auslandskoordinator</i> René Bartsch	Beratung und Informationen zum Auslandsaufenthalt	Raum S2   15–233 <i>Fachbereichsseite</i> → <i>Lehre und Studium</i> → <i>Für Studierende</i> → <i>Auslandsstudium</i>
<b>Hilfskraft-Stellen</b>		
<i>Hilfskraft-Koordinator</i> David Wegmann	Hilfskraft-Stellen am Fachbereich	Raum S2   15–405 <i>Fachbereichsseite</i> → <i>Wir über uns</i> → <i>offene Hilfskraft-Stellen</i>

---

# Campus und Darmstadt

---

An einer Uni kann man einiges machen (unter anderem studieren, falls man das denn möchte). Die Frage ist also, wo kann man das alles machen? Und wie kommt man da hin?

Zu vermeiden ist bspw. Folgendes: Eine Person hat im Hexagon, die andere in S3 | 11 Vorlesung. Sie verabschieden sich, irren eine Weile über den Campus und sitzen schließlich wieder nebeneinander. Denn „Hexagon“ ist der gängige Name des (sechseckigen) Gebäudes, welches da offiziell, intuitiv und merkfremdlich mit S3 | 11 benannt ist.

Wir klären also zunächst, in dieser Reihenfolge, ...

- wie du zum richtigen Campus kommst,
- wie du zum passenden Gebäude läufst und
- wie du zum korrekten Raum findest.

Nach einem kurzen Exkurs zur Verbindung von Papier und Tinte oder Toner, schauen wir uns noch etwas in der Umgebung um. Insbesondere legen wir hierbei Wert darauf, unsere Mägen mit Nahrungs- und Genussmitteln unserer Wahl zu füllen.

6.1	Transportmittel & -wege	93
6.2	Der Campus	96
6.3	Orientierung in Gebäuden	103
6.4	Drucken	106
6.5	Verpflegung in der Umgebung	107
6.6	Kneipenführer	109

## 6.1 Transportmittel & -wege

Wie du relativ schnell feststellen wirst, ist Darmstadt trotz seiner sechsstelligen Einwohnerzahl nicht besonders groß, sodass man sehr viele Strecken fußläufig erreichen kann. Häufig hat man jedoch keine Zeit oder es ist schlechtes Wetter oder man möchte besonders viel transportieren oder man hat schlicht und ergreifend **keinen Bock** zu laufen. Dafür haben sich viele schlaue Menschen einiges einfallen lassen:

### Das RMV-Ticket

Auf der Rückseite deines Studenausweises befindet sich das Logo des RMV, des Rhein-Main-Verkehrsverbundes. Dank dieses Ausweises kannst du im kompletten RMV-Gebiet kostenlos mit Regionalzügen, Straßenbahnen und Bussen fahren. Dieses Gebiet umfasst fast ganz Hessen und gilt sogar in einigen Übergangsbereichen zu anderen Verkehrsgesellschaften. Einen Übersichtplan findest du auf der Website des AStAs.

In der Generation von Smartphones und Apps liegt die Vermutung nicht fern, dass es vielleicht auch Apps gibt, die mir sagen, wie und wann ich von A nach B komme. Solche Apps existieren wirklich, und zwar der DB-Navigator und eine vom RMV. Dort werden nicht nur Verbindungen gezeigt, sondern in der Regel stehen dort auch die exakten Abfahrts- und Ankunftszeiten, die meist zuverlässiger als die Anzeigen an den Haltestellen sind.

Nebeninfo: Einige Studenten sind sogar nur immatrikuliert, weil sie scharf auf dieses Ticket sind.

Solltest du das Ticket ein Semester wirklich nicht nutzen können, z. B. wegen einem Auslandsaufenthalt, kannst du dir das Geld dafür vom AStA rückerstatten lassen.

### Wichtige Haltestellen

Die Universität liegt in einem Dreieck von Haltestellen: der Haltestelle Alexanderstraße/TU, dem Schloss und dem Willy-Brandt-Platz. Willst du von der Uni zum Hauptbahnhof kommen, eignet sich am besten die Haltestelle Willy-Brandt-Platz, denn von dort aus fahren neben den normalen Linien noch viele Überlandbusse zum Hauptbahnhof. Zum Campus Lichtwiese bietet sich hingegen insbesondere die Haltestelle Alexanderstraße an. Eine genauere Übersicht bietet die Tabelle am Ende dieses Artikels.

Welche der drei Haltestellen für euch im Unialltag am besten geeignet ist, werdet ihr ziemlich schnell herausfinden, da sie in unterschiedlichen Himmelsrichtungen liegen.

## Call-a-Bike

Eine häufige Frage im ersten Semester ist, ob das eigene Fahrrad zu Hause bleiben soll oder ob es irgendwann mit nach Darmstadt kommt. Diese Entscheidung nimmt vielen die Deutsche Bahn mit Call-a-Bike ab.

In Kooperation mit dem AStA (→ „Hochschulpolitik und Waffeln“ (S. 127)) betreibt die DB in Darmstadt ein Bikesharing-Angebot. Dabei kannst du dir an über 30 Stationen in Darmstadt bis zu 3 Fahrräder kostenlos für 60 Minuten ausleihen. Danach musst du sie nur wieder an einer der Stationen abstellen, das war's. Wenn du sie doch mal länger brauchst, kostet das eine geringe Leihgebühr.

Gerade für schnelle Standortwechsel an der Uni oder für Fahrten zum Bahnhof oder ins Hochschulstadion sind sie super geeignet. Ob an einer Station ein Fahrrad steht und wo sich die nächste Station befindet, erfährst du am Besten über die Call-a-Bike-App. Die Anmeldung zu diesem Programm erfolgt über die Homepage des AStAs.

## Book-n-Drive

Es gibt Momente im Leben, da braucht man einfach ein Auto. Sei es ein Großeinkauf, ein Umzug oder der Besuch bei einem schwedischen Möbelhaus. Ein Sofa transportiert man maximal einmal im Leben mit der Straßenbahn.

Viele Mietwagenfirmen verleihen ihre Fahrzeuge erst ab dem 21. Lebensjahr und verlangen dafür auch noch ziemlich hohe Preise. Zum Glück gibt es eine günstige Alternative: Carsharing mit Book-n-Drive.

In Darmstadt gibt es ca. 40 Stationen, an denen man Mietwagen von Smart über Kombi bis hin zum Umzugstransporter ausleihen kann. Bei diesen Wagen wird nur die exakte Zeit und die gefahrene Strecke in Rechnung gestellt.

Auch hier hat der AStA wieder Spezialkonditionen für Studenten verhandelt. Somit lohnt es sich bereits, für einen Großeinkauf in der WG einen Kleinwagen für 2 Stunden zu mieten. Mit ca. 10€ ist man dabei. Einen kompletten Umzug schafft man häufig für unter 50€.

Die Buchung erfolgt vor Fahrtantritt online oder über die entsprechende App. Die Anmeldung zu Book-n-Drive erfolgt auch hier über die Homepage des AStAs. Dass ein Führerschein Voraussetzung ist, brauchen wir nicht extra erwähnen.

## AirLiner und Flughafen

Der Frankfurter Flughafen ist nur 20 Autominuten von Darmstadt entfernt. Mit der Bahn kann das, durch den Umweg über den Hauptbahnhof, aber auch gerne mal 1,5 Stunden dauern.

Zum Glück gibt es den AirLiner, einen Shuttlebus vom Darmstädter Hbf direkt zu den Terminals, welcher in 30 Minuten vor Ort ist. Leider ist dieser Bus nicht ganz im RMV-Ticket enthalten, du musst also pro Fahrt einen Zuschlag von ca. 4 € zahlen.

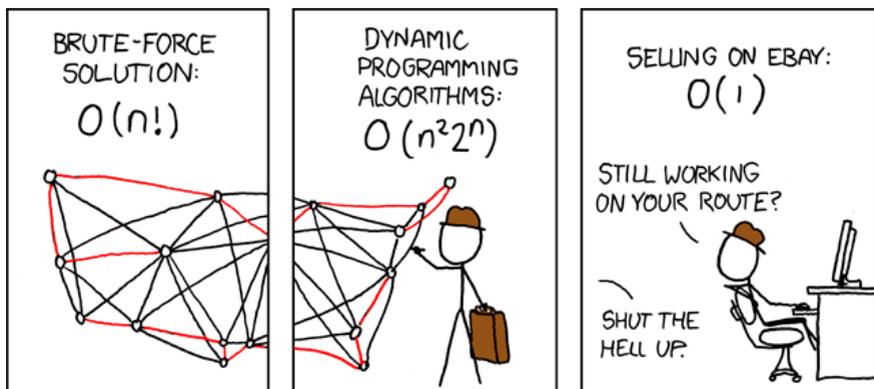
Eine günstige Alternative scheint für viele der Flughafen in Hahn zu sein. Von Darmstadt ist dieser nur über Shuttlebusse in Mainz oder Heidelberg zu erreichen. Diese kosten nicht gerade wenig und brauchen auch ewig lange.

Von daher ein persönlicher Tipp: Sollte ein Flug von Frankfurt/Main nicht unverhältnismäßig mehr kosten, fliege von dort. Das spart viel Zeit und Nerven. Vor allem fliegt man entspannt in den Urlaub.

Haltestelle	in der Nähe von	angefahren u. a. von
Willy-Brand-Platz	Herrngarten, altes Hauptgebäude, Piloty-Gebäude, LZM, Mathebau	Straßenbahnlinien: 3, 5 Buslinien: K
Luisenplatz	Stadtzentrum	Straßenbahnlinien: 2, 3, 5 Buslinien: K, F, H, KU
Schloss	Marktplatz, ULB, Hexagon, karo 5, Mensa	Straßenbahnlinien: 2, 3 Buslinien: K, F, H, KU
Alexanderstraße/TU	Kantplatz, Mathebau, Altes Hauptgebäude, LZM	Buslinien: F, H, KU
TU-Lichtwiese/Mensa	Campus Lichtwiese	Buslinien: K, KU
Hochschulstadion	Campus Lichtwiese, Hochschulstadion, Studentenwohnheim Nieder-Ramstädter-Straße	Straßenbahnlinien: 2, 9
Hauptbahnhof		Straßenbahnlinien: 1, 2, 3, 5 Buslinien: F, H, K, R

Interessante Haltestellen inkl. dort haltender Busse

Dominic



## 6.2 Der Campus

Nachdem du nun den Campus erreicht hast, gilt es im nächsten Schritt, diesen erfolgreich zu überqueren und dein Zielgebäude zu erreichen. Der Campus der TU Darmstadt ist in mehrere Gebiete aufgeteilt, die sehr weit auseinander liegen können. Um nicht am falschen Ende zu landen, verrät dir die Gebäudebezeichnung, welchen Campus du aufsuchen sollst, wobei **S für Stadtmitte**, **L für Lichtwiese** und **H für Hochschulstadion** steht (es gibt noch weitere Gebiete, dazu später mehr). Die Ziffer vor dem Strich gibt dann die grobe Ausrichtung an. Die Ziffern dahinter stehen für die Gebäude selbst.

### Campus Stadtmitte

Der für dich wohl wichtigste Campus ist der **Campus Stadtmitte**. Hier sind diverse Fachbereiche, wie Wirtschaftswissenschaften, Physik, Informatik und natürlich auch Mathematik, untergebracht. Wie der Name schon sagt, befindet er sich mitten in der Stadt. Der Campus ist aufgeteilt in Nord (S2), Mitte (S1) und Süd (S3). Gebäude, die sich außerhalb dieses Kerns befinden, sind mit S4 titeliert.

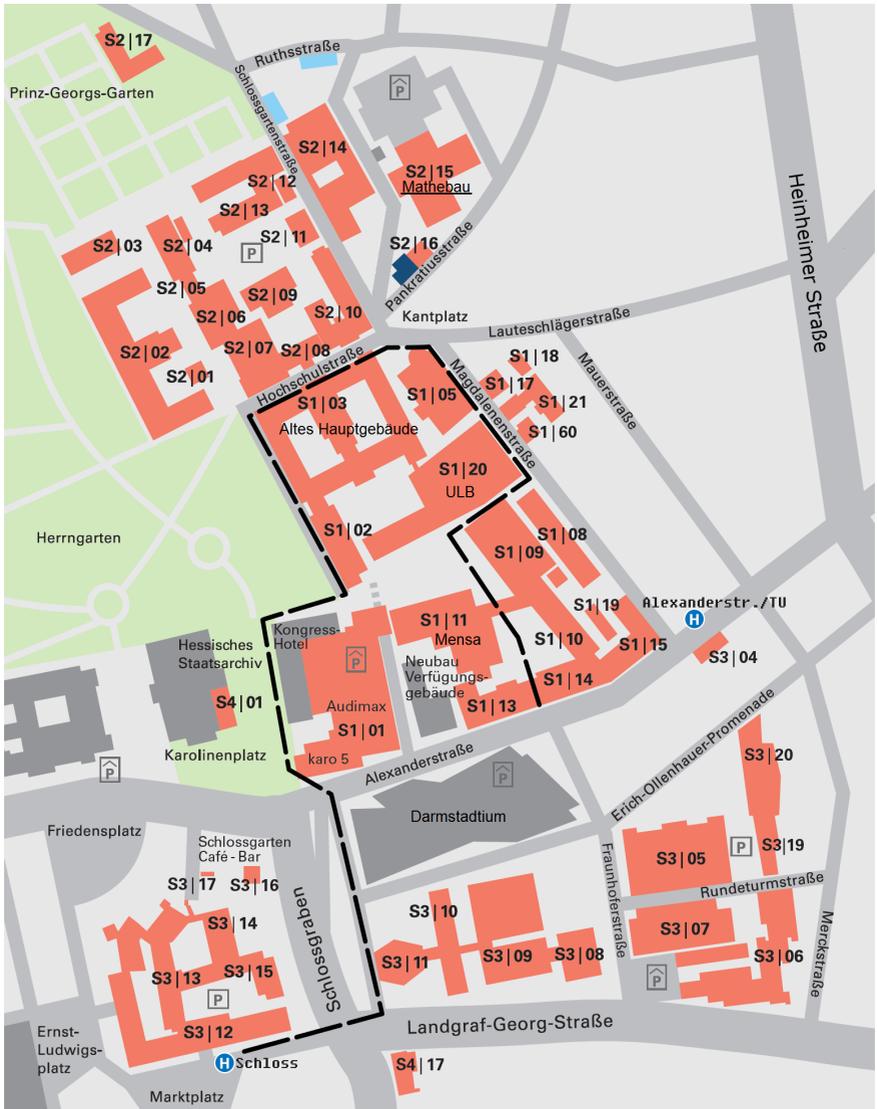
### Einmal über den Campus

Wir starten unsere Campustour an der Haltestelle Schloss. Hier befinden sich auf der Straßenseite, die gegenüber des Marktplatzes liegt, die Gebäude S3 | 12 bis S3 | 17, die einen Teil des **Schlusses** bilden. Hier tummeln sich überwiegend Geisteswissenschaftler, jedoch kann es gut sein, dass du hier auch mal eine Übung haben wirst.

Wir gehen nun in Richtung Osten zur großen Hauptstraße. Wir werden dort zwar nicht hingehen, dennoch ist das **E-Techniker-Gebäude** (S3 | 06) erwähnenswert, das sich die Hauptstraße (Landgraf-Georg-Straße) bergauf befindet. In diesem Gebäude befinden sich zwei Hörsäle, in denen du zwar weniger Mathevorlesungen hören, jedoch möglicherweise die eine oder andere Klausur schreiben wirst.

Wir biegen nun nach links ab und laufen am Schlossgraben entlang. Auf der rechten Seite wirst du das **Hexagon** (S3 | 11) entdecken können. Dieses sechseckige Gebäude (daher der Name) beinhaltet drei Hörsäle, in denen du bestimmt die eine oder andere Vorlesung hören wirst. Lass dich nicht von der Raumnummerierung verwirren: Der Raum 008 ist der Hörsaal oben, der Raum 006 ist der etwas Kleinere darunter und der Raum 0012 ist ein ganz kleiner Hörsaal ganz unten.

Das nächste Gebäude auf der rechten Seite ist das **Darmstadtium**. Hier finden Veranstaltungen wie die *hobit*, eine Orientierungsmesse für (zukünftige) Abiturienten, und die *konaktiva*, eine Berufsmesse für Uniabsolventen, statt. Beide sind einen



Besuch wert, da man sich hier nicht nur gut beraten lassen kann, sondern die Aussteller auch gerne ein paar nützliche Dinge wie Kulis oder Süßigkeiten verschenken. Was du in diesem Gebäude jedoch weniger finden wirst, sind vertikal verlaufende Wände.

Auf der anderen Seite der Alexanderstraße sollte früher oder später auch das **karo5** (S1 | 01, → „Orientierung in Gebäuden“ (S. 103)) zum Vorschein kommen. Wir betreten dieses jedoch nicht, sondern gehen links daran vorbei. Hier befindet sich auf der rechten Seite das Welcome-Hotel („Wenn ich einmal mit Studieren fertig bin, werde ich dort frühstücken“) und auf der linken das Staatsarchiv.

Wir laufen nun am besagten Hotel entlang, biegen nach rechts ab und landen am Hinterausgang des Hauptgebäudes. Daneben sollte eine breite Treppe auffallen, an deren oberem Ende sich ein großer Platz befindet, von dem aus die **Mensa** (S1 | 11) und die **Universitäts- und Landesbibliothek**, kurz **ULB**, (S1 | 20) erreichbar sind. Zudem befindet sich vor der Treppe auf der rechten Seite das zwanzig°, eine Fahrradwerkstatt mit Selbstbedienung bei den Werkzeugen.

Die Treppe lassen wir aber rechts liegen, biegen nach links ab und laufen an den Fahrradständern entlang. Hier wird auf der linken Seite hinter Bäumen der **Herrngarten** sichtbar, ein großes Stück Grün inmitten von Darmstadt. Dieser bietet genügend Platz für lustige Outdoorspiele, interessante Sportarten oder einfach nur zum Entspannen. Auf der rechten Seite befinden sich das **Alte Hauptgebäude** (S1 | 03) und **dessen Anbau** (S1 | 02). Hier werden wahrscheinlich die meisten deiner Übungen und diverse Vorlesungen stattfinden. Mehr dazu findest du bei → „Orientierung in Gebäuden“ (S. 103).

Wir laufen weiter geradeaus bis zu einer Kreuzung. Hier befindet sich auf der linken Seite ein Eingang zum Herrngarten. Übrigens kannst du hier, indem du links in den Herrngarten abbiegst und danach einfach immer schön geradeaus läufst, die **Haltestelle Willy-Brandt-Platz** erreichen. Rechts daneben befindet sich in Form des Großbuchstaben E das **Piloty-Gebäude** (S2 | 02), in dem die Informatiker hausen. Beachte, dass das Gebäude in Buchstaben unterteilt ist und sich die 100er Räume bereits im Erdgeschoss befinden.

Gegenüber vom Piloty befindet sich der Eingang zum **Großen Physikerhörsaal** (S2 | 06–030), in dem du wahrscheinlich die eine oder andere Vorlesung hören wirst. Außerdem findet hier das OWO-Theater statt!

An dieser Kreuzung stehen auch viele Fahrräder neben dem Herrngarten-Eingang, die du spontan mieten kannst (→ „Transportmittel & -wege“ (S. 93) → *Call-a-bike*).

Wir biegen nun nach rechts ab und folgen der Hochschulstraße. Auf der linken Seite befindet sich der Gebäudekomplex der Füsicker (S2 | 04-S2 | 14). Zudem sollte auf der rechten Seite eine große Treppe auffallen, die den **Haupteingang des Alten Hauptgebäudes** darstellt.

Ihr direkt gegenüber ist eine weitere Treppe, die zu S2 | 08 führt. Beachte den kleinen Gang rechts daneben. Dort befindet sich hinter dem kleinen Bogen auf der rechten Seite eine Tür, durch die du das **LZM (Lernzentrum Mathematik)** erreichst. Dieses Zentrum ist - wer hätte es gedacht - zum Lernen gedacht und birgt einen großen Fundus an alten (Mathe-)Klausuren. Zudem triffst du hier an Vor- und Nachmittagen auf Doktoranden, die du wie in Sprechstunden um Hilfe bitten kannst.

Wir laufen nun weiter die Hochschulstraße entlang und landen auf dem **Kantplatz**. Dieser ist ein interessanter Knotenpunkt und wird gerne als Treffpunkt für die Abendgestaltung verwendet.

Wir richten unser Augenmerk nun auf die Straßen links. Hier führt die Mittlere zum Gebäude S2 | 15, dem **Mathebau**. Dieses Gebäude ist für dein Studium wohl das Wichtigste. Wie du dich in ihm zurechtfindest, steht in → „Orientierung in Gebäuden“ (S. 103) unter Mathebau.

Nun machen wir eine starke Drehung und gehen in Richtung Süden die Magdalenenstraße hinunter. Hier befindet sich gleich auf der rechten Seite das **Maschinenhaus** (S1 | 05). Dieses Gebäude beinhaltet neben drei Seminarräumen einen großen Hörsaal (der sich an warmen Sommertagen gut aufheizen kann).

Direkt dahinter kommt erneut die **ULB** zum Vorschein. In ihr findest du eine Reihe an Fachbüchern, die du dir ohne Probleme ausleihen kannst. Beachte, dass sich Standardwerke für das Grundstudium im Erdgeschoss befinden, während du die richtige Mathematikbibliothek im vierten Stock findest.

Wir laufen weiter an der ULB entlang, um am Ende des Gebäudes nach rechts abzubiegen. Wir landen auf dem bereits erwähnten großen Platz. Auf der rechten Seite findest du den Eingang zur ULB. Wir schauen nach links und entdecken den Eingang zur **Mensa** (S1 | 11), in der sich auch die **Otto-B.-Halle** befindet.

Links neben der Mensa befindet sich ein Durchgang zu einem Hinterhof, den wir nun betreten. Geradeaus findest du eine Schranke. Daneben sind Treppen, die in die Gebäude S1 | 13 und 14 führen, in denen die **Pädagogen** hausen.

Wir verlassen den Hof wieder durch die Einfahrt und erkennen die Rückseite des Darmstadtiums. Hier endet auch unsere Tour. Zu deiner Linken erreichst du nun noch die Gebäude der Psychologen und die **Haltestelle Alexanderstraße/TU**, zur Rechten wieder das karo5.

## tl;dr

Hier eine Schnellübersicht über verschiedene Gebäude und Funktionen:

**S1 | 01 – karo5** Enthält Studierendensekretariat und viele Hörsäle. Mehr Infos unter → „Orientierung in Gebäuden“ (S. 103)

**S1 | 03 – Altes Hauptgebäude** Enthält viele Hörsäle, noch mehr Seminarräume und ein unvermeidbares Labyrinth. Mehr dazu in → „Orientierung in Gebäuden“ (S. 103)

**S1 | 05 – Maschinenhaus** Enthält einen Hörsaal (S1 | 05–122), sowie drei Seminarräume.

**S1 | 11 – Mensa** Hier gibt es Pommes. Mehr unter → „Verpflegung in der Umgebung“ (S. 107).

**S1 | 13 und S1 | 14 - Pädagogengebäude** Neben einem (heruntergekommenen) Hörsaal sind hier viele Büros, die ein Lehramtler mal besuchen wird.

**S1 | 20 – ULB** Universitäts- und Landesbibliothek. Die Bibliothek für Mathematiker ist im vierten Stock.

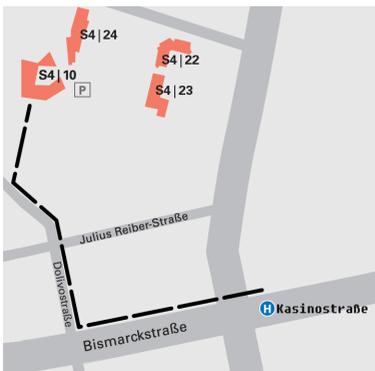
**S2 | 02 – Piloty** Wohnort für Informatiker mit großem PC-Pool.<sup>1</sup> Die Räume sind leider nichts für Analphabeten.

**S2 | 06–030 – Großer Physikerhörsaal** Ist – wie der Name schon sagt – ein Hörsaal. Versuche, den Füsickern beizubringen, ihre Versuche selbstständig abzubauen, sind bis heute gescheitert.

**S2 | 15 – Mathebau** Heim für Mathematiker (also auch dich). Wird leider auch von Optikern bewohnt. Genaueres unter → „Orientierung in Gebäuden“ (S. 103).

**S3 | 11 – Hexagon** Bietet (nur) drei Hörsälen Platz. Raumnummern von oben nach unten: 08, 006, 0012.

### S4 | 10: Dolivostraße



Ein weiteres für die Mathematiker wichtiges Gebäude ist das Gebäude S4 | 10 - auch Winkel genannt -, das sich in der Dolivostraße befindet. Hier sitzen die AGs Numerik und Optimierung. Entsprechend finden Sprechstunden und Seminare von Professoren und Mitarbeitern, die ihr Büro in diesem Gebäude haben, normalerweise auch dort statt.

Um das Gebäude zu erreichen, fährst du am besten mit dem Bus (K-Bus oder eine der Regionalbuslinien, die vom Willy-Brandt-Platz zum Hauptbahnhof fahren) zu der Haltestelle **Kasinostraße**. Von dort aus überquerst du die Kasinostraße in Richtung Hauptbahnhof und gehst

die rechte Straßenseite entlang. Bei der nächsten Kreuzung (Dolivostraße) biegst du nach rechts ab und folgst dem Straßenverlauf (folge bei der Kreuzung der Straßenkrümmung nach links). Auf der rechten Seite solltest du nun dein gesuchtes Ziel sehen können.

<sup>1</sup> Der Pool befindet sich selbstverständlich im Keller.

Das Gebäude erreichst du, indem du den Hof über die hintere (westliche) Schranke betrittst und dann einfach geradeaus zum Gebäude gehst.

## Lichtwiese und Hochschulstadion



*Am Anfang war das Licht. Doch dann kam die Wiese. Sie vereinigten sich, um die Lichtwiese zu gründen.*

Jetzt denkst du dir bestimmt: Das klingt ja wahnsinnig gut! Aber wie komm ich da hin? Zum Glück geht das ganz einfach. An den Haltestellen Schloss und Alexanderstraße kannst du in den K-Bus oder in der Vorlesungszeit den KU-Bus Richtung (Überraschung!) **TU-Lichtwiese/Mensa** einsteigen. Man erkennt ihn sofort daran, dass er der mit Abstand vollste Bus ist, der vorbeikommt. Alternativ halten die Straßenbahnlinien 9 und 2 Richtung Böllenfalltor am **Hochschulstadion**. Von dort ist es nur noch ein Katzensprung. Für diejenigen, die von weiter Außerhalb kommen, gibt es außerdem die Möglichkeit, mit der Bahn direkt zum Bahnhof TU-Lichtwiese zu fahren.

Aber was gibt es - abgesehen von der packenden Entstehungsgeschichte - an der Lichtwiese zu erleben? Da nur wenige Mathestudenten in ihrem ganzen Studium überhaupt einmal die Lichtwiese betreten haben, könnte man meinen, nicht viel. Tatsächlich führt das Mathestudium praktisch nie an die Lichtwiese, außer zum Klausurenschreiben.

Das stimmt natürlich nicht ganz: Einige Zweit- bzw. Nebenfächer, zum Beispiel Biologie und Chemie, sind an der Lichtwiese angesiedelt, wobei die Biologie nicht direkt an der Lichtwiese ist, sondern beim Botanischen Garten direkt daneben. Aber auch so ist an der Lichtwiese Einiges erwähnenswert. Für Lernfreudige gibt es dort eine eigene Bibliothek, die zwar Lernplätze bietet, aber nur wenige Mathebücher

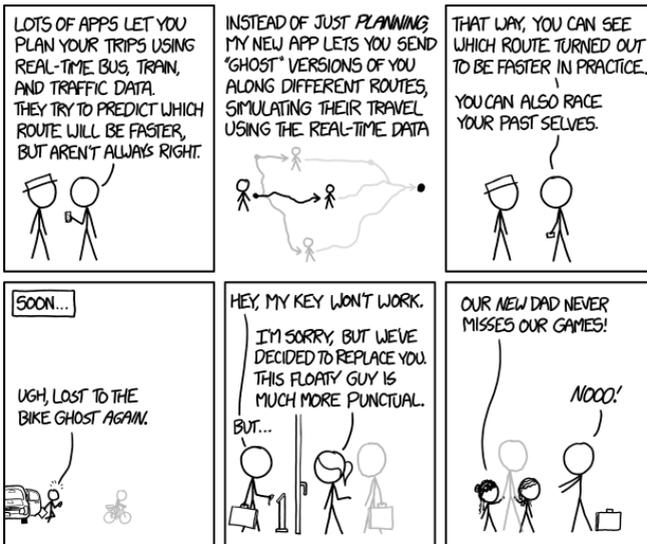
im Angebot hat. Weiterhin gibt es das noch neue **Hörsaal- und Medienzentrum (HMZ)**, Spitzname: H&M) und eine eigene Mensa. Gerüchten zufolge soll es dort sogar besseres Essen als in der Stadtmitte geben. Viel interessanter ist allerdings, dass die Mensa in den Sommermonaten jeden Abend, auch am Wochenende, zum Biergarten ‚Lichtwiesn‘ umfunktioniert wird. Dort gibt es dann zu studentischen Preisen (das heißt natürlich günstig) diverse Kaltgetränke und eine kleine Essensauswahl.

Auch fast das gesamte Sportangebot des **Unisportzentrums** (→ „Freizeitgestaltung“ (S. 35)) befindet sich in direkter Nähe der Lichtwiese, nämlich am Hochschulstadion. Im Sommer gehört dazu ein **Freibad**, das für TU-Studenten kostenlos ist. Auch einen **Kletterwald** findet man dort. Rein aus Studiengründen kann man die Lichtwiese also durchaus unbesucht lassen, aber im Sommer bieten das Freibad und der Biergarten eine prima Kombination für einen sonnigen Tag.

### Weitere Bereiche

Wie bereits erwähnt, gibt es noch weitere Bereiche, die die TU Darmstadt abdeckt. Dazu gehören der **Botanische Garten (B)** nördlich der Lichtwiese, der von Biologen bewohnt wird, der **Windkanal (W)** in Griesheim, und noch andere Einrichtungen wie das **Technologie- und Innovationszentrum (TIZ)**, das **House of Logistics & Mobility (HOLM)** und sogar einer **Skihütte** in den Alpen.

**Thomas & Christopher**



## 6.3 Orientierung in Gebäuden

Nachdem wir gelernt haben, das richtige Gebäude zu finden, wollen wir es dir nun ein bisschen erleichtern, auch den passenden Raum zu lokalisieren. Wichtig ist vor allem, dass stets die erste Ziffer des Raumes das Stockwerk und die hinteren zwei den Raum auf eben dieser Etage angeben.

In den meisten Gebäuden folgt die Raumnummerierung dem logischen Konzept, dass durch Entlanggehen einer Wand die Raumnummern immer auf- oder absteigend sind (also eines davon). Das vermeidet jedoch nicht fehlende Raumnummern, da ursprüngliche Strukturen durch Einreißen von Wänden zerstört worden sein können.

Die drei wichtigsten Gebäude, in denen du dich wahrscheinlich auch am häufigsten aufhalten wirst, sind der Mathebau (S2 | 15), das Alte Hauptgebäude (S1 | 03) und das karo5 (S1 | 01).

### Mathebau (S2 | 15)

Im Mathebau sollten dich nur die Stockwerke 2 bis 4 interessieren, da im Erdgeschoss und ersten Stock die Füsicker, genauer gesagt die Optiker, wohnen. Das ist auch ein Grund, weshalb die Füsicker uns den Gebäudenamen streitig machen wollen und es fälschlicherweise als Optikbau bezeichnen. Optiker haben übrigens nur wenig mit Fielmann zu tun.

Im Mathebau gibt es noch eine Besonderheit bei der Nummerierung der Räume, die so genannten Kernräume. Erkennen kannst du die Räume an dem vorhandenen K, das sich sowohl vor als auch hinter der Raumnummer befinden kann. Es gibt diverse Gerüchte, wie ein Raum das Zertifikat K erhält, jedoch bieten alle Gegenbeispiele. Gängigste Verschwörungstheorien besagen, dass das K für „Keine Fenster“ oder „Kern“ steht, da diese Räume keine Außenwand besitzen.

Übrigens sind Räume mit einem K nicht eindeutig. So ist der Raum 301 ein Seminarraum, der Raum K301 hingegen das Damenkle.

Sollte das alles zu kompliziert werden, befinden sich in jedem Stockwerk direkt am Treppenhaus **Raumpläne**, auf denen sogar steht, wer in welchem Raum sitzt.

Im zweiten Stock des Mathebaus findest du alles rund um die Verwaltung, also Studienbüro, Studienberatung, Dekanat, etc. Zudem sitzen hier die AG Logik und die AG Didaktik.

Der dritte Stock ist wohl das gängigste Stockwerk (es gibt sogar Studenten, die standardmäßig mit dem Fahrstuhl in den dritten Stock fahren, obwohl sie dort nicht hinwollen). Hier ist der **Fachschaftsraum** (347), der mit gemütlichen Sofas und netter (mathematischer) Gesellschaft einlädt. Zudem findest du auf dem Stockwerk

drei **offene Arbeitsräume** (333, 336 und 345), in denen du jederzeit für deine Veranstaltungen lernen und deine (Haus-)Übungen bearbeiten kannst. Außerdem finden hier die Sprechstunden (→ „Lehr- und Lernformen“ (S. 44)) statt.

Weiterhin bietet der dritte Stock drei Poolräume (K309, K313, 344), in denen Computer stehen (→ „Accounts und Webseiten“ (S. 113)). Zu guter Letzt sitzen hier die AGs Geometrie und Stochastik.

Ganz oben angekommen landest du im vierten Stock. Hier gibt es zwei offene Arbeitsräume (415, 444). Hier sitzen die AGs Analysis und Algebra.

## **Altes Hauptgebäude (S1 | 03)**

Im Alten Hauptgebäude wirst du vermutlich auch noch einige Übungen oder Vorlesungen haben. Auch hier gibt es auf jedem Stockwerk einen Raumplan, der dir bei der Orientierung hilft. Die Räume sind im Uhrzeigersinn nummeriert, beginnend beim Haupteingang. Auch hier gilt die Regel, dass die erste Ziffer des Raumes das Stockwerk und die hinteren zwei den Raum auf dieser Etage angeben.

Eine interessante Randbemerkung ist noch, dass sich das Gebäude S1 | 02 und S1 | 03 die Raumnummern teilen.

Es ist zu beachten, dass es im Alten Hauptgebäude noch besondere Räume gibt, die evtl. ein bisschen schwer zu finden sind. Diese sind z. B. Räume beginnend mit einer Null, wie bspw. der Raum 024, der nicht mit dem Raum 24 im Erdgeschoss zu verwechseln ist. Diese befinden sich im „Keller“, welcher nur von außen zu erreichen ist. Die Eingänge der Räume findest du, mit dem Rücken zur ULB stehend, rechts neben dem Durchgang zwischen S1 | 02 und S1 | 03.

Des Weiteren gibt es noch Räume im dritten Stock des Alten Hauptgebäudes, wie beispielsweise die Räume 312 und 313, die du nicht einfach so über die Haupttreppen erreichst, sondern nur über die kleineren Seitentreppen. Diese befinden sich vom Haupteingang vorne links gegenüber von Raum 8 oder ganz hinten links zwischen Raum 13 und 20. Von hier aus einfach bis nach ganz oben laufen und dann sollte der restliche Weg eindeutig sein.

Das Alte Hauptgebäude enthält zudem Zwischengeschosse, in denen oft Büros zu finden sind. Diese befinden sich, vom Haupteingang aus gesehen, auf der rechten Seite. Sie sind aber meistens gut erkennbar gekennzeichnet.

Größere Hörsäle sind zum einen die 23er Räume (also 23, 123 und 223), die du erreichst, indem du einfach vom Haupteingang durch den Mittelgang läufst und dann geradeaus durch die Tür zwischen den Treppen gehst. Außerdem gibt es noch die Räume 221 und 226, die sich direkt neben 223 befinden.

Ansonsten befindet sich im Erdgeschoss noch der AStA. Dieser bietet neben seinem Büro einen offenen Raum an, in dem du immer arbeiten und chillen kannst. Er enthält außerdem einen Foodsharing-Kühlschrank, dem du Lebensmittel, die du nicht (mehr) brauchst, hinzufügen oder vorhandene entnehmen kannst, um von den Spenden anderer zu profitieren.

## karo5 (S1 | 01)

Im Hauptgebäude der TU Darmstadt liegen alle Büros der Universitätsleitung. Da es direkt am Karolinenplatz gelegen ist und die Hausnummer 5 trägt, ist es in erster Linie als karo5 bekannt. Dort findest du auch Schalter von wichtigen Anlaufpunkten, wie das Studierendensekretariat und den Studierendenservice.

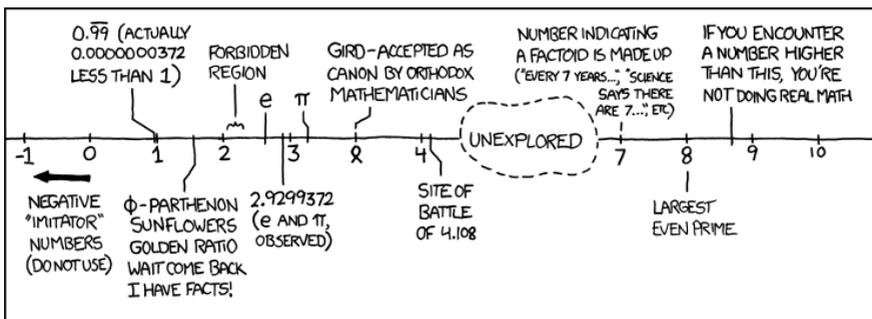
Wichtigster Anhaltspunkt sollte die Sammlung großer Hörsäle sein, die alle erkennbar an dem großen A vor der Nummer sind. Am größten/wahnsinnigsten ist hier das Audimax (A1), der größte Hörsaal auf dem Campus. Hier finden weniger Mathevorlesungen statt, unter anderem, weil der Raum keine Tafeln hat.

Weitere Hörsäle sind A2-A5, die gegenüber vom Audimax liegen. Es gibt noch weitere Hörsäle im Untergeschoss, die durch eine Null vor der eigentlichen Raumnummer gekennzeichnet sind (Beispiel: A01).

Das karo5 bietet noch weitere interessante Anlaufpunkte, wie den Counter direkt beim Eingang, an dem du TU-Merchandise erwerben kannst, die TUBar, die mit leckeren Snacks und Kaffee punktet (→ „Verpflegung in der Umgebung“ (S. 107)), einen Sparkasse-Geldautomaten und den Durchgang zur Mensa am Hinterausgang.

Gerüchten zufolge sind die Toiletten im Untergeschoss die saubersten, die es in naher Umgebung zu finden gibt.

**Ines & Vera**



## 6.4 Drucken

Irgendwann im Laufe des Studiums kommst du an den Punkt, an dem du nicht mehr die ganze Zeit Übungsblätter von Kommilitonen schnorren und bei Anderen in die Skripte schauen willst. Deshalb ist es ratsam, sich möglichst früh um eigene Druckmöglichkeiten zu kümmern.

Falls du nur interessiert bist, die Übungsblätter für die nächste Woche zu drucken, ist der **Mathebau** die erste Anlaufstelle. Mit einem Pool- oder Praktikumsaccount (→ „Accounts und Webseiten“ (S. 113)) kannst du dich in den Poolräumen<sup>1</sup> austoben, wobei hier das Kontingent der **Seiten pro Semester auf 300 beschränkt** ist. Diese Methode ist als einzige **kostenfrei**.

Eine weitere Möglichkeit ist das **HRZ** (S1 | 03–016). Du musst zwar 2 ct/Seite bezahlen, dafür ist aber schon ein kleines Startguthaben auf deiner Athene-Karte. Praktisch ist das HRZ aber vor allem durch die Möglichkeit zum Scannen (von Aufzeichnungen, Altklausuren oder auch privaten Dokumenten), die so manch einem Studenten die eine oder andere Klausur gerettet hat.

Preisgünstige und stressfreie Lösungen zum Drucken und Binden von Skripten (oder ähnlich großen Projekten) sind **Copyshops**. Da es diese in Darmstadt wie Sand am Meer gibt (beispielsweise in der Magdalenenstraße), ist es meist das Klügste, wenn du nach Geschäften in deiner Nähe suchst. Hier solltest du nur immer auf die Preise achten. Falls nötig kannst du dir Beispiele zeigen lassen.

Eine praktische, aber definitiv keine günstige, Alternative dazu, etwas drucken zu lassen, ist der Kauf eines **eigenen Druckers** (nach Möglichkeit direkt mit Scanner, wenn schon, dann richtig). Hier kommt es auf die WG und den eigenen Geldbeutel an, ob du zu solch einer Investition bereit bist oder nicht. Du hast zwar unglaublich schnell nebenbei die Folien deiner Nebenfachvorlesung ausgedruckt und kannst damit vor- oder nacharbeiten, dafür kommen Aufgaben wie „Druckerpapier und Tinte nachkaufen“ dazu, die (wie Klopapier und Brot) allzu gerne anfangs vergessen und bei der Budgetplanung vernachlässigt werden.

### Ein kleiner interdisziplinärer Exkurs: Für Füsicker und Infen

Nicht nur die Mathematiker besitzen Poolräume, in denen gedruckt werden kann. Informatiknebenfächler können sich im C- und E-Pool (Keller im Piloty-Gebäude) austoben, Physiknebenfächler in S2 | 01–1. Den Informatik-Account kannst du im Servicebüro der Rechnerbetriebsgruppe C119 im Piloty-Gebäude beantragen, weitere Infos zu den Füsickern gibt es unter [prp0.prp.physik.tu-darmstadt.de](mailto:prp0.prp.physik.tu-darmstadt.de).

**Tobi & Isa**

<sup>1</sup> S2 | 15–344/K309/313

## 6.5 Verpflegung in der Umgebung

Falls man gerade nur etwas Warmes zu trinken braucht, so gibt es im Fachschaftsraum (S2 | 15–347) günstig Tee und Kaffee.<sup>1</sup> Allerdings können wir von Koffein allein nicht leben, manchmal grummelt eben doch der Magen. Um im Unialltag nicht zu verhungern oder zu verdursten, haben wir hier einige wichtige (in Erwägung zu ziehende) Stellen aufgelistet:

Wenn man Mittags etwas in den Bauch braucht, ist für viele die **Mensa** der erste Anlaufpunkt. Hier gibt es täglich ein anderes Angebot, wenn auch mit gewissen Invarianten. Beispielsweise ist stets ein vegetarisches Gericht dabei und die jeweiligen Gerichte des Tages sind im Eingangsbereich beworben, zumeist sogar mit optisch mehr oder weniger ansprechendem Beispiel.

Weiterhin sind sie im Web<sup>2</sup> und über die Mensa-App (z. B. „Mensa Darmstadt“ im Play Store) bereits im Voraus einsehbar. Geöffnet ist die Mensa von 11:00 bis 14:30 Uhr (freitags nur bis 14:00!), wobei einige Sektionen der Mensa später öffnen oder früher schließen.

- Die wechselnden Gerichte finden sich vor allem in der **Otto-Bernd-Halle** (kurz „**Otto-B**“), in welcher sich auch die Salatbar befindet.
- Dieser gegenüber, nahe der Mathe-Ecke, ist die **Gabel**, in der sich, neben dem Grill mit reichlich konstantem Angebot und dem gelegentlichen Rumpsteak, ebenfalls eine Ausgabe mit wechselnden Speisen befindet.
- Über der Otto-Bernd-Halle gibt es noch das **Marktrestaurant**, in dem man zwischen Fertipizzen, einem Wok-Gericht, zwei variierenden Nudelgerichten, sowie einer weiteren Salatbar auswählen kann.
- Im **Bistro** (8 bis 16 Uhr geöffnet) findet man täglich Salate, belegte Brötchen, Kuchen, diverse kleine Snacks sowie ein weiteres wechselndes Warmgericht.

Eine Auswahl der Standardbeilagen findet sich in den beiden ersteren Essensausgaben, selbiges gilt für Nachtische bei den drei Erstgenannten.

Unter der Bibliothek (diese ist gegenüber der Mensa) befindet sich die **LesBAR**, wo man unter der Woche von 8 bis 22 Uhr (am Wochenende von 10 bis 20 Uhr) Bio-Kakao oder auch verschiedene Frühstücke findet. Darüber hinaus werden hier Brötchen und andere Zwischenverpflegung, sowie warme Gerichte angeboten.

<sup>1</sup> Falls gerade keiner da ist, kannst du auch gerne neuen kochen.

<sup>2</sup> **unter** <http://www.studentenwerkdarmstadt.de/index.php/de/essen-und-trinken/mensen-und-bistros/mensa-stadtmitte>

Weiterhin befindet sich im karo5 noch die **TUBar**, da wir eindeutig mehr Wortspiele (→ „Accounts und Webseiten“ (S. 113)) brauchen. Hier gibt es unter der Woche von 7:30 bis 18:00 Uhr Backwaren, Getränke und Eis.

Wenn dir diese Vielfalt dennoch nicht zusagt, kannst du dich auch außerhalb der Uni nach Futterquellen umsehen. So gibt es in der Nähe des Mathebaus einen Metzger, mehrere Dönerien und einige Lokale, wie das Hobbit und das Havana, in welchen man sehr gut Pizza und viele andere Dinge essen kann. Ebenfalls gen Osten liegen ein Penny und ein REWE, falls man mal das Bedürfnis hat, in einen Supermarkt einzufallen.

Nicht viel weiter entfernt, wenn auch in die andere Richtung, liegen sehr viele ineinander übergehende Plätze, der bekannteste von ihnen wohl der Luisenplatz. Von hier aus fahren nicht nur viele Busse und Bahnen in alle Himmelsrichtungen, sondern in der Umgebung befinden sich auch mehrere Bäckereien, weitere Dönerläden und Supermärkte, sowie noch andere Gelegenheiten, etwas Nahrhaftes zu erwerben.

Falls man einen Nachtisch möchte, sind neben den zahlreichen Angeboten in Mensa, Bistro, Les- und TUBar vor allem die Eisdielen Bacio (am Kantplatz) und Coccola (hinter dem Schloss und der Krone, gegenüber einem Musikgeschäft) zu empfehlen. Beide bieten eine abwechslungsreiche Palette interessanter Eisspezialitäten an. Punkten kann hierbei das Coccola mit einer größeren Auswahl, welche sogar laktosefreie und vegane Eissorten umfasst. Das Bacio jedoch sammelt Sympathien mit der geringeren Entfernung zu unserem gemeinsamen Zuhause, dem Mathebau. Falls man das Glück hat, von einem Professor zum Kaffee oder Eis eingeladen zu werden, geht es auch zumeist ins Bacio.

Natürlich gibt es in der näheren und weiteren Umgebung noch viele weitere Möglichkeiten, etwas Wanststopfendes oder Gaumenverwöhnendes aufzutreiben. Wir legen dir hiermit ans Herz, dich selbst umzusehen und Darmstadt zu erkunden. Zunächst könntest du jedoch auch noch einen Blick in den nächsten Artikel werfen, wo du mit etwas Glück nette magen- und abendfüllende Angebote finden kannst.

**Peter**



## 6.6 Kneipenführer

Wenn du abends in Darmstadt etwas unternehmen willst, dann ist dieser Artikel genau das Richtige für dich. Dieser kleine Guide führt dich durch die Kneipen und Bars von Darmstadt.

Vom Mathebau aus erreicht man gut das **Hobbit**, das **Hotzenplotz** und das **Havana**, indem man vom Kantplatz aus die Lauteschlägerstraße entlang läuft. Das **Hobbit** lockt mit guter Pizza, wie Smaug oder Gollum. Außerdem gibt es hier das Laternchen, Darmstadts Getränkepezialität, welche du auch im **Hotzenplotz** genießen kannst.

Das **Havana** lockt täglich mit Angeboten und hat einen angenehmen südamerikanischen Flair.

Relativ ähnlich zum Havana sind die Cocktailbars **Enchilada** und **Sausalitos**. In diesen gibt es täglich Cocktailspecials und gutes mexikanisch angehauchtes Essen.

Direkt neben dem **Sausalitos** befindet sich der Irish Pub **An Sibin**. Dort gibt es wöchentliche Quiz- und Karaoke-nights und, wie es sich für ein Irish Pub gehört, natürlich auch Guinness, Kilkenny und Whiskey.

Ähnliche Angebote hat auch das **Green Sheep**, welches verglichen mit dem An Sibin freundlicher für den Geldbeutel ist. Haus an Haus befindet sich das **Red Barn**. Für alle Freunde des hausgemachten amerikanischen Burgers ist das genau das Richtige.

Wer sich auch mal wagen möchte Känguru- und Krokodilfleisch zu essen, sollte sich ins **Corroboree** an der Haltestelle Rhein-/Neckarstraße begeben. Neben diesen Spezialitäten gibt es dort auch australisches Bier und andere Köstlichkeiten.

Für diejenigen unter euch, die es lieber deftig deutsch mögen, sind der **Ratskeller**, **Grohe** und das **Braustüb'l** die richtigen Adressen. Der **Ratskeller** und **Grohe** bieten zudem selbstgebrautes Bier an.

Wer nach einem geselligen Abend noch Lust auf einen Absacker hat oder vor einer Party vorglühen will, hat mit den Shot-Bars **Labor** und **Shotz** eine gute Anlaufstelle. Dort findet man über 333 Shots.

Wer es ein bisschen ruhiger bevorzugt, kann sich im **Gastspielhaus** Gesellschaftsspiele ausleihen und sich so einen gemütlichen Abend in geselliger Runde machen.

## Übersicht zu Angeboten

### An Sibin

Landgraf-Georg-Straße 25

- Di: Quiz Night
- Do: Karaoke
- So: Sport on TV

### Corroboree

Kasinostraße 4-6

- Täglich:
  - 17-18 Uhr: Hauptgerichte -40%
  - 19-20 Uhr: Cocktails -50%
- Mo: Cocktails -50%
- Di: Ribs & Wings all you can eat 14,90 €
- Do, ab 19 Uhr: 20% auf alles für Studenten
- Fr & Sa, ab 22 Uhr: stündlich 1 Euro weniger auf Cocktails, Longdrinks, Pitchers

### Enchilada

Kasinostraße 5

- Täglich:
  - bis 20 Uhr: Cocktails 4,50 €, alkoholfreie 3,50 €, Jumbos 5,50 €
  - ab 22:30: Margaritas -50% und Jumbos 5,50 €
- Mo, 20-23 Uhr: Der Cocktail kostet die Augenzahl, die du würfelst
- Mi: alle Fajitas 10,90 €

### Gastspielhaus

Heinheimerstraße 53

- Hunderte von Spielen, selbstgemachter Eistee

### Greensheep

Erbacher Straße 5

- Täglich:
  - 18-20 Uhr: kleine Pizza 5 €, große Pizza 6,50 €
  - 21-24 Uhr: 0,50 € Rabatt Pint Guinness, Kilkenny, Murphy's oder Strongbow für Studenten
- Di, ab 20 Uhr: Quiznight
- Do: Schnitzeltag

### Havana

Lauteschlägerstraße 42

- Mo: Pizza 3 €, Caipi 4 €
- Di: 3 Rollos 9,90 €
- Mi: Fiesta de Carne 9,90 €
- Do: Cuba Libre 4 €
- Fr & Sa: Ab 22 Uhr: Longdrinks 4 €
- 17-20 Uhr: Cocktails 4,50 €

### Herkules

Zeughauserstraße 9

- Täglich 23 Stunden offen von 6-5 Uhr

### Hobbit

Lauteschlägerstraße 3

- Bis 17 Uhr große Pizzen 1 € günstiger und kleine Pizzen 0,50 € günstiger

### Hotzenplotz

Mauerstraße 30

- Alle Bundesligaspiele werden übertragen.
- Es gibt Laternchen.

### Kessel

Gutenbergstraße 1

- Selbst gemachter Tequila 1,60 €

**Labor**

Neckarstr. 22

- Über 333 Shots

**Red Barn**

Erbacherstraße 5

- Pub Quiz, Bundesligaspiele und leckere Burger

**Sausalitos**

Landgraf-Georg-Straße 25

- Täglich:
  - 20-23 Uhr: 5 Cocktails 33 €
  - Ab 23 Uhr: Jumbos zum Preis eines normalen Cocktails
- Mo: 50% aufs Essen
- So-Do:
  - 17-18 Uhr: Jumbos 5 €
  - 18-20 Uhr: 50% auf alle Cocktails
- Fr & Sa, 17-20 Uhr: 50% auf alle Cocktails

**Sausalitos**

Landgraf-Georg-Straße 25

- Täglich:
  - 20-23 Uhr: 5 Cocktails 33 €
  - Ab 23 Uhr: Jumbos zum Preis eines normalen Cocktails
- Mo: 50% aufs Essen
- So-Do:
  - 17-18 Uhr: Jumbos 5 €
  - 18-20 Uhr: 50% auf alle Cocktails
- Fr & Sa, 17-20 Uhr: 50% auf alle Cocktails

**Viva el Sol**

Friedensplatz 11

- Täglich:
  - Cocktails-Happyhour 18-20 Uhr
  - Longdrinks-Happyhour 23-24 Uhr
- Mo: XL Caipirinha 5 €, Weizen Tortilla 3,50 €
- Mi: kleine Pizza 3,50 €, große Pizza 5,50 €

Für alle, denen nur Trinken und Quatschen für den Abend nicht ausreicht, hier noch eine Liste von Diskotheken und schönen Tanzmöglichkeiten:

- **Die Goldene Krone:** Um die Ecke der Haltestelle „Schloss“, täglich unterschiedliches Musikrepertoir, donnerstägliches Kickerturnier, Kult in Darmstadt
- **Nova:** Straße bergauf oberhalb der Krone, Freitags R'n'B, House und Mash-Up sounds, Samstags Electro, sonst verschiedene Musikrichtungen
- **A5:** Musikpark im Industriegebiet im Nordwesten Darmstadts, verschiedene Floors, von Schlagern bis Partymusik, über aktuelle Charts bis Electro alles vertreten
- **Schlosskeller:** Eingang im Innenhof des Schlosses, verschiedene Veranstaltungen, wie Poetry-Slams, Kinovorführungen, aber auch Indie-, Rock-, oder Electro-Partys. Bis Ende des Umbaus des Schlosses geschlossen
- **Ponyhof:** In der Nähe des Hauptbahnhofs, Techno-, House oder sonstige Partys
- **Centralstation:** Mitten in der Stadt im Carré, nicht nur gut besuchte Partys, sondern auch Konzerte, Lesungen und Vorführungen
- **Extasis:** Auf dem Friedensplatz (gegenüber dem Hessischen Landesmuseum) unter dem Viva el Sol, überwiegend House und Techno

**Janes & Vera**

---

# Uni elektronisch

---

Während früher noch jegliche Verwaltungsaufgaben rund ums Studium auf Papier erledigt wurden, ist es heute sogar möglich, sich mitten in der Nacht von zuhause aus für Prüfungen an und abzumelden, sowie sich über die Ergebnisse der letzten Klausur zu informieren.

Mit diesen neuen Möglichkeiten kommen leider auch neue Schwierigkeiten auf dich zu, auf die es im Uni-Alltag vorbereitet zu sein gilt.

Damit du deine Probleme nicht per Trial & Error lösen musst, haben wir unsere Erfahrungen gesammelt und für dich aufbereitet. Mit dieser Starthilfe schaffst du es sicher, in der Welt von TUCaN, HRZ, VPN, WLAN und anderen Abkürzungen zurecht zu kommen.

7.1 Accounts und Webseiten .....	113
7.2 WLAN .....	118
7.3 Die Athene-Karte .....	120
7.4 Mailinglisten .....	122

## 7.1 Accounts und Webseiten

Während deines Studiums wirst du verschiedene elektronische Systeme benutzen (müssen), über die du dir hier einen Überblick verschaffen kannst.

### TU-ID

Die TU-ID ist die zentrale persönliche Nutzererkennung an der TU Darmstadt, die man fast überall braucht. Sie ermöglicht den Zugang zu wichtigen Systemen wie TUCaN, moodle, zu den Rechnern im HRZ-Pool oder auch den Zugriff auf das WLAN. Die TU-ID besteht aus 2 Buchstaben, gefolgt von 2 Ziffern und wieder 4 Buchstaben.<sup>1</sup> Auf dem Brief, an dem dein Studiausweis klebte, befindet sich in der rechten Spalte ein Freischaltcode, mit dem du einmalig die TU-ID aktivieren kannst. Direkt im Anschluss wirst du gebeten, ein Passwort festzulegen. Die Website dafür ist [www.idm.tu-darmstadt.de/activation](http://www.idm.tu-darmstadt.de/activation).

Hast du dies noch nicht vor deiner OWO getan, solltest du das so schnell wie möglich erledigen. Hast du dein Passwort vergessen oder möchtest es ändern, so solltest du die Seite <http://www.hrz.tu-darmstadt.de/id/tuid/> aufsuchen.

### Worauf muss geachtet werden?

- Da die TU-ID eigentlich überall benötigt wird, solltest du das Passwort nicht vergessen.
- Passwörter sind dafür gedacht, geheim zu sein und sollten dies auch bleiben. Behalte also dein Passwort für dich.

### TUCaN ([www.tucan.tu-darmstadt.de](http://www.tucan.tu-darmstadt.de))

An der TU Darmstadt gibt es ein zentrales Organisationssystem, TUCaN (gerne auch TUCaN't genannt), das du bereits aus deiner Bewerbung kennen solltest. Dieses wird dafür genutzt, sich zu Veranstaltungen oder Prüfungen einzutragen, sich seinen Stundenplan anzeigen zu lassen oder auch um seine Noten und den Leistungsspiegel einzusehen. Auch werden einige wichtige Informationen über TUCaN versendet. Anmelden kannst du dich mit deiner TU-ID.

---

<sup>1</sup> Gerüchten zufolge existiert die berühmte ID im42epic.

## In Veranstaltungen eintragen

Um dich für eine Veranstaltung einzutragen, gehst du in TUCaN auf Veranstaltungen und dort in der linken Seitenleiste auf „Anmeldung“. Für das erste Semester sind erstmal nur die Kategorien „Pflichtbereich“ und „Nebenfach“ wichtig. Wenn du auf Erstere klickst, findest du für die Analysis und die Lineare Algebra jeweils eine Unterkategorie. Die meisten anderen Veranstaltungen aus dem Pflichtbereich stehen darunter. Unter der zweiten Kategorie findest du entsprechend Veranstaltungen deines Nebenfaches.

Um dich nun zu einer Veranstaltung anzumelden, sind zwei Schritte nötig:

Zuerst musst du dich zum Modul anmelden. Um dich dort anzumelden, klickst du auf den „Anmelden“-Link neben der grau unterlegten Kopfzeile. Ein **Modul** beschreibt die Veranstaltung im semesterübergreifenden Sinne. Das dient beispielsweise dazu, dass, wenn du in einem Semester eine Veranstaltung prüfen möchtest, die nicht in diesem Semester läuft, du dich trotzdem für die Klausur anmelden kannst.

Für den zweiten Schritt wird nun unterhalb der Kopfleiste ein „Anmelden“-Link erscheinen. Mit diesem kannst du dich speziell für diese Veranstaltung anmelden. Das bedeutet, dass du automatisch in den moodle-Kurs angemeldet wirst. Außerdem folgt ein Formular, in dem du dir deine Übungsgruppen aussuchen kannst. Hier gilt das first-come-first-served-Prinzip. Ist also eine Gruppe voll, dann kannst du diese nicht auswählen. Melde dich also früh an, damit du die beliebteren Slots bekommst. ;)

Durch Anmelden zu Veranstaltung und Übung werden diese in deinen Stundenplan eingetragen, was aber ein wenig dauern kann.

## Worauf muss geachtet werden?

- Bei der ersten Anmeldung sollte man im Menü „Service“ die Weiterleitung der Systemnachrichten an die eigene E-Mail Adresse einstellen.
- Auch oder gerade TUCaN ist nicht perfekt, deshalb ist es immer besser, auf Nummer sicher zu gehen. Gibt es für irgendwas eine Frist, so sollte man sich spätestens 2 Tage vorher eingetragen haben, im Optimalfall natürlich deutlich früher. Meldet man sich für Klausuren an, ist es empfehlenswert, sicherheitshalber einen Screenshot der Klausuranmeldung zu machen. Genauso sollte man sich seinen Stundenplan abschreiben, ausdrucken oder elektronisch sichern, bevor man am ersten Montag in der Vorlesungszeit dasteht und keine Ahnung hat, wo man hinmuss, da TUCaN überlastet ist.

- Hast du Probleme mit TUCaN, dann gibt es eine eigene Stelle, an die du dich wenden kannst. Sie ist unter [tucan@tu-darmstadt.de](mailto:tucan@tu-darmstadt.de) erreichbar. Alternativ schaust du einfach beim TUCaN-Service im karo5 vorbei.
- Sind alle Übungen einer Veranstaltung voll, zu der du dich anmelden möchtest, trage dich erstmal zu keiner Übung dieser Veranstaltung ein und schreibe den Veranstalter an, ob er noch ein paar Übungen aufmachen oder vergrößern kann. Ansonsten gehe in der ersten Übungswoche in eine Übung mit und frage den Übungsleiter, ob er noch einen Platz für dich hat.

### **moodle ([www.moodle.tu-darmstadt.de](http://www.moodle.tu-darmstadt.de))**

Das standardmäßige Portal, das die Inhalte einer Veranstaltung verwaltet, ist das moodle. Trägst du dich in TUCaN zu einer Veranstaltung ein, so wirst du zumeist automatisch auch zu der Veranstaltung in moodle eingetragen. Gibt es zu der Veranstaltung Übungen, so findest du hier die Unterlagen dazu, wie Übungsblätter oder deine Hausübungspunkte. Auch laden einige Professoren das Vorlesungsskript auf moodle hoch. Außerdem kannst du dich hier für das Mentorensystem (→ „Das Mentorensystem“ (S. 73)) eintragen.

### **Lernzentrum**

Seit Wintersemester 2015/16 gibt es bei moodle auch einen allgemeinen Kurs, in welchem sich Alt-Klausuren befinden. Diese können dort auch besprochen werden. Hast du selbst eine Altklausur, die noch nicht im Moodle Kurs ist, lade sie einfach selbst hoch, um anderen Studenten zu helfen. Den Kurs findest du in der Suche unter „elzm“.

### **Worauf muss geachtet werden?**

- In anderen Fachbereichen werden teilweise andere Seiten benutzt, um die Veranstaltungen zu koordinieren. Beispielsweise regeln die Informatiker ihre Veranstaltungen über ihr eigenes moodle. Über das jeweilige Portal werden dich die Professoren aber normalerweise in der ersten Vorlesung des Semesters aufklären.

### **WebMail (<http://webmail.tu-darmstadt.de>)**

Entscheidest du dich gegen die Weiterleitung deiner Nachrichten auf TUCaN, so kannst du auch den WebMail-Server der TU zum Lesen oder Senden von Nachrichten benutzen. Zum Einloggen wählst du bei „E-Mail Server“ die Option „Studentischer E-Mail Server“ aus und meldest dich mit deiner TU-ID und dem dazugehörigen Passwort an.

## Worauf muss geachtet werden?

- Der Account wird nur erstellt, wenn die E-Mail-Weiterleitung deaktiviert ist. Das Erstellen eines Accounts kann danach schon mal bis zu 24 Stunden dauern, weshalb du dich nicht wundern darfst, wenn die Anmeldung nicht direkt klappt.

## Mathebau-Accounts

Im Mathebau gibt es Poolräume mit PCs, zu denen Studenten Zugriff bekommen können. Auf diesen Rechnern gibt es einige sehr nützliche mathematische Software, wie z. B. Maple, das für die Einführung in die mathematische Software benötigt wird. Im ersten Semester bekommt man im Zuge dieser Vorlesung zuerst einen Praktikumsaccount mit temporären Zugangsdaten. Später kannst du aber auch einen richtigen Account beantragen. Dafür musst du auf die Seite des Fachbereichs (unten angegeben) gehen und dort auf „Wir über uns“ → *Rechnerbetrieb* → *Account beantragen*. Danach meldest du dich mit deiner TU-ID an und folgst den weiteren Schritten, wobei du auch den hoffentlich guten Grund für Beantragung des Accounts angegeben hast. Während der ersten zwei Semester reicht normalerweise der Praktikumsaccount.

## Worauf muss geachtet werden?

- Schalte diese Rechner niemals aus! Das heißt natürlich nicht, dass man sich beim Verlassen des Rechners nicht ausloggen sollte. Allerdings muss der Rechner angeschaltet bleiben.
- Andere Fachbereiche haben auch Poolräume, aber mit anderen Accounts. Ihr könnt euch deshalb bspw. nicht mit eurem Mathebau-Account im Poolraum der Informatiker einloggen.
- Für den Mathebau-Account gibt es einen eigenen Nutzernamen, der nicht die TU-ID ist. Dieser besteht aus dem Nachnamen und gegebenenfalls Teilen des Vornamens, um für Eindeutigkeit zu sorgen.
- Zum Account gehört auch eine E-Mail Adresse. Diese kannst du online einsehen.<sup>2</sup> Um eine E-Mail-Weiterleitung einzurichten loggst du dich an einem Mathebau-Rechner ein, öffnest das Terminal und gibst dort den Befehl „echo myE-mail@Provider.de >.forward“ ein, natürlich mit deiner richtigen E-Mail-Adresse, an die die Weiterleitung erfolgen soll.

---

<sup>2</sup> <https://webmail.mathematik.tu-darmstadt.de/>

## HRZ-Poolräume

Das HRZ verfügt über 2 Poolräume, in denen man sich mit seiner TU-ID anmelden kann. Diese befinden sich jeweils im Untergeschoss von S1 | 02 und S1 | 03 und bieten auch einiges an nützlicher Software, wie z. B. Matlab. Jeder Student hat ein Druck-Konto mit einem Druck-Freibetrag. Mehr Informationen findest du unter → „Drucken“ (S. 106).

**Florian G.**

## Wichtige Webseiten und Inhalte

Navigation	Inhalt
<b>Webseiten der TU</b>	<a href="http://www.tu-darmstadt.de">http://www.tu-darmstadt.de</a>
→ Studierende → Studieren von A bis Z	Stichwortverzeichnis: Schlagworte wie Semestertermine und -beiträge, Bibliotheken, Freizeit
→ Studierende → Orientierung auf dem Campus	Kartenübersicht der TU mit Detailansichten
<b>moodle</b>	<a href="http://moodle.tu-darmstadt.de">http://moodle.tu-darmstadt.de</a>
→ Suche: „Mentorensystem Mathematik“	Kurs zum → „Das Mentorensystem“ (S. 73)
→ Suche: „elzm“	Kurs zum elektronischen Lernzentrum Mathematik (Altklausuren)
<b>Webseiten des Fachbereichs</b>	<a href="http://www.mathematik.tu-darmstadt.de">http://www.mathematik.tu-darmstadt.de</a>
→ Personen	alle Professoren und Mitarbeiter mit Forschungsbereich, Raum- und Telefonnummer
→ Wir über uns → Rechenbetrieb	Informationen zu den Mathebau-Accounts
→ Lehre und Studium → Studienangebot	Prüfungsordnung und andere wichtige Dokumente zu allen Studiengängen
<b>Webseiten der Fachschaft</b>	<a href="http://www.mathebau.de">http://www.mathebau.de</a>
→ Downloads und Links → FS-Protokolle	Protokolle der letzten Fachschaftssitzungen
→ Downloads und Links → Publikationen	elektronische Version des OWO-Infos, Präsentationsfolien aus der OWO
→ Downloads und Links → Mailinglisten	Informationen über die Mailinglisten (→ „Mailinglisten“, S. 122)
→ Sprechstuentendool	Auflistung aller Übungs-Sprechstunden am Fachbereich
<b>E-Portfolio</b>	<a href="https://mahara.hrz.tu-darmstadt.de">https://mahara.hrz.tu-darmstadt.de</a>

## 7.2 WLAN

Ein Leben ohne Internet ist heute kaum vorstellbar. Glücklicherweise gibt es auf dem ganzen Uni-Gelände WLAN, das du als Student kostenlos nutzen darfst. Im Allgemeinen gibt es zwei Netze an der TU:

### **eduroam**

Das WLAN-Netzwerk eduroam gibt es an vielen Unis der Welt, beispielsweise in Frankfurt und natürlich auch in Darmstadt. Außerdem ist es mit WPA2 abhörsicher verschlüsselt (was an einer Uni, in der viele stinkende Infen rumlaufen, gar nicht so blöd ist). Um sich einzuloggen, musst du dich einfach mit einem internetfähigem Gerät mit eduroam verbinden und danach per `<TU-ID>@tu-darmstadt.de` und deinem TU-ID-Passwort einloggen. Das funktioniert auch mit Smartphones.

### **TUDWeb**

Einfacher ist es, sich mit dem Network TUDWeb zu verbinden. Öffnest du nun deinen Browser, wirst du automatisch auf eine Anmeldeseite weitergeleitet, auf der du dich mit deiner TU-ID einloggst. Leider ist diese Anmeldungsseite aber auch das Einzige, was hier verschlüsselt wird, wodurch sämtliche Daten, die man übermittelt, unverschlüsselt übertragen werden. Deshalb solltest du TUDWeb wirklich nur in Notfällen benutzen, wenn es sich nicht vermeiden lässt. Außerdem musst du dich bei jeder Sitzung anmelden, was auf Dauer sehr nervig werden kann.

### **VPN**

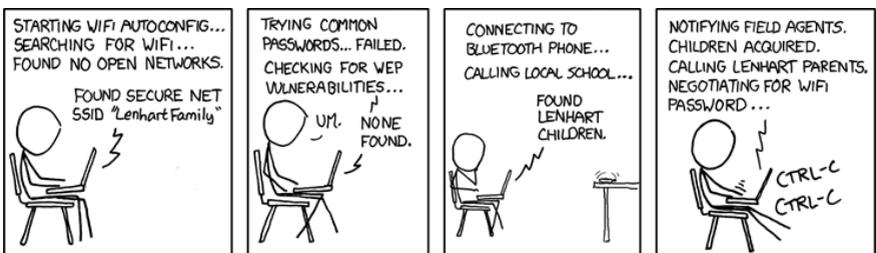
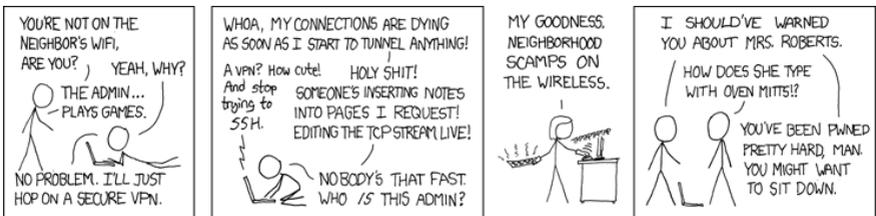
Die Universität bietet viele digitale Materialien, wie zum Beispiel eine große Onlinebibliothek an Fachbüchern an. Damit diese Zugänge nicht missbraucht werden, sind diese leider nur vom Universitätsnetz aus verfügbar. Es gibt jedoch eine Möglichkeit, hierauf auch von zu Hause aus zuzugreifen.

Das Virtual Private Network, kurz VPN, der TU Darmstadt bietet Studenten die Möglichkeit, sich per Netzwerk-Tunnel mit der Universität zu verbinden, sodass dein Gerät sich verhält, als ob es in der Uni wäre. Das Ganze läuft außerdem über eine sichere Verbindung. Einziger Nachteil ist, dass das VPN deutlich langsamer als ein normaler Internetzugang ist, weshalb man es vermeiden sollte, größere Datenmengen up- oder downzuloaden. Wie genau ihr euch ein VPN einrichtet findet ihr auf `www.vpn.hrz.tu-darmstadt.de`. Normalerweise kannst du dich über `<TU-ID>@stud.tu-darmstadt.de` anmelden.

Beachte jedoch, dass dieser Service in vielen Wohnheimen deaktiviert ist, da man so das Datenvolumen umgehen könnte. Da man im Wohnheim jedoch am Uninetz hängt, sind die Zugriffe auf Fachbücher etc. dennoch gegeben.

VPN ist auch praktisch für die Studenten, die im Ausland sind. Denn durch den Fremdzugriff denkt das Internet, dass du aus Deutschland kommst und du kannst so auf Seiten zugreifen, die sonst in deinem Land verboten wären (was in Ländern wie China oder Nordkorea gerne mal passieren kann).<sup>1</sup>

**Florian G.**



<sup>1</sup> Empfehlung der Redaktion: Mache das nicht für YouTube!

## 7.3 Die Athene-Karte

Die Athene-Karte ist ein nützliches Hilfsmittel und du wirst sie an vielen Stellen schätzen lernen.

### Die Karte bekommen

Direkt mit deiner Immatrikulation werden bereits sämtliche Vorbereitungen für die Athene-Karte getroffen. Das Einzige, was noch fehlt, ist ein Bild von dir. Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Am karo5 gibt es eine Fotostation, die vom 15.09. bis zum 22.10. dienstags, mittwochs und donnerstags von 11 bis 15 Uhr geöffnet ist. Dort kannst du direkt ein Foto für die Karte machen lassen. Allerdings muss man damit rechnen, dass man etwas anstehen muss.
- Du kannst alternativ auch direkt ein Foto von dir hochladen. Alle wichtigen Informationen dafür findest du unter [www.hrz.tu-darmstadt.de](http://www.hrz.tu-darmstadt.de) unter der Kategorie HRZ Service → *Athene-Karte*. Dort stehen auch die Anforderungen an das hochgeladene Bild.
- Auch am HRZ gibt es eine Fotostation, die ab dem 26.10. dienstags von 11 bis 15 Uhr in S1 | 02-030a ist.

Sobald die Karte fertig ist, bekommst du eine Mail und kannst sie gegen Vorlage eines Lichtbildausweises an der Ausleihe in der ULB abholen.

### Funktionen

- Mensa-Karte: Mit der Athene-Karte kannst und solltest du in der Mensa bezahlen, da dein Essen dann 30 Cent billiger ist. Dein Konto kannst du an den Automaten im Foyer der Mensa aufladen und überprüfen (kleinere Automaten).
- Bibliotheksausweis der ULB: Die Karte ermöglicht das Ausleihen von Büchern in der ULB. Du musst vorher aber noch die Benutzerordnung unterschreiben, was du aber direkt beim Abholen machen kannst. Außerdem kannst du die Schließfächer mit der Karte benutzen.
- In Wohnheimen wird die Karte benötigt, um die Waschmaschinen zu bezahlen. Achtung: Hier gibt es keine Aufladeautomaten.
- Im HRZ kannst du mit ihr dein Druckerkonto aufladen.
- Einige Kopierer funktionieren auch mit der Karte.
- Auch bei vielen anderen Stellen und Events der TU kann man mit der Athene-Karte bezahlen.

## Bei Verlust

Verlierst du die Karte, solltest du die folgenden Schritte unternehmen:

- Lasse in der ULB dein Konto sperren. Ansonsten kann es passieren, dass jemand unter deinem Namen Bücher ausleiht und nicht mehr zurückgibt.
- Wende dich an das HRZ und gib Bescheid, dass deine Karte verloren gegangen ist. Du wirst dann per Mail kontaktiert, falls deine Karte wieder aufgetaucht ist.
- Solltest du nach 3 Wochen keine Rückmeldung erhalten haben, wirst du dir eine Karte ausstellen lassen müssen. Du brauchst zwar kein neues Foto, die neue Karte kostet aber 20€.

## Worauf muss geachtet werden?

- Die Athene-Karte reicht nicht zur Identifizierung bei einer Klausur. Hierfür ist der Studenausweis und ein amtlicher Lichtbildausweis notwendig.
- Auf der Athene-Karte darf nicht unterschrieben werden. Der freie Platz ist ein Platzhalter, der gegebenenfalls irgendwann noch mal gebraucht wird.
- Der Bibliotheksausweis auf der Karte läuft alle zwei Jahre ab. Du kannst sie unter Vorlage deiner Personalausweise an der Ausleihe in der ULB verlängern.

**Florian G.**



THE AUTHOR OF THE WINDOWS FILE COPY DIALOG VISITS SOME FRIENDS.

## 7.4 Mailinglisten

Im Unibetrieb wird viel über E-Mails kommuniziert. Um Übersicht darüber zu behalten, wer welche Mails erhalten soll und natürlich, damit die Empfängerzeile nicht aus allen Nähten platzt, weil es gerne auch mal Adressen im drei- bis vierstelligen Bereich sind, organisieren sich viele Interessensgruppen über Mailinglisten. Diese Mailinglisten sind moderiert, also auch frei von Spam.

### Eintragen

Du solltest sogar bereits ersten Kontakt mit unseren Mailinglisten gemacht haben. Beim Ausfüllen der KG-Listen konntest du ankreuzen, in welche Listen du integriert werden möchtest. Solltest du die Gelegenheit verpasst haben, kannst du dich jederzeit unter `lists.mathebau.de` nachträglich anmelden.

### Übersicht der Listen

#### **m2015@mathematik.tu-darmstadt.de**

Dies ist die Liste deines Semesters. Alle Studenten, die mit dir angefangen haben Mathematik zu studieren, sind hier gelistet.

#### **lag@mathematik.tu-darmstadt.de**

Über diese Liste werden zusätzliche Informationen für Lehramtler verschickt. Für Lehramtsstudenten ist es also sehr empfehlenswert, sich einzutragen.

#### **wasgeht@mathebau.de**

Dies ist der Veranstaltungsverteiler am Fachbereich, mit dem über viele interessante Angebote informiert wird. Es ist natürlich auch erlaubt, selbst Initiative zu ergreifen und eine Veranstaltung zu organisieren. Typischerweise werden hierüber Veranstaltungen, wie der Mathemusikabend, der Matheball, die Weihnachtsfeier, die nächste OWO oder die Spieleabende, angekündigt. Es wird allen Mathestudenten empfohlen, sich hier einzutragen.

## newsletter@mathebau.de

Einige Studenten (→ „Die Fachschaft“ (S. 125)) treffen sich wöchentlich zu einer Fachschaftssitzung. Hier werden wichtige und aktuelle Themen des Fachbereichs besprochen. Das Protokoll dieser Sitzung wird wöchentlich über diesen Verteiler verschickt.

### Weitere Listen

Natürlich gibt es noch viele weitere Verteiler, wie den **Verteiler** des Mathechors oder den internen Fachschaftsverteiler. Sogar das Team, das die OWO geplant hat, hat einen eigenen Verteiler. Solche Listen werden für dich interessant, wenn du an den jeweiligen Gruppen teilnimmst.

### Abmelden von den Listen

Solltest du das Verlangen verspüren, aus bestimmten Listen keine Benachrichtigungen mehr zu erhalten (etwa, weil es dich nicht mehr interessiert oder du nicht mehr hier studierst), hast du folgende Möglichkeiten:

- Monatlich erhältst du eine Erinnerungsmail, in der steht, in welchen Listen du eingetragen bist. Dort wird dann auch beschrieben, wie du dich abmelden kannst.
- Am unteren Rand jeder E-Mail, die über einen Verteiler läuft, befindet sich der Link, mit dem du dich austragen kannst.
- Direkt unter `lists.mathebau.de` abmelden (Passwort ist in den Erinnerungsmails).

**Florian G.**



---

# Uni und Fachbereich

---

In diesem OWO-Info haben wir dir schon gezeigt, wie du als (Mathe-)Student den Unialltag überleben kannst, aber dir noch nicht erklärt, wie eine Universität eigentlich funktioniert. Und bei 25.900 Studenten und 4.500 Mitarbeitern auf 313.000 Quadratmetern Fläche sollte es eigentlich das eine oder andere zu organisieren geben. Doch wer macht das?

Wir starten diese Rubrik mit der Vorstellung der *Fachschaft*. Dort geht es um Studenten, die was dafür tun, dass der Unialltag besser wird, aber wir wollen hier nicht weiter spoilern.

Danach kommt ein Artikel darüber, wie die TU politisch funktioniert. Was das alles mit Waffeln zu tun hat? Finde es heraus!

Zu guter Letzt betrachten wir noch einige wichtige Begriffe, die du unbedingt lernen solltest - sie sind übrigens alphabetisch sortiert. ;)

8.1 Die Fachschaft .....	125
8.2 Hochschulpolitik und Waffeln .....	127
8.3 Uni und Fachbereich von A bis Z .....	130

## 8.1 Die Fachschaft

Mit dem Wort **Fachschaft Mathematik** bezeichnet man eigentlich die Gesamtheit aller Mathematikstudenten des Fachbereichs. Wenn man hier an der Uni allerdings von Fachschaft spricht, sind üblicherweise die aktiven Fachschaftler gemeint, also diejenigen, die sich für die Gestaltung des Fachbereichs im Sinne der Mathematikstudenten engagieren. Diese treffen sich wöchentlich in einer Fachschaftssitzung, in der verschiedene Angelegenheiten der Mathematikstudenten und des Fachbereichs eingebracht, diskutiert und organisiert werden.

Auf der Fachschaftssitzung gibt es eine Menge regelmäßig wiederkehrender Themen, wie die Vorbereitung diverser Fachbereichsrats- und Ausschusssitzungen, die Organisation der Hochschul- und Berufsinformationstage (hobit), des TUDays, der Orientierungswoche (OWO), der Wahlpflichtorientierungstage (WOrT), die Durchführung von Aktionen zur studentischen Lehrveranstaltungskritik und vieles mehr.

Natürlich wird nicht alle Arbeit auf der Sitzung selbst erledigt. Es geht vor allem darum, dass Themen nicht vergessen werden und Menschen gefunden werden, die sich um dieses und jenes kümmern und auf der Fachschaftssitzung regelmäßig davon berichten.

Eine wichtige Aufgabe von Fachschaftlern ist auch die Gremienarbeit im **Fachbereichsrat (FBR)** und **Fachschaftsrat (FSR)**. Zu den Hochschulwahlen stellt die Fachschaft eine Kandidatenliste für die studentischen Vertreter im Fachbereichsrat auf.

Der FBR als höchstes Gremium am Fachbereich bespricht und entscheidet über wichtige Dinge, z. B. über

- Lehr- und Studienangelegenheiten (darunter fällt z. B. die Planung für Lehrveranstaltungen in den kommenden Semestern und die Verteilung der Mitarbeiter als Assistenz an die Vorlesungen),
- die Besetzung von Ausschüssen, z. B. Berufungskommissionen,
- Personalangelegenheiten (Stellenausschreibungen, Vorschläge für die Besetzung von Professuren, Einstellung von wissenschaftlichen Mitarbeitern am Fachbereich)
- die Verteilung von Geldern, die dem Fachbereich zustehen (Kaufen wir neue Rechner? Ergänzen wir den Bestand unserer Bibliothek? Oder verwenden wir das Geld doch lieber für etwas ganz Anderes?),
- die Wahl des Dekans, der den Fachbereich nach innen und außen repräsentiert und die laufenden Geschäfte des Fachbereichs führt,
- die Wahl des Prodekan und des Studiendekans, die mit dem Dekan zusammen das Dekanat bilden,
- die Verteilung der Räume im Fachbereich
- und noch vieles mehr.

Der FBR ist also das Parlament des Fachbereichs. Außer den fünf Studenten besteht der FBR noch aus elf Professoren, drei wissenschaftlichen und zwei administrativ-technischen Mitarbeitern, das bedeutet, die Professoren haben theoretisch die absolute Mehrheit. Trotzdem lässt sich vieles bewegen und verändern oder ein größeres Unglück abwenden.

Das Gesetz sieht vor, dass sieben Personen als Fachschaftratsrat gewählt werden, welche offiziell die Aufgaben der Fachschaft übernehmen. Dies ist jedoch oft nicht nötig, da die Fachschaftssitzung selbst die meisten Themen klärt und sich genügend Leute finden, die sich um die anfallenden Aufgaben kümmern. Der Fachschaftratsrat repräsentiert dabei die aktive und passive Fachschaft. Ebenso wie der Fachbereichsratsrat werden seine Mitglieder direkt von den Studenten des Fachbereichs gewählt. Die Fachschaftratsräte sehen sich hierbei oft mehr als Ansprechpartner für alle Studenten und sind für eure Fragen da. Sie ernennen die verschiedenen studentischen Vertreter für die Berufungskommissionen und sonstige Gremien (Promotionsausschuss u. a.).

Neben der inhaltlichen Arbeit kommen aber auch Freizeitveranstaltungen nicht zu kurz. Die Fachschaft veranstaltet Spieleabende, Musikabende, einen jährlichen Ball und Ausflüge (Seminare) mit und ohne Fachschaftratsarbeit.

Der Fachschaftraum S2 | 15-347 mit gemütlichen Sofas, Radio, Teekocher, Kaffeemaschine und vielem mehr ist rund um die Uhr geöffnet und lädt alle Mathestudenten ein, dort ab und zu vorbeizuschauen und bei einer Tasse Tee oder Kaffee eine Lernpause einzulegen. Außerdem findest du dort eine Tafel mit Terminen und den Themen der nächsten Fachschaftssitzung. Hier darf man auch gerne eigene Anliegen hinzufügen, die man in der nächsten Sitzung besprechen möchte, auch wenn man sich sonst nicht aktiv in der Fachschaft beteiligt.

Wer Spaß daran hat, sich aktiv für die Angelegenheiten der Mathematikstudenten einzusetzen, ist herzlich dazu eingeladen, auf einer Fachschaftssitzung vorbeizuschauen! Den Termin der nächsten Sitzung findest du am Schwarzen Brett vor dem Fachschaftraum und im Foyer. Dort findest du auch das Protokoll der letzten Sitzung.

Auch in der Orientierungswoche gibt es eine solche Sitzung. Die alten Hasen empfangen dich herzlich und beantworten alle Fragen zur Fachschaft und darüberhinaus.

Wir freuen uns immer sehr über neue Leute! :)

***Ines & Vera***

## 8.2 Hochschulpolitik und Waffeln

Eine große Universität will organisiert werden. Aber wer macht das eigentlich? Und wie macht er das? Dieser Artikel soll ein wenig Aufschluss darüber geben.

### Universitätsweite Organe

Fangen wir im großen Maßstab an. Die Universität wird durch die **akademische Selbstverwaltung** organisiert. Das bedeutet, dass viele Entscheidungen von Universitätsmitgliedern, also auch „normalen“ Studenten wie dir und mir, getroffen werden. Dadurch können wir selbst entscheiden, ob beispielsweise ein neues Gebäude gebaut werden soll, und müssen nicht erst beim Kultusminister nachfragen. Interessante Randnotiz: Die TU Darmstadt ist seit 2005 nach dem TU-Gesetz die erste autonome Universität in Deutschland.

### Universitätsversammlung und Senat

Das höchste Gremium der Universität stellt die Universitätsversammlung, kurz **UV**, dar. Sie arbeitet wie ein Parlament und ihre 61 Mitglieder müssen gewählt werden. Wie in den meisten anderen Organen der Universität haben auch hier die Professoren mit 31 Sitzen die absolute Mehrheit. Von studentischer Seite kommen immerhin 15 Mitglieder. Der Rest wird durch wissenschaftliche und administrativ-technische Mitarbeiter besetzt. Die absolute Mehrheit mag im ersten Moment einschüchternd wirken, jedoch sind Gegenstimmen nicht zu unterschätzen. Im Normalfall wird einstimmig abgestimmt.

Die Universitätsversammlung wählt das Präsidium und den Senat. Der Senat ist vergleichsweise klein besetzt und trifft wichtige Entscheidungen, wie die Änderungen der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen. Auch viele Beschlüsse, die am Fachbereich getroffen werden, wie beispielsweise die Berufungen, die Bewerbungsverfahren für Professoren, müssen zuletzt noch einmal vom Senat bestätigt werden. Ziel soll es sein, dass beispielsweise die Füßicker an ihren geheimen Plänen zur Eroberung des Mathebaus gehindert werden.

### Präsidium

Wie bereits erwähnt, wählt die Universitätsversammlung ebenfalls das Präsidium. Dieses besteht aus dem Präsidenten, dem Kanzler und einigen Vizepräsidenten, von denen jeder einem Gebiet zugeordnet ist. Das Präsidium „lenkt Geschicke der Universität“ und kann, ähnlich wie auch der Bundespräsident hier in Deutschland, nur wenige Entscheidungen beeinflussen.

## **Studierendenparlament und AStA**

Das letzte große Organ, welches direkt gewählt wird, ist das Studierendenparlament. Das Studierendenparlament wählt den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) und koordiniert die Mittel, die ihm zur Verfügung stehen. Aufgabe des AStA ist primär, die Studenten und die Fachschaften zu unterstützen. Beispielsweise werden viele unserer Fachschaftsseminare von ihm finanziert.

Auch auf studentischer Ebene hilft der AStA viel, beispielsweise durch (kostenlose) Anwaltsberatung und Förderung in Not geratener Studenten.

## **Fachbereiche**

Die Universität ist in verschiedene Fachbereiche aufgeteilt, die im Groben ein wissenschaftliches Gebiet zusammenfassen, also beispielsweise Füsick, Informatik und natürlich auch Mathematik.

Darüber hinaus gibt es noch die sogenannten Studienbereiche. Sie werden nur für die Lehre eines Studienganges benutzt und „leihen“ sich die Professoren von anderen Fachbereichen. Auch Forschung wird hier nicht betrieben, was sich durch den Mangel an zugehörigen Professoren erklären lässt.

Unabhängig von Forschung und Lehre gibt es die zentralen Einrichtungen. Dazu gehört beispielsweise das HRZ. Du kannst diese Einrichtungen auf der Startseite der TU unter „Einrichtungen von A bis Z“ nachschlagen.

## **Was tun-fisch? Du hast die Wahl-Fisch!**

Viele der oben erwähnten Organe werden – wie bereits erwähnt – gewählt. Und das geschieht durch alle Mitglieder der TU, also auch durch dich. Die Wahlen finden jährlich im Sommersemester statt. Wählen kannst du im Zeitraum von ca. einer Woche jeden Mittag in der Mensa. Das ist also ein fünfminütiger Abstecher vor oder nach dem Essen.

Die Fachschaft wird rechtzeitig davor in Form eines Wahl-Infos informieren. Dort steht alles noch einmal etwas detaillierter und du bekommst auch einen Einblick, welche Personen hinter den Namen stecken, bei denen du deine Kreuze machen kannst.

## Und was hat das jetzt mit Waffeln zu tun?

Wahlbeteiligung ist eine wichtige Sache. Eine hohe zeigt, dass sich die Menschen für ihr Umfeld interessieren. Das Gegenteil impliziert, dass den Menschen alles egal ist. Unsere Fachschaft legt auf eine hohe Wahlbeteiligung viel Wert und versucht (mehr oder minder erfolgreich), die Mathestudenten zum Wählen zu motivieren.

Deswegen vergibt die Fachschaft parallel zu den Wahlen an alle Mathestudenten, die gewählt haben, **Kuchen!**<sup>1</sup> Der ist nicht nur lecker, sondern auch kostenlos.

*Christopher*



<sup>1</sup> Die Waffeln waren uns irgendwann zu aufwändig.

## 8.3 Uni und Fachbereich von A bis Z

Die bisherigen Inhalte im OWO-Info wurden dir meistens als zusammenhängender Text präsentiert. Weil das ein wenig langweilig ist und wir beim Schreiben oft auf komische Ideen kommen, gibt es dieses bunt gemischte Sammelsurium aus Wissenswertem, Witzigem und Wertlosem.

Viele Einträge enthalten einen → *Verweis* auf andere Einträge; jetzt weißt du, wie ein solcher aussieht.

### A wie ...

**Achttausend Mark** Soviel kosten unter anderem ein Kaffee, ein Bier, ein Filet, Crack, Speck, Dreck und Ed van Schleck. Zum Glück kann man dafür passend zum eigenen achttausend Mark großen Budget auch Freibier erwerben. Außerdem ist dies die Antwort auf die von Scooter formulierte Frage, wie viel der Fisch ist.

**Agrarphilosophie** Sagenumwobener Studiengang an der TU, oft in einem Atemzug mit dem Bachelor of Education Körperpflege genannt, führt aber zum → *Diplom*. Kernfächer im Grundstudium sind Humanismus, Hummer, Humor und Humus.

**AG** Bezeichnet

1. Aktiengesellschaft. Umstrittene Daseinsform von Unternehmen, die sie zu ständiger Expansion zwingt, um reiche Menschen noch reicher zu machen. Große Anteile der Mathematikabsolventen arbeiten mal in Einer;
2. Arbeitsgruppe. Umstrittene Daseinsform von Promotionsstudenten unter Führung eines oder mehrerer → *Professoren*, die sie zu ständiger Ausbeutung von → *HiWis* zwingt, um Langzeitstudenten noch länger studieren zu lassen. Verschwindend geringe Anteile der Mathematikabsolventen arbeiten mal in Einer.

**Analysis** Treuer Freund und → *stetiger* Begleiter, der einen niemals enttäuscht.<sup>1</sup> Auch liebevoll „Ana“ genannt.

**Algebra** ist entgegen gängiger Meinung gar kein Hokuspokus.

**Assistent** Mensch, der den → *Professoren* das Leben leichter machen soll und gleichzeitig die → *HiWis* einer Lehrveranstaltung durch die Gegend scheucht. In der Regel ein → *WiMi*. Nach dem eigenen Tutor die zweite Anlaufstelle bei Problemen, vor allem wegen der offenen → *Tür*.

---

<sup>1</sup> Meinung des Autors

**ARAS** Steht für *Automatisches Rufnummern Auskunftssystem* und vertrieb einsamen Fachschaftlern die Zeit („keine Party im Fachschaftsraum ohne Anruf bei ARAS“). Hatte seine Schwierigkeiten mit → *Englisch* und Deutsch, dafür kannte es fast jede Nummer an der Uni. Wichtiger Bestandteil der Sportart ARAS-Bingo. Leider ist ARAS schon lange abgeschaltet worden und damit der erste ausgestorbene → *Vogel* der Uni. Leider ist der → *TUCaN* ihm in dieser Hinsicht noch nicht gefolgt.

## B wie ...

**Ball der Mathematiker** Jährlich im Frühsommer stattfindende Tanzveranstaltung mit ca. 230 Gästen, mehreren Showeinlagen und tanzenden Mathematikern und Nichtmathematikern.

**Baustellen** Unverzichtbarer Bestandteil der Uni: Gebaut wird immer und überall. Beispiele sind das alte Hauptgebäude und das 603 neben der Mensa. Im Mathebau wird aber auch laufend gebaut. Im → *Hexagon* sollte nach Meinung einiger Studenten dringend gebaut werden,<sup>2</sup> ob das je passiert, ist jedoch unbekannt.

**Bibliotheken** „Die Bibliothek“ bezeichnet meist die Universitäts- und Landesbibliothek gegenüber der Mensa. Zum Präsenzbestand kommt noch eine aus → *QSL*-Mitteln finanzierte Lehrbuchsammlung, aus der auch langfristig ausgeliehen werden kann. Zum Beispiel von dir! Außerdem gibt es noch die Handbibliotheken der einzelnen → *Forschungsgruppen*, sowie ggf. die Bibliotheken verwandter Fachbereiche, die nach und nach von der ULB geschluckt werden. Wenn du mal ein Buch brauchst, welches hier nicht steht, kannst du es dir auch bestellen lassen.

**Bouncy Ball** Ein Computervirus, der deinen PC im Mathebau-Pool befällt, wenn du ihn unbeaufsichtigt alleine lässt. Schlimmste Ausbreitungsform ist die mit der Extension „Auto-Bounce on“.

**BWL** Der verzweifelte Versuch, aus den Grundrechenarten eine Wissenschaft zu basteln.

## C wie ...

**Campus** Bezeichnet einen Universitätsstandort. Die TU hat davon zwei Ganze und viele Halbe. Neben dem Bereich Stadtmitte gibt es noch die Lichtwiese als eigenen Campus. Dazu kommen kleinere Standorte wie der Botanische Garten, der Windkanal am August-Euler-Flugplatz (auch ein Standort) und viele über die Stadt verteilte Einzelgebäude wie der → *Winkel*. Die Uni besitzt sogar eine eigene Skihütte im Allgäu (kein Scherz!).

<sup>2</sup> Es wurde sogar schon einmal für das Sommersemester 2011 angekündigt.

**Copyright** Als Folge des Copyrights musste das TU-Marketing leider vom geliebten Akronym ‚TUD‘ Abstand nehmen, da die TU Dresden diesen Begriff schon geschützt hatte. Da sie → *ARAS* nicht mehr anrufen können, vertreiben sich die Kommunikationsstrategen nun mit der → *Identitätsleiste* die Zeit. Ab und zu kann man diesem Akronym aber schon noch begegnen, obwohl dessen Benutzung nun strengstens verboten ist.

**CP** Siehe → *LP*.

## **D wie ...**

**Darmstadtium** Bezeichnet

1. das Darmstädter Kongresszentrum, erkennbar an seiner charakteristischen Form (abgestürztes Ufo);
2. ein chemisches Element, welches zuerst in Darmstadt durch die Gesellschaft für Schwerionenforschung synthetisiert wurde. Die Ordnungszahl ist 110. Das Darmstadtium gehört damit zur gleichen Familie wie das Bohrium, das Hassium, das Meitnerium, das Roentgenium und das Copernicium.

**Dekanat** Verwaltet den Fachbereich und steuert ihn. Neben den in den Ämtern tätigen → *Professoren*, dem Dekan Lang, dem Prodekan Pfetsch und dem Studiendekan Scheithauer gehören noch eine Menge weiterer Mitarbeiter zum Dekanat, darunter ganz viele Sekretärinnen (siehe → *Technische Mitarbeiter*), die Studienberatung und so weiter. Ohne das Dekanat wäre eine → *OWO* wohl nicht zu machen. Vielen Dank!

**Didaktik** Wissenschaft des Vermittelns von Wissen. Der Fachbereich Mathe hat eine eigene → *Arbeitsgruppe* dafür. Professor Bruder beschäftigt sich in dieser mit der Lehramtsausbildung, Professor Kümmerer mit Quantenstochastik, einer Mischung aus → *Füsick*, → *Analysis*, → *Algebra* und → *Stochastik*. Weil das schwierig zu erklären ist, ist er wohl in der Didaktik gelandet. Manche mutmaßen auch, er habe einfach sein Hobby zum Türschild gemacht.

**Diplom** Auslaufender und aussterbender Studiengang. Bachelorstudenten sind gesetzlich verpflichtet, Diplomern jeden Wunsch zu erfüllen. → *Gerüchten* zufolge arbeiten auch die letzten Exemplare dieser Art nun an ihren Diplomarbeiten.

**Dolivostraße** → *Winkel*

**Doppelkopf** spielt man viel im Fachschaftsraum. Damit man in seinen ersten Runden nicht ganz so viel Kopfschütteln von Seiten einiger unrasierter Geometer hervorruft, sollte man das lieber so früh wie möglich lernen.

\dots Erzeugen „...“ in  $\rightarrow L^T\text{E}X$ . Diese drei Punkte deuten eine Auslassung bzw. Ellipse an. Nicht zu verwechseln mit dem  $\rightarrow$  *Oval*.

**Drucker** Von Geistern besessene Elektronik, die in Abhängigkeit des Luftdrucks in Tokio, den Lottozahlen des dritten Mittwochs nach Karfreitag und leider auch ein paar weniger gut zu beeinflussenden und weitaus willkürlicheren Parametern arbeitet. Kann allerdings manchmal durch Tieropfer dazu bewegt werden, das als Schrift auf Papier festzuhalten, was man gerne hätte, leider nur nie im richtigen Format.

## E wie ...

**ECTS** Siehe  $\rightarrow$  *CP*.

**Einführung in die Numerik** Die schwierigste Matheveranstaltung im Bachelor.<sup>3</sup>

**Eintopf** Einzige Speise, die in der  $\rightarrow$  *Mensa* über 0 Kelvin serviert wird und absolut genial. Wird genau dann besonders gut, wenn Unmengen davon extrem lange gekocht werden. Da dies für alle Speisen in der  $\rightarrow$  *Mensa* per Voraussetzung geschieht, ein wahrer Genuss. Einzig der Eintopf Pichelsteiner Art ist der Hofnarr der königlichen Eintopffamilie.

**Englisch** Eine Sprache, deren Beherrschung immer wieder Thema ist. Fakt ist, dass von einem Mathematiker zumindest Grundkenntnisse in Englisch erwartet werden und in Darmstadt einige Vorlesungen auf Englisch angeboten werden. Unter den  $\rightarrow$  *Professoren* schwanken die Englischkenntnisse enorm: Manche sprechen extrem gut Englisch, während andere eher in die Kategorie Westerwelle fallen. Unter Studenten sollte das locker gesehen werden: Mathe auf Englisch ist nicht schwerer als Mathe auf Deutsch, halt nur englischer. Um diesen Unterschieden Rechnung zu tragen, gibt es auch noch die Veranstaltung „English for Mathematicians“, kurz E4M.

**Erdős-Zahl** Gibt an, wie dicht ein Wissenschaftler am Mathematiker Paul Erdős dran ist: Paul Erdős hat die Erdős-Zahl 0. Jeder, der mit ihm zusammen veröffentlicht hat, bekommt eine 1. Jemand, der mit jemandem veröffentlicht hat, der eine 1 hat, bekommt eine 2 und so weiter. Schauspieler machen das Gleiche mit Kevin Bacon. Niedriger ist natürlich cooler. Es gibt sogar online eine Seite, die dir deine und andere Erdős-Zahlen anzeigt.

## F wie ...

**Fachschaft** Bezeichnet

1. die Gesamtheit aller Studenten eines Fachbereichs, also auch dich;

<sup>3</sup> Meinung des Autors

- im engeren Sinne diejenigen Studenten, die in irgendeiner Form die Interessen des Rests vertreten. Zum Beispiel durch Organisation von Spieleabenden, der → OWO oder durch Gremienarbeit. Diese Gruppe speist sich aus der oberen.

**Forschung** Lieblingsbeschäftigung der → *Professoren*. Forschung am Fachbereich ist organisiert in acht Arbeitsgruppen (→ *AGs*) oder Forschungsschwerpunkte. Als einer der wenigen Fachbereiche in Deutschland gibt es bei uns sogar eine Arbeitsgruppe „→ *Didaktik der Mathematik*“. Ab und an muss die → *Fachschaft* einzelne Professoren auch mal wieder dazu bringen, der Lehre mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

**Forster** Ganz wichtiges Buch, in dem so ziemlich alles Wichtige drinsteht.

**FüsicK** Korrekte Schreibweise des oft als ‚Physik‘ falsch geschriebenen Konkurrenzfachbereichs. Dieser hält immer noch die unteren beiden Stockwerke des Mathebaus besetzt. Wichtig zu wissen: Füsickerinnen sind → *nicht existent*.

## G wie ...

**Geben** Augenscheinlich das Lieblingsverb der meisten Autoren. Eine andere Erklärung kann es ja kaum dafür geben, dass es kaum einen Satz gibt, in dem es nicht „es gibt“ heißt. Dies zu beseitigen haben wir allerdings aufgegeben.

**Geheimtunnel** Führt von der Lichtwiese zum → *Campus* Stadtmitte. Gemäß kürsirender → *Gerüchte* enthält er Versorgungsleitungen für Strom, Wasser und Fernwärme. Vielleicht gibt es auch geheime Kampfroboter, die nur Präsident Hans-Jürgen Prömel (→ *Jürgen Prömel, Hans-*) ergeben sind ...

**Gerüchte** Ein wichtiger Bestandteil des Fachbereichslebens. Klatsch und Tratsch vertreiben freie Zeit und halten einen von unangenehmen Aufgaben ab. Ein besonderes Tratschzentrum ist natürlich der Fachschaftsraum (→ *Fachschaft*), aber auch Nichtstudenten klatschen und lästern, gerne auch via E-Mail. Wer mit wem und was andere Fachbereiche oder Forschungsgruppen (→ *Forschung*) so gerüchteweise (→ *Gerüchte*) planen, nimmt mitunter ebenso hohen Stellenwert wie die eigene Arbeit ein. Und dann wäre da noch der Mathebau-Beziehungsgraph ... Den → *Geheimtunnel* dagegen gibt es wirklich.

**Go** Lieblingsspiel vieler → *Mathematiker*. Zwei Personen setzen abwechselnd Steine auf ein Spielbrett und wer am Ende das meiste Territorium erobert hat, gewinnt. Im Fachschaftsraum (→ *Fachschaft*) sieht man ab und zu Gospieler. Die Spielsteine sollten nicht mit Halspastillen oder Mentos verwechselt werden, andernfalls ist sicherheitshalber ein Arzt aufzusuchen.

## H wie ...

**Hexagon** Bezeichnung für das Gebäude S3 | 11 (→ „Der Campus“ (S. 96)), dessen Name von seiner Form herrührt. Die einzige Erklärung, warum die laut → *Gerüchten* seit Jahren erfolgte Sanierung noch nicht stattfand, ist ein → *Rekordversuch*.

**HiWi** Steht für Hilfwissenschaftler. Damit werden in der Regel Studenten bezeichnet, die in irgendeiner Weise für die Uni tätig sind. Neben dem → *Forschungs-HiWi* ist der studentische Übungsleiter die mit Abstand verbreitetste Art. Wegen des Gruppenübungskonzepts gibt es am Fachbereich → *Vier* besonders viele HiWis, deren Finanzierung jährlich mehrere hunderttausend Euro → *QSL-Mittel* kostet – zusätzlich zu den regulären Mitteln.

**Hochschulen** gibt es in Darmstadt eine ganze Menge (daher auch: → *Wissenschaftsstadt*). Neben der TU gibt es (→ *Geben*) da noch die ehemalige Fachhochschule, nun Hochschule Darmstadt (*h\_da*), die evangelische Fachhochschule Darmstadt und die Akademie für Tonkunst. Zusammen gibt es etwa 36.000 Studenten in Darmstadt, davon 23.000 an der TU.

## I wie ...

**Identitätsleiste** Ein Bestandteil des Corporate Designs der TU. Dessen zuweilen etwas enge Vorgaben und deren Überwachung führen gerne zu Spott und Häme. Ein anderer Begriff in diesem Zusammenhang ist die ‚Schutzbox‘, die weiße Fläche, welche das Logo der TU umgibt. Das Verbot des Begriffs ‚TUD‘ fällt auch hier hinein, hat aber andere Ursachen (→ *Copyright*).

**Ingenieur** Menschlicher, teilweise programmierbarer → *Taschenrechner*. Statt mit Batterien mit Bier betrieben. Produziert im Gegensatz zu seinem elektronischen Pendant Körpergerüche und ist deswegen in aufgeklärten Zeiten meist nur unter sich anzutreffen.

## J wie ...

**Jan-Hendrik Bruinier** Dozent der linearen Algebra I. Mag Sätze wie „Das kann man ja mal machen.“ und „Ich würde vorschlagen, dass wir jetzt weitermachen.“

**Jugger** Schlagen mit Regeln. Verletzungen sind seltener als bei jeder anderen handelsüblichen Sportart.

**Jürgen Prömel, Hans-** Präsident der TU, gewählt 2007. Auch ein Mathematiker. Wir warten aber noch immer auf seine Antrittsvorlesung.

## K wie ...

**K-Bus** Verbindet den  $\rightarrow$  *Campus* Stadtmitte mit der Lichtwiese. Widerlegt durch seine Existenz die Annahme, dass ein Bus nur endlich viele Studenten fasst. Selbst die Einführung der neuen Alternativlinie KU konnte das nicht eindämmen.

**KGB** Bezeichnet

1. das Komitee für Staatsicherheit, den Geheimdienst der ehemaligen UdSSR;
2. Karsten Große-Brauckmann, einen Professor für Differentialgeometrie an unserem Fachbereich.
3. Karsten großes Brotmesser, ein großes Brotmesser im Fachschaftsraum mit der Aufschrift „Karsten“, das nur noch gerüchteweise ( $\rightarrow$  *Gerüchte*) existiert.

**Kernraum** Im Mathebau gibt es noch eine Besonderheit bei der Nummerierung der Räume, die sogenannten Kernräume. Erkennen kannst du die Räume am vorhandenen K, das sich sowohl vor als auch hinter der Raumnummer befinden kann. Es gibt diverse  $\rightarrow$  *Gerüchte*, wie ein Raum das Zertifikat K erlangt, jedoch bieten alle Gegenbeispiel. Gängigste Verschwörungstheorien besagen, dass das K für „Kern“ oder „Keine Fenster“ steht. Übrigens sind Räume mit einem K nicht eindeutig. So ist der Raum 301 einen Seminarraum, der Raum K301 hingegen das Damenklo.

**Knobelstraße** Jedes Jahr zu Weihnachten kann hier Mathematik einmal anders erlebt werden. Die Existenz verdanken wir der  $\rightarrow$  *Forschungsgruppe*  $\rightarrow$  *Didaktik*. Siehe auch  $\rightarrow$  *Tür*.

**Konvergenz** Die berühmte Mensakonvergenz ist etwa so knapp an der Wahrheit vorbei, wie die Bleistiftstetigkeit an der  $\rightarrow$  *Stetigkeitsdefinition*.

## L wie ...

**L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X** Ein Makropaket für das Textsatzsystem T<sub>E</sub>X (sprich „Tech“). Besonders für mathematische Texte geeignet. Man kann einem mit einem ähnlichen Paket (ConT<sub>E</sub>Xt) aber auch OWO-Infos setzen. L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Fetischisten mit ihren dazugehörigen T-Shirts werden in der Öffentlichkeit leider oft tragisch missverstanden. Dass ein Dokument mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>Xgesetzt wurde, erkennt man daran, dass es einfach unfassbar schön aussieht.

**Lernzentrum** Ein großer Raum, in dem gelernt werden kann. Unterscheidet sich von einem normalen Arbeitsraum durch zusätzliche Ressourcen, z. B. vorhandene Bücher, Skripte und einen  $\rightarrow$  *WiMi*, der meist  $\rightarrow$  *Ingenieuren* Mathefragen beantwortet. Das klingt nicht so toll, deswegen soll das LZM jetzt digitalisiert und grundlegend überdacht werden.

**Loops** können Programmierer lange beschäftigen. Sie entstehen vor allem bei → *Rekursion*.

**LP** Siehe → *ECTS*.

## M wie ...

**Mars** Bezeichnet

1. den äußeren Nachbarn des Snickers im Schokoregal;
2. den äußeren Nachbarn der Erde im Sonnensystem;
3. den äußeren Nachbarn von Jupiter in Rom;
4. Andi, den Fachbereichsordinator und äußeren Nachbarn des → *Studienkoordinators* im → *Mathebau*.

**Mathebau** Bezeichnet

1. das natürliche Habitat des Mathestudenten.
2. ein magisches Wort mit heilenden Kräften.
3. einen Ort in der Nähe eines Parkhauses.
4. ein Gebäude, dessen untere Stockwerke von Optikern besetzt wurden.

**Mathematiker** Es gibt etwa 900 Mathestudenten an der TU. Dazu kommen noch einmal etwa 150 Lehramtler, die Mathematik als eines ihrer Fächer gewählt haben. Weiterhin gibt es etwa 75 → *WiMis* und ungefähr 20 → *Professoren*. Alle studentischen Mathematiker bilden zusammen die → *Fachschaft*. Übrigens: Etwa 40% aller Mathematiker sind Frauen.

**Mensa** Bezeichnet den lang angelegten Versuch, Studenten und ähnliche Tierarten durch langsame Vergiftung zu beseitigen, um den hohen Studentenzahlen (Turbo-Abi!) entgegen zu wirken. Viele überleben das Abenteuer Mensa nach der Devise „Der Hunger treibt's rein, der Geiz hält's drinnen“. Ausnahme ist, wenn es Eintopf gibt. Unter der ständigen Bedrohung durch Mensanudeln und ähnliche Raubtiere ist übrigens eine Art Herdenbildung zu beobachten: So rotten sich die → *Mathematiker* oft in der so genannten Mathe-Ecke links hinten unten zusammen. → *Gerüchten* zufolge ist die Mensa anderswo aber noch schlimmer, zum Beispiel in Dresden. Geschieht ihnen recht (→ *Copyright*)! Ebenfalls die Quelle der Mensakonvergenz (→ *Konvergenz*).

**Mentoren** Ganz früher, zu Zeiten des → *Diploms*, wurde jeder Student durch einen → *Professor* betreut. Das war der Mentor. Die Zuordnung war eher zufällig im Proseminar und die Betreuungsleistung schwankte enorm, von vorbildlich über gar nicht bis zu „Sie sollten eher Bäcker werden“. Mittlerweile ist das deutlich besser. Heute gibt es eine Tandembetreuung durch einen Professor zusammen mit einem → *HiWi*. Mehr dazu verrät der Artikel → „Das Mentorensystem“ (S. 73).

**Musik** Von ruhiger Klaviermusik bis zu schnellem, lautem Powermetal wurde viel davon gespielt, um beim Verfassen des → *OWO-Info* zu helfen.

## N wie ...

**NaSe** → *Seminar*, auf dem Fachschaftsinteressierte ein wenig arbeiten und viel Spaß haben.

**Nicht existent** Adjektiv, welches Dinge beschreibt, die es gar nicht gibt. Zum Beispiel Füsickerinnen, Semesterferien und Bielefeld.

## O wie ...

**Optikbau** Niemand weiß, was dieses Wort bedeuten soll, da dieser nie als solcher gebaut wurde. Tourettebefallene → *Füsicker* brüllen das ständig. Das einzige Heilmittel ist, sie mit „→ *Mathebau*“ zur Ruhe zu brüllen.

**Orientierungshilfen** Auch Desorientierungshilfen. Bezeichnet ein A4-Heft, welches von der zentralen Studienberatung herausgegeben wurde und voller Fehler steckte. Inzwischen abgelöst durch Flyer von zweifelhafter Qualität. Dieses Semester anscheinend doch wieder aufgelegt. Du wurdest gewarnt.

**Overfull Box** Ein nicht gerade beliebtes Phänomen, welches beim Setzen eines Textes mit  $\text{\TeX}$  auftreten kann und bedeutet, dass Zeichen über den Seitenrand hinausgehen. Wir haben dir in diesem Artikel 10 overfull boxes versteckt. Kannst du sie alle finden?

**OWO** Die Orientierungswoche ist in der Studienordnung verankert. Die Durchführung erledigt die → *Fachschaft* mit einem Team von etwa 30 Tutoren, 20 weiteren Helfern und zwei OWO-Leitern, alle ehrenamtlich. Die Vorbereitung beginnt im Mai und nimmt zum Ende hin immer mehr Zeit in Anspruch. Sie tritt an anderen Fachbereichen auch als „O-Phase“ (in Worten: „Nullphase“) oder „Orientierungseinheit“ in Erscheinung und dauert mal zwei Wochen (dafür halbtags), mal eine Stunde.

**OWO-Info** Unglaublich wichtige Informationsbroschüre, in der garantiert keine Fehler sind!<sup>4</sup> Noch wichtiger als der → *Forster*.

**Oval** Ein Kreis mit Messungenauigkeit. Manchmal auch irreführenderweise als → *Ellipse* bezeichnet.

---

<sup>4</sup> Insbesondere ist diese Behauptung kein Fehler, also vollkommen korrekt.

## P wie ...

**Parkhaus** Wurde geschickterweise auf das für den → *Optikbau* vorgesehene, schwingungsresistente Fundament gebaut, damit dieser extra toll schwingt. Klasse Idee. War wohl ein → *Ingenieur*. Falls von jemandem gerufen, können Heilungsmethoden wie im Fall des → *Optikbaus* angewandt werden.

**Polytechnikum** Als die Gummistiefel noch aus Holz waren (zu Einsteins Zeiten), war die TU noch ein Polytechnikum. Dann hieß sie etwa 100 Jahre lang „Technische Hochschule“, um nun als „TU Darmstadt“ ihr Dasein zu fristen.

**Professoren** Letzte Evolutionsstufe des → *Mathematikers*. Halten Vorlesungen und widmen sich der → *Forschung*. Nominell gibt es am Fachbereich 22 Stück, davon sind aber gerade zwei Stellen vakant. Dafür gibt es noch ein paar Unterarten, die nicht zu den 22 dazuzählen: Die Emeriti (im Ruhestand), die außerplanmäßigen Professoren (weniger Privilegien) und die Professoren auf Zeit (Vertrag befristet). Unter den „normalen“ Professoren gibt es auch noch eine Hackordnung, aber das führt hier zu weit.

## Q wie ...

**QSL** Mit QSL-Mitteln sind die Nachfolger der Studiengebühren gemeint. Dabei handelt es sich um Gelder vom Land Hessen, die zur Qualitätssicherung in der Lehre verwendet werden sollen. Wir bezahlen davon z. B. viele → *HiWis*. Seit es diese Gelder gibt, ist ihre Verteilung oft ein Konfliktpunkt, da der Begriff ‚Qualitätssteigerung‘ unterschiedlich interpretiert wird. Manche Leute bezeichnen diese Gelder übrigens mit „Kuh-Esel“. Der Ursprung dieses Gags wird dem Leser als einfache Übungsaufgabe überlassen.

## R wie ...

**Redaktionsschluss** Ein Termin, den OWO-Info-Redaktionen setzen, um Autoren besser unter Druck setzen zu können. → *Rekordversuch* der Redaktion ist diesmal, rechtzeitig ein vollständig neues OWO-Info unter maximalem Schlafentzug aus dem Boden zu stampfen.

**Rekordversuch** Einzige Erklärung für die sehr schleppend verlaufene Neubesetzung der Stelle von → *Professor Klar*, mit acht Jahren eins der längsten Projekte. Die Nachfolge Klar hat inzwischen Kultstatus erreicht, auch wenn andere Projekte am Fachbereich ähnlich lange dauern.

**Rekursion** ist beliebt in der Programmierung. Sie birgt das Risiko von → *Loops*.

## S wie ...

**Semikolona** Erfundener Plural für das Wort „Semikolon“.<sup>5</sup> Diese Satzzeichen, die Charakteristika von Punkten und Kommata vereinen, werden von Korrekturlesern häufig angestrichen; Redakteure hingegen hängen mitunter sehr an diesen Hybridwesen, insbesondere wenn sie sich als Autoren betätigen.

**Seminar** Bezeichnet

1. eine Lehrform, in der man als Student selbst ein Thema recherchiert und anschließend vorträgt, siehe → „Lehr- und Lernformen“ (S. 44);
2. eine Veranstaltung, in der viele Studenten gemeinsam in ein Seminarhaus fahren und entweder Spaß haben (→ „Das Freshers' Weekend“, S. 17) oder Dinge erarbeiten (zum Beispiel → *NaSe*) und nebenbei Spaß haben.

**Sprachenzentrum** Bietet kostenlose Sprachkurse an. Das ist spannend, wenn man zum Beispiel ins Ausland (→ „Auslandsstudium“, S. 68) möchte oder sich einfach so für eine Sprache interessiert. Ein Beispiel ist die Sprache → *Englisch*, für die es sogar den Sprachkurs „English for Mathematicians“ gibt.

**Stetigkeit** Die berühmte Bleistiftstetigkeit ist etwa so knapp an der Wahrheit vorbei, wie die Mensakonvergenz an der → *Konvergenzdefinition*.

**Stochastik** Eine nette Anwendung der Maß- und Integrationstheorie.

**Studienkoordinator** Benjamin Seyfferth (→ „Wichtige Ansprechpartner“ (S. 85)) bekleidet aktuell dieses Amt und investiert viel Zeit und Energie, um Studenten glücklich zu machen. Hält den Vortrag zum Prüfungsrecht und der Studienordnung (→ „Programm der OWO“ (S. 8)).

## T wie ...

**Taschenrechner** Im Wesentlichen geruchsfreier, batteriebetriebener → *Ingenieur*. Für Mathematikstudenten nur in → *Einführung in die Numerik* notwendig.

**Technische Mitarbeiter** Halten den → *Fachbereich* zusammen. Der Begriff (eigentlich administrativ/technische Mitarbeiter, aber die Kategorie „A“ war schon so voll) umfasst all diejenigen, die weder Student noch → *WiMi* oder → *Professor* sind. Neben den Sekretärinnen fallen darunter zum Beispiel der Hausmeister, das Bibliothekspersonal und laut Personalverzeichnis offenbar auch der Fachschaftsraum (aha). Ohne die ATMs geht nichts am Fachbereich, deswegen bestechen wir sie zu Weihnachten immer mit Keksen und Plätzchen.

<sup>5</sup> Der korrekte Plural wäre „Semikola“.

**TUCaN** Steht für „TU Campus Net“, eine Software der Firma Datenlotsen, die seit zehn Semestern den Unibetrieb verwalten soll. Zu den für Studenten interessanteren Dingen gehören z. B. die An- und Abmeldung von Vorlesungen und Prüfungen. Das Projekt hat sich mehrfach verzögert, wurde nun aber doch auf die Allgemeinheit losgelassen. Böse Zungen bezeichnen unseren Lieblingsvogel (→ *Vögel*) auch schon mal mit ‚Skynet‘ oder ‚TUCaN‘t. Mehr Infos gibt’s im Artikel → „Accounts und Webseiten“ (S. 113).

**Tür** Eine Einrichtung, mit der man durch Wände gehen kann. Das besondere an den Türen im Mathebau ist, dass sie immer offen sind, sogar wenn sie zu sind (hä?). Das bedeutet, dass man auch an geschlossene Türen immer klopfen kann, wenn man ein Anliegen hat. Profis checken vor dem Klopfen allerdings den Riegel des Schlosses: Ist dieser sichtbar, ist wohl keiner da. Jedenfalls sind alle Personen am Fachbereich immer ansprechbar. Das Schlimmste, was einem passieren kann, ist mit einem Termin wieder weggeschickt zu werden. Die einzige Ausnahme vom „Prinzip der offenen Tür“ ist ein Schild mit der Aufschrift „Prüfung! Bitte nicht stören“. Hängt so eins an einer Tür, sollte man lieber nicht anklopfen. In der Weihnachtszeit verwandeln sich manche Türen in Adventskalendertürchen. Wie das genau funktioniert, werdet ihr schon selbst herausfinden ...

## U wie ...

**Unimitglieder** Ein paar Zahlen: Es gab im Jahr 2014 an der TU etwa 25.900 Studenten, davon 29% Frauen. Dazu kommen 302 → *Professoren*, 2.370 → *WiMis* sowie 1850 → *Technische Mitarbeiter*. Bereits im Jahre 2013 produzierte die TU etwa 3.500 Absolventen. Die Differenz zu den Anfängern bekommt es mit dem Phänomen der → *X-Matrikulation* zu tun.

## V wie ...

**Verweis** Referenz auf einen anderen Eintrag. Siehe zum Beispiel → *Verweis*.

**Vier** Die Nummer des Fachbereichs Mathematik. Für manche in Klausuren auch das rettende Ufer.

**Vögel** Die Vögel bilden eine Klasse der Wirbeltiere. In Darmstadt besonders verbreitet sind neben den nun ausgestorbenen → *ARAS* noch der → *TUCaN* und der Spaßvogel.

## W wie ...

**Weihnachtsmarkt** Rettende Glühweinstation auf dem Weg vom → *Hexagon* zum → *Mathebau* im kalten Winter.

**WiMi** Abkürzung für die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter. Diese zerfällt in diejenigen, die einen Doktorgrad erlangen möchten, und diejenigen, die ihn schon haben. Beiden ist gemein, dass sie entweder Lehre machen (dann verwandeln sie sich in der Regel in  $\rightarrow$  *Assistenten*) oder selbst forschen ( $\rightarrow$  *Forschung*). Die meisten machen beides irgendwie gleichzeitig.

**Winkel** Andere Bezeichnung für das Gebäude S4 | 10 in der Dolivostraße. Es handelt sich um den dritten Standort des Fachbereichs neben dem FH-Gebäude, in dem unter anderem das  $\rightarrow$  *Lernzentrum* Mathematik untergebracht ist, und dem Mathebau. Hier leben Optimierer und Numeriker, also Leute, die in diesem Gebiet forschen ( $\rightarrow$  *Forschung*). Der Name rührt von der Form des Gebäudes her.

**Wissenschaftsstadt** Wenn man schon mehrere Hochschulen hat, dann macht sich so ein Titel gut auf Bahnhofs- oder Ortstafeln.

**Wurat, Hans**  $\rightarrow$  *Gerüchte* besagen, es handle sich um einen Mathematikstudenten, der gerne Aufgaben übernimmt, die sonst keiner machen möchte. Nicht verwandt oder verschwägert mit Herrn Muatermann oder OWO-Ingo.

## X wie ...

x Variable, die ihre Brüder  $\rightarrow y$  und  $\rightarrow z$  normal findet.

**X-Matrikulation** Bürokratischer Vorgang, der Studenten in Nichtstudenten verwandelt.

## Y wie ...

y Variable, die ihre Brüder  $\rightarrow x$  und  $\rightarrow z$  normal findet.

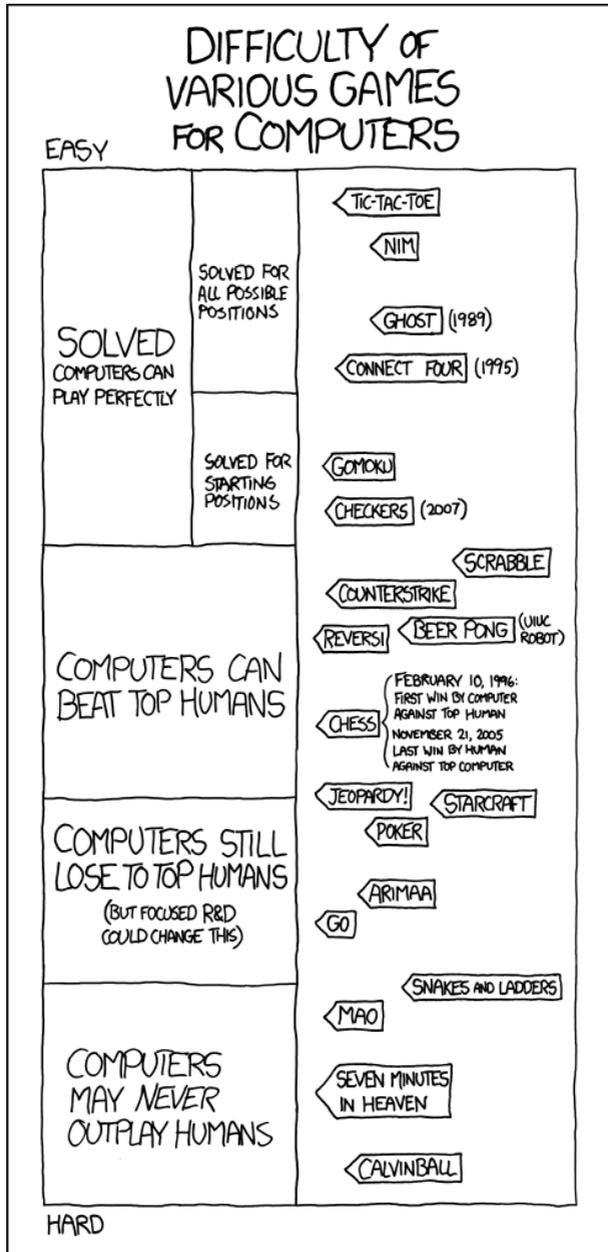
**Ypsilanti** Hat die Studiengebühren abgeschafft. Statt der Studiengebühren gibt es jetzt  $\rightarrow$  *QSL-Mittel*.

## Z wie ...

z Variable, die ihre Brüder  $\rightarrow x$  und  $\rightarrow y$  normal findet.

**Zentrale Erstsemesterbegrüßung** Die Begrüßung der neuen Erstsemester durch das Präsidium am 15.10. Wir sollen euch sagen, dass ihr da hingehen sollt.

**mehrere OWO-Info Redaktionen nach**  $\rightarrow$  *Redaktionsschluss*



---

# Sonstiges

---

Wir haben dir das OWO-Info als ständigen Begleiter für deinen Uni-  
alltag vorgestellt. Um dieser Eigenschaft gerecht zu werden, haben wir in  
dieser Rubrik einige nützliche Informationen, wie einen Lageplan, einen  
Kalender und einen Blanko-Stundenplan angehängt.

Stichwortverzeichnis und Abkürzungen .....	147
Kalender .....	152
Pläne .....	157
Impressum .....	158

## Nachwort

Leider konnte ich bisher keinen Platz finden, an dem ich ein paar persönliche Worte loswerden kann. Deshalb mache ich einfach ein Nachwort (das sowieso keiner liest).

Es liegen nun Wochen harter Arbeit hinter uns und ich bin sehr glücklich, dass das OWO-Info so geworden ist, wie es geworden ist. Und der Wortlaut „uns“ ist hier durchaus berechtigt, da hier echt viele Menschen ihren Beitrag geleistet haben. Ich möchte den Platz hier nutzen, um einfach mal danke zu sagen.<sup>1</sup>

Erster Dank gilt natürlich den Autoren, die so tolle Artikel geschrieben und sich größtenteils sogar an den Redaktionsschluss gehalten haben. Das wären

Bella, Claire, Dominic, Frank, Hendrik, Ines, Isa, Isabel, Janes, Jonas, Felix, Katharina, Kim, Nadine, Swantje, Thomas, Tim, Tobi, Vera und Benjamin Seyfferth.

Danke auch an all die fleißigen Korrekturleser. Eigentlich war dieser Schritt nur für einen Tag angelegt, hat sich dann aber doch über fünf gezogen. Viele der genannten Autoren waren dabei, jedoch gab es auch andere Personen, nämlich Dominik, Oli und Sibi.<sup>2</sup>

Ganz wichtig ist natürlich auch Redaktionsteam! Die haben nicht nur Artikel geschrieben und gelesen, sondern auch viele Dinge im organisatorischen Teil geregelt. Ein riesiges Dankeschön an Florian E., Florian G. und Johanna! Ihr seid klasse!

Einen Redakteur möchte ich besonders hervorheben. Der wollte eigentlich erst gar nicht mitmachen, war aber zufällig auf dem Treffen da und hat dann letzten Endes die Rolle des Chefredakteurs übernommen. Also vielen Dank an dich, Peter!

Ein Dank, den wir nicht vergessen dürfen, gilt selbstverständlich auch allen, die irgendwie in der OWO geholfen haben, insbesondere der OWO-Orga, die Joni und Niklas so gut gemacht haben. Also: Danke an euch alle.

Das war es so weit von mir, es folgt noch ein kleiner Disclaimer, der sonst nirgendwo untergebracht werden konnte.

**Christopher**

<sup>1</sup> Wenn dir das OWO-Info gefällt, dann gehe doch einfach mal in den Fachschaftsraum, frage nach einer Person, die hier steht und sage ihr zusammenhanglos: „Das hast du toll gemacht!“

<sup>2</sup> andere Personen, die nicht aufgeführt sind, es aber eigentlich sein sollten, fühlen sich bitte trotzdem angesprochen.

## **Gendering**

In dieser Publikation werden mehrheitlich grammatikalisch maskuline Wortformen benutzt, um Personen beliebiger Geschlechtszugehörigkeiten, insbesondere also auch weibliche Personen, zu bezeichnen. Hierin kommt keine Missachtung von Menschen, welche sich nicht als männlich identifizieren, zum Ausdruck. Vielmehr wurde im Sinne einer besseren Lesbarkeit von der als „Generisches Maskulinum“ bekannten grammatikalischen Konstruktion Gebrauch gemacht. Diese löst in den Augen der Redaktion bereits seit Langem das Problem des sogenannten „Genderings“, weshalb Selbiges im gesamten Dokument entfällt.

## 9.1 Stichwortverzeichnis

<b>A</b>		<b>E</b>	
Altes Hauptgebäude		ECTS	
innerhalb	104	siehe European Credit Transfer Sys-	
Tour	98	tem	
Übersicht	99	eduroam	118
Arbeitsraum, offen	104	elzm	115
AStA	128	Erasmus Plus	68
Athene-Karte	120	Ergänzungsprüfung, mündliche	48
Auslandssemester		Essen	
siehe Auslandsstudium		siehe Verpflegung	
Auslandsstudium	68	European Credit Transfer System	
Auto	94	siehe Credit Point	
<b>B</b>		<b>F</b>	
BAföG	23	Fachbereich	128
Bachelor	61	Fachbereichsrat	
Bib		siehe FBR	
siehe Bibliothek		Fachschaft	125
Bibliothek		...sraum	103
siehe ULB		...ssitzung	14
Bilinguales Zertifikat	67	Fachschaftsrat	
Bistro	107	siehe FSR	
Book-n-Drive	94	Fahrrad	94
<b>C</b>		FBR	125
Call-a-Bike	94	Filmkreis	
Campus	96	siehe Studentischer Filmkreis	
Chor	16	Finanzierung	21
Computerraum	116	Freizeit	35
CP		Freshers' Weekend	17
siehe Credit Point		FreWe	
Credit Point	150	siehe Freshers' Weekend	
<b>D</b>		FSR	125
Diskotheek	111	Frust	51
Dolivostraße	100	Futter	
Doppelkopf	14, 16, 132	siehe Verpflegung	
Drucken	106	<b>G</b>	
Durchfall	70	Gabel	107
		Geld	
		siehe Finanzierung	

Gremium		125	L	
Großer Physikerhörsaal	98,	100	Lebenskosten	21
Gruppenübung		44	Lehramt	64
			Leihwagen	94
H			Leistung	
H&M			Prüfungs-	48
siehe HMZ			siehe Prüfungsleistung	
Hausaufgaben			Studien-	48
siehe Hausübung			siehe Studienleistung	
Hausübung		45	Leistungspunkt	
Headis		14	siehe Credit Point	
Herrngarten		98	Lernzentrum Mathematik	
Hexagon		100	siehe LZM	
HMZ		102	LesBAR	107
Hochschulgruppe		38	Lichtwiese	101
Hochschulstadion		101	LP	
HRZ		117	siehe Leistungspunkt	
Hörsaal- und Medienzentrum			LZM	47, 98, 115, 136
siehe HMZ				
			<b>M</b>	
I			Mahara	117
Information		72	Mailingliste	122
			Marktrestaurant	107
J			Maschinenhaus	99
Joker			Mathabau	
siehe Ergänzungsprüfung, mündliche			Innerhalb	103
che			Mathe-Chor	35
			Matheball	35
K			Mathebau	
Kantplatz		99	-Account	116
karo5			kennenlernen	8
innerhalb		105	Tour	99
Tour		98	Übersicht	100
Übersicht		99	Mathemusikabend	16
Kindergeld		21	Mensa	98, 107
Kino			Mentorensystem	73
siehe Studentischer Filmkreis			Mietwagen	94
Kneipe		109	MMA	16
konaktiva	38,	96	moodle	115
KP			Mündliche Ergänzungsprüfung	
siehe Kreditpunkt			siehe Ergänzungsprüfung, mündliche	
Kreditpunkt				
siehe Credit Point				
Kuchen	33,	129	<b>N</b>	
			Nebenfach	61, 114

messe	10	Sprachenzentrum	67
Nebenjob	24	Sprechstunde	
		Definition	45
<b>O</b>		Ort	104
Offener Arbeitsraum		Tipps	49
siehe Arbeitsraum, offener		Stadtmitte	96
Optikbau	138	Steuer	
siehe Mathebau		Zweitwohnsitz-	28
Otto-Bernd-Halle	107	Stipendium	23
OWO	6	Studentenwohnheim	26
Theater	12	Studentischer Filmkreis	36
		Studienberatung	16
<b>P</b>		Studienbüro	86
Parkhaus	139	Studienleistung	48, 60
siehe Mathebau		Studienordnung	10
Parlament		Studierendenparlament	128
Studierenden-	128	S1   01	
Pflichtbereich	61,	siehe Audimax, karo5	
Physikerhörsaal		S1   03	
siehe Großer Physikerhörsaal		siehe Altes Hauptgebäude	
Piloty		S1   05	
Tour	98	siehe Maschinenhaus	
Übersicht	100	S1   11	
Poolraum	104,	siehe Mensa	
Proseminar		S1   15	
siehe Seminar		siehe Mathebau	
Prüfungsanmeldung	85	S1   20	
Prüfungsleistung	48	siehe ULB	
Prüfungsrecht	10	S2   02	
		siehe Piloty	
<b>R</b>		S2   06–030	
Regelstudienzeit	22	siehe Großer Physikerhörsaal	
Rezept	31	S3   11	
RMV-Ticket	93	siehe Hexagon	
Robert-Piloty-Gebäude			
siehe Piloty		<b>T</b>	
<b>S</b>		Tanzkurs	35
Schloss	96	Ticket	
siehe RMV-Ticket		siehe RMV-Ticket	
Semester-Ticket		TU-ID	113
siehe RMV-Ticket		TUBar	108
Seminar	47,	TUCaN	86, 113
SPZ		TUDWeb	118
siehe Sprachenzentrum		Tutorium	46
Spieleabend	35		

u		Vorlesung	44
Übung			44
ULB	47, 98,	100	w
Uni-Kino		Waffeln	129
siehe Studentischer Filmkreis		Wahl	128
Unisport-Zentrum		37	Wahlpflicht-Orientierungstage
Universitäts- und Landesbibliothek			63
siehe ULB			61
Unterhalt		22	WG
			26
			Willy-Brandt-Platz
			98
			Winkel
			100
v			WLAN
Verbindung, Studentische		27	WOOrT
Verpflegung		107	Wohngemeinschaft
Viertersuch			26
siehe Ergänzungsprüfung, mündliche			z
che			Zweitwohnsitzsteuer
VPN		118	28

## Abkürzungen

**AStA** Der **Allgemeine Studierendenausschuss** an der TU Darmstadt vertritt die Studenten der TU Darmstadt als Körperschaft des öffentlichen Rechts. Des Weiteren erhält der AStA einen Anteil der Studienbeiträge und unterstützt mit diesem Fachschaftsaktivitäten wie das FaSer.

**Bafög** bezeichnet eigentlich das **Bundesausbildungsförderungsgesetz**, wird im Allgemeinen aber als Bezeichnung für die Geldgeschenke von Papa Staat verwendet, die nach gänzlich willkürlichen<sup>1</sup> Richtlinien vergeben werden oder eben auch nicht. Wer zuviel Geld auf dem Konto liegen hat und es deswegen nicht bekommt, sollte sich einfach ein Pferd kaufen, da diese im Gegensatz zu Fahrrädern nicht zum Eigenbesitz gezählt werden. Siehe auch → „Finanzierungsmöglichkeiten“ (S. 21).

**CP** sind **Credit Points**<sup>2</sup> und geben an, mit welchem Anteil ein Modul in die Bachelornote eingeht. Relativ häufig werden auch Zahlen zitiert wie „ein CP entspricht über das Semester etwa 30 Stunden Arbeit“, diese Faustregel verwendet man aber stets nur, wenn sie der eigenen Argumentation dient. Alle Module, die du prüfen wirst, sind mit CP versehen, selbst wenn sie nicht in deine Note eingehen bzw. nicht mal benotet sind. Die restlichen Veranstaltungen gehen dann mit ihrem entsprechenden Anteil an den angerechneten, benoteten CP in die Bachelornote ein. Für den Bachelor muss man sich mindestens 180 CP erarbeiten.

<sup>1</sup> Meinung des Autors

<sup>2</sup> Manchmal auch metonymisch als **European Credit Transfer System (ECTS)** bezeichnet. Auf deutsch häufig **LP** für **Leistungspunkte**, laut Wikipedia an manchen Unis sogar **KP** für **Kreditpunkte**.

**FaSer** macht Spaß. Es handelt sich um das **Fachschaftsseminar**, bei dem aktive Fachschaftler in ein Selbstversorgerhaus fahren und Fachschaftsarbeit erledigen, tolle Sachen kochen und essen. Das nächste FaSer wird von 23.-25.10. stattfinden.

**FreWe** Dieses findet von 30.10. bis 1.11. statt und ist das **Freshers' Weekend** und sollte auf keinen Fall verpasst werden. Die Erstsemester und Tutoren der OWO fahren hier zusammen in ein Selbstversorgerhaus nach Stierhöfstetten und lassen es sich gut gehen. Die Teilnahmekosten betragen 17 Euro und beinhalten Unterkunft und Verpflegung. Der Autor möchte anmerken, dass er aufgrund von Erinnerungslücken und Scham von einer weiteren, detaillierten Beschreibung absieht.<sup>3</sup>

**HRZ** steht für das **Hochschulrechenzentrum** und kümmert sich um alles, was im Rahmen von Forschung, Lehre und Studium mit IT zu tun hat. Das HRZ ist außerdem die erste Anlaufstelle bei Fragen zu TU-ID, Athene-Karte, E-Mail, WLAN, Drucken und PC-Pools.

**LaG** Lehramt an Gymnasien studieren Leute, die unbedingt in viel zu vollen Klassenzimmern von Kindern angeschrien und mit Papierkugeln beworfen werden wollen. Im Wesentlichen also das, was Professoren der → *BWL* immer in ihren Vorlesungen erleben, nur mit 30 Kindern statt 1.500 Wirtschaftsstudenten.

**LZM** ist das **Lernzentrum Mathematik** und existiert seit neuestem auch mit einem elektronisch davor als eLZM. Im LZM findet man alte Klausuren und Übungsblätter, sowie einen Doktoranden oder Studenten höheren Semesters, der eine allgemeine mathematische Sprechstunde gibt. Das LZM befindet sich aber gerade in einer Phase der Umgestaltung: Zum einen sollen Klausuren und Übungsblätter online in einem öffentlichen moodle-Kurs verfügbar gemacht werden, zum anderen wird über die Sinnhaftigkeit, Doktoranden sehr viel Zeit in Sprechstunden absitzen zu lassen, in die dann doch nur Ingenieure kommen, diskutiert. Dass das eingestellt werden soll, finden besagte Ingenieure natürlich voll doof. Kostenlose Nachhilfe von Doktoranden würde ich auch gern weiter bekommen.

**NaSe** Nicht nur das Ding, dem man immer nachlaufen kann, sondern auch das **Nachwuchsseminar** heißt so. Hier hat man eine tolle Zeit und erhält einen kleinen Einblick in Fachschaftsarbeit. Das NaSe findet im Normalfall im Sommer statt.

**OWO** Dieses groß geschriebene Palindrom, das gerne laut gebrüllt werden darf, ist der Grund aus dem wir uns heute hier alle versammelt haben. Heißt **Orientierungswoche**, findet jedes Wintersemester statt und macht ne ganze Menge Spaß. Auch ein bisschen Arbeit. Falls euch die OWO gefallen hat, macht doch einfach nächstes Jahr mit, damit auch andere Leute eine tolle OWO haben!

**TU-ID** Ein String, der früher mal leicht zu merken war und im Entferntesten was mit dem eigenen Namen zu tun hatte. Inzwischen ziemlich zufällig generiert, wobei legendäre Dinge wie ii69love, im42epic oder no91prim die entsprechenden

---

<sup>3</sup> Anm. d. Redaktion: Joni sollte unbedingt nach seinem FreWe gefragt werden.

Studenten zu Legenden machen. Mehr zur TU-ID findet ihr im Artikel → „Accounts und Webseiten“ (S. 113).

**TUCaN** Das Technische Universität Campus Network nutzt ihr, um euch für Vorlesungen, Übungen, Tutorien etc. anzumelden. Zugang erhält man mit der → *TU-ID*. Es empfiehlt sich für Benachrichtigungen in TUCaN entweder eine Weiterleitung auf eine E-Mail-Adresse einzurichten oder regelmäßig nachzuschauen, ob neue Nachrichten eingegangen sind.

**ULB** Die neu gebaute Universitäts- und Landesbibliothek ist insbesondere in den heißen Sommermonaten beliebt. Zwar muss man sich am besten schon morgens um 7 dort einfinden, um noch einen Platz in den klimatisierten Räumen zu finden, dafür kann man Möchtegern-Spotted-Models dann auch dabei zusehen, wie sie sich nach neuen Freiern umschaun. Generell wimmelt es in der ULB (wie überall in Darmstadt) vor allem von Ingenieuren, die natürlich zu großen Teilen dem männlichen Geschlecht angehören.

**VPN** Eine Möglichkeit, von zuhause auf die PCs im Mathebau zuzugreifen, stellt das Verwenden eines Virtual Private Networks dar. Wie das geht und wieso das sinnvoll sein kann, erfahrt ihr im Artikel → „WLAN“ (S. 118).

**WG** Eine tolle Art, Freundschaften zu beenden, ist das Gründen einer Wohngemeinschaft. Man kann sich sicherlich nichts Tolleres vorstellen als nach einem langen Unitag nach Hause zu kommen, einfach nur noch die Pizza in den Ofen schieben zu wollen und dann früh ins Bett zu gehen nur, um dann von der Mitbewohnerin bei lauter Musik und Stöhngeräuschen wach gehalten zu werden. Aber wem machen wir was vor, im Schnitt befindet man sich auch genauso häufig auf der anderen Seite der Zimmerwand und hofft auf Verständnis eben jener Mitbewohnerin für die dritte Hausparty in dieser Woche. Verständnis und Nachsicht sind zumindest zwei der Kernkompetenzen, die man im WG-Leben erwirbt. Gehört ja auch einfach zum Studentendasein dazu.

**WLAN** Gibt es auf dem Campus überall und sogar per eduroam international mit der eigenen TU-Kennung. Näheres dazu findest du im Artikel → „WLAN“ (S. 118), in dem dir aber gar nicht verraten wird, dass das für wireless local area network steht. Wer dafür Kabel kauft, hat die Kontrolle über sein Leben verloren.

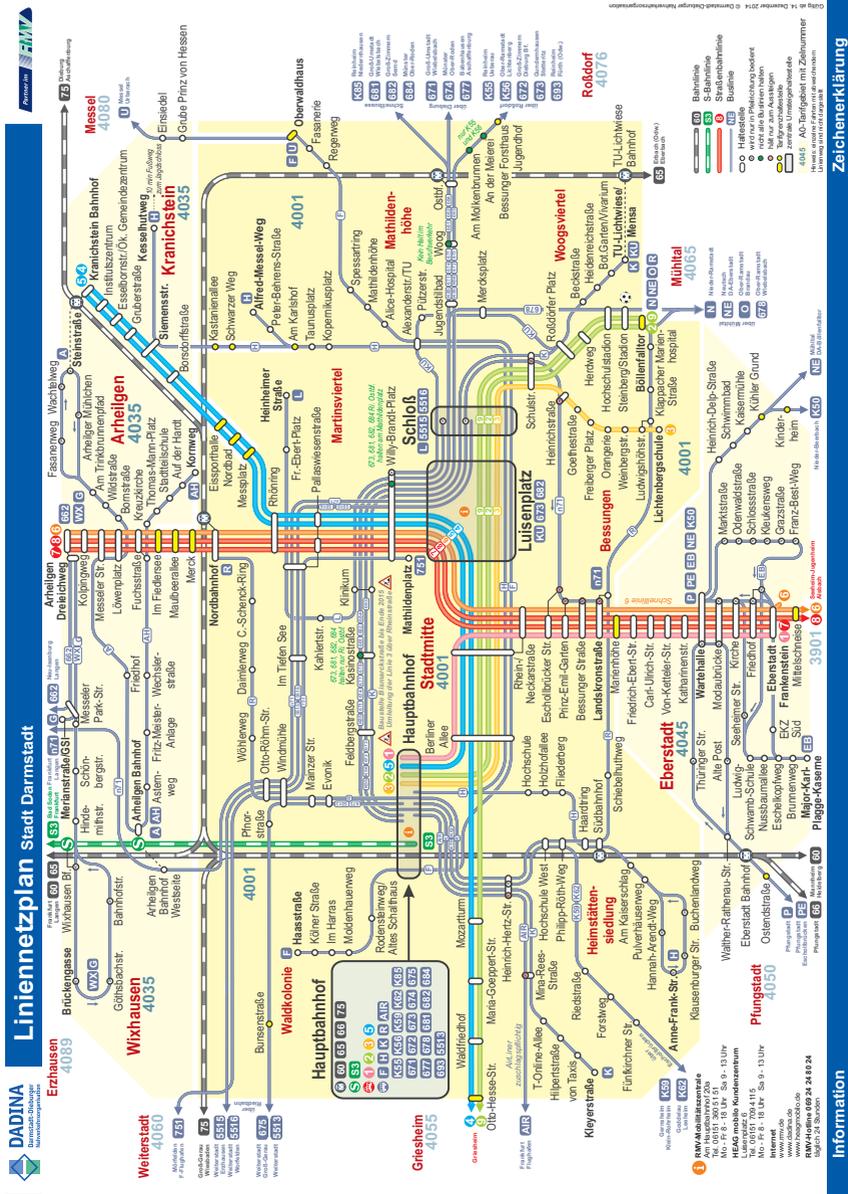
Oktober	November	Dezember
1 Do	1 So	1 Di
2 Fr	2 Mo	2 Mi
3 Sa <small>Tag der dt. Einheit</small>	3 Di	3 Do
4 So	4 Mi	4 Fr
5 Mo	5 Do	5 Sa
6 Di	6 Fr	6 So
7 Mi	7 Sa	7 Mo
8 Do	8 So	8 Di
9 Fr	9 Mo	9 Mi
10 Sa	10 Di	10 Do
11 So	11 Mi	11 Fr
12 Mo	12 Do	12 Sa
13 Di	13 Fr	13 So
14 Mi	14 Sa	14 Mo
15 Do	15 So	15 Di
16 Fr	16 Mo	16 Mi
17 Sa	17 Di	17 Do
18 So	18 Mi	18 Fr
19 Mo	19 Do	19 Sa
20 Di	20 Fr	20 So
21 Mi	21 Sa	21 Mo
22 Do	22 So	22 Di
23 Fr	23 Mo	23 Mi
24 Sa	24 Di	24 Do <small>Heiligabend</small>
25 So	25 Mi	25 Fr <small>1. Weihnachtsfeiertag</small>
26 Mo	26 Do	26 Sa <small>2. Weihnachtsfeiertag</small>
27 Di	27 Fr	27 So
28 Mi	28 Sa	28 Mo
29 Do	29 So	29 Di
30 Fr	30 Mo	30 Mi
31 Sa		31 Do <small>Silvester</small>

Januar	Februar	März
1 Fr <small>Neujahr</small>	1 Mo	1 Di
2 Sa	2 Di	2 Mi
3 So	3 Mi	3 Do
4 Mo	4 Do	4 Fr
5 Di	5 Fr	5 Sa
6 Mi	6 Sa	6 So
7 Do	7 So	7 Mo
8 Fr	8 Mo	8 Di
9 Sa	9 Di	9 Mi
10 So	10 Mi	10 Do
11 Mo	11 Do	11 Fr
12 Di	12 Fr	12 Sa
13 Mi	13 Sa	13 So
14 Do	14 So	14 Mo
15 Fr	15 Mo	15 Di
16 Sa	16 Di	16 Mi
17 So	17 Mi	17 Do
18 Mo	18 Do	18 Fr
19 Di	19 Fr	19 Sa
20 Mi	20 Sa	20 So
21 Do	21 So	21 Mo
22 Fr	22 Mo	22 Di
23 Sa	23 Di	23 Mi
24 So	24 Mi	24 Do
25 Mo	25 Do	25 Fr <small>Karfreitag</small>
26 Di	26 Fr	26 Sa
27 Mi	27 Sa	27 So <small>Ostersonntag</small>
28 Do	28 So	28 Mo <small>Ostermontag</small>
29 Fr	29 Mo	29 Di
30 Sa		30 Mi
31 So		31 Do

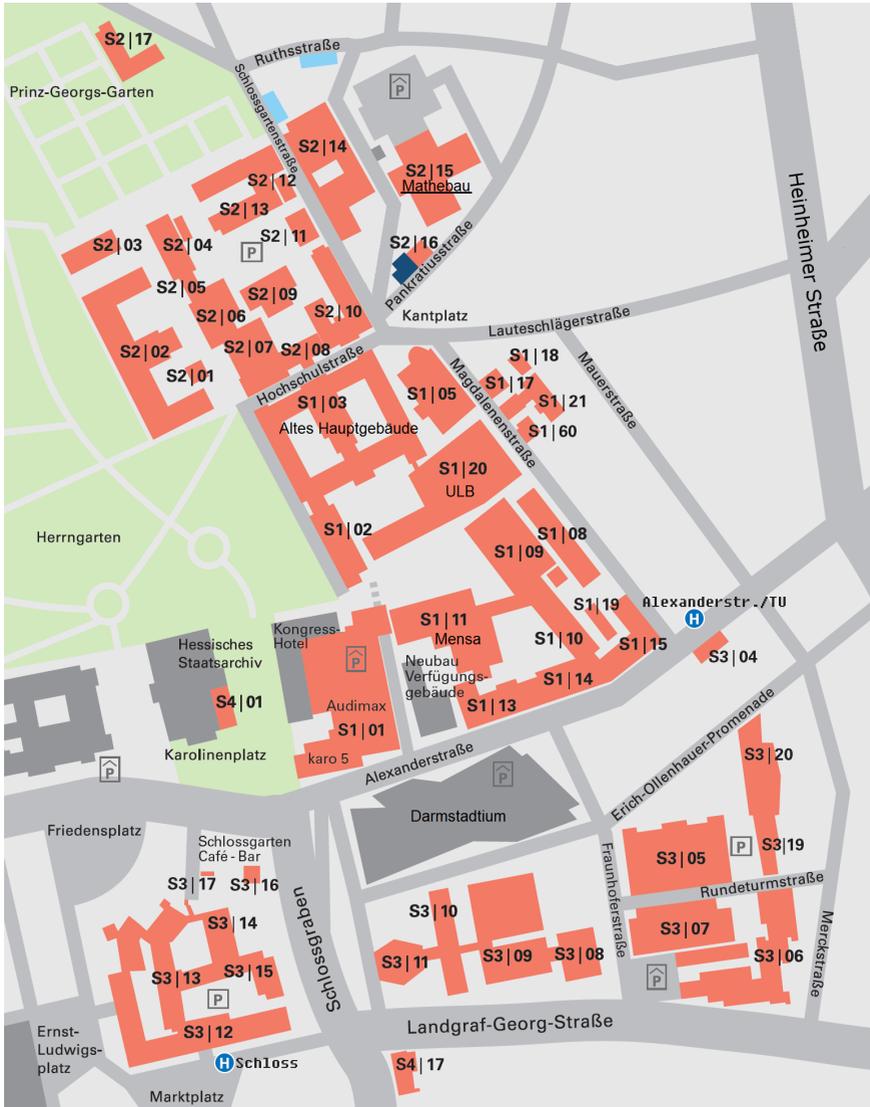
April	Mai	Juni
1 Fr	1 So <small>Maifeiertag</small>	1 Mi
2 Sa	2 Mo	2 Do
3 So	3 Di	3 Fr
4 Mo	4 Mi	4 Sa
5 Di	5 Do <small>Himmelfahrt</small>	5 So
6 Mi	6 Fr	6 Mo
7 Do	7 Sa	7 Di
8 Fr	8 So	8 Mi
9 Sa	9 Mo <small>Pfingstsonntag</small>	9 Do
10 So	10 Di <small>Pfingstmontag</small>	10 Fr
11 Mo	11 Mi	11 Sa
12 Di	12 Do	12 So
13 Mi	13 Fr	13 Mo
14 Do	14 Sa	14 Di
15 Fr	15 So	15 Mi
16 Sa	16 Mo	16 Do
17 So	17 Di	17 Fr
18 Mo	18 Mi	18 Sa
19 Di	19 Do	19 So
20 Mi	20 Fr	20 Mo
21 Do	21 Sa	21 Di
22 Fr	22 So	22 Mi
23 Sa	23 Mo	23 Do
24 So	24 Di	24 Fr
25 Mo	25 Mi	25 Sa
26 Di	26 Do <small>Fronleichnam</small>	26 So
27 Mi	27 Fr	27 Mo
28 Do	28 Sa	28 Di
29 Fr	29 So	29 Mi
30 Sa	30 Mo	30 Do
	31 Di	

Juli	August	September
1 Fr	1 Mo	1 Do
2 Sa	2 Di	2 Fr
3 So	3 Mi	3 Sa
4 Mo	4 Do	4 So
5 Di	5 Fr	5 Mo
6 Mi	6 Sa	6 Di
7 Do	7 So	7 Mi
8 Fr	8 Mo	8 Do
9 Sa	9 Di	9 Fr
10 So	10 Mi	10 Sa
11 Mo	11 Do	11 So
12 Di	12 Fr	12 Mo
13 Mi	13 Sa	13 Di
14 Do	14 So	14 Mi
15 Fr	15 Mo	15 Do
16 Sa	16 Di	16 Fr
17 So	17 Mi	17 Sa
18 Mo	18 Do	18 So
19 Di	19 Fr	19 Mo
20 Mi	20 Sa	20 Di
21 Do	21 So	21 Mi
22 Fr	22 Mo	22 Do
23 Sa	23 Di	23 Fr
24 So	24 Mi	24 Sa
25 Mo	25 Do	25 So
26 Di	26 Fr	26 Mo
27 Mi	27 Sa	27 Di
28 Do	28 So	28 Mi
29 Fr	29 Mo	29 Do
30 Sa	30 Di	30 Fr
31 So	31 Mi	

# Streckennetzplan Darmstadt



# Übersichtsplan Campus Stadtmitt



# Impressum

**OWO-Info** – Sonderausgabe des **Mathe-Info** zur Orientierungswoche im Wintersemester 2015/16, herausgegeben von der Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt.

- **ISSN:** 1612-6025
- **Druck:** typographics GmbH
- **Auflage:** 250 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider. Keine Garantie für Vollständigkeit und Richtigkeit der veröffentlichten Daten. Redaktionsschluss war der 31.08.2015.

- **V. i. S. d. P.:** Fachschaftsrat der Fachschaft Mathematik
- **Redaktion:** Florian Ebert, Christopher Fuchs, Peter Fürstenau, Florian Guski, Johanna Heimrich
- **Satz & Layout:** Christopher Fuchs
- **Cover:** Can Yaylali
- **Comics:** <http://www.xkcd.com>
- **Kontakt:** [fachschaft@mathematik.tu-darmstadt.de](mailto:fachschaft@mathematik.tu-darmstadt.de)

Gesetzt mit  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  und  $\text{ConT}_{\text{E}}\text{Xt}$  in:

- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  Gyre Pagella
- URW Nimbus Sans L
- URW Nimbus Mono L

## Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt

Schlossgartenstraße 7

64289 Darmstadt

Telefon: 06151-16-3701, 16-4515

E-Mail: [fachschaft@mathematik.tu-darmstadt.de](mailto:fachschaft@mathematik.tu-darmstadt.de)

Web: <http://www.mathebau.de>

- **Fachschaftsrat:** Dominic Lenhart, Ines Kohlmeyer, Thuy Linh Luu, Vera Groß, Johannes Becker, Chris-Gabriel Islam, Niklas Schachtsiek
- **Fachschaftsraum:** S2 | 15-347; immer für alle geöffnet
- **Fachschaftsbüro:** S2 | 15-349
- **Fachschaftssitzungen:** Der aktuelle Termin wird zu Beginn des Semesters auf der Webseite bekannt gegeben. Das Protokoll der letzten Fachschaftssitzung und andere Informationen hängen im Glaskasten vor dem Fachschaftsbüro und im Foyer des Mathebaus aus. Alle Protokolle, auch ältere, sind auf der Webseite verfügbar.



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00					
08:55					
09:50					
10:45					
11:40					
12:35					
13:30					
14:25					
15:20					
16:15					
17:10					
18:05					

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00					
08:55					
09:50					
10:45					
11:40					
12:35					
13:30					
14:25					
15:20					
16:15					
17:10					
18:05					